

# Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V

Tel.: 0 44 21 - 95 22 4 - 0; Fax: 0 44 21 - 95 22 4 - 14

E-Mail: [info@caritas-wilhelmshaven.de](mailto:info@caritas-wilhelmshaven.de)



**ZEIGEN WIR  
SOLIDARITÄT MIT ALLEN –  
ODER SPAREN WIR  
SIE UNS?**

Miteinander durch die Krise:  
**#DasMachenWirGemeinsam**



Schellingstraße 11 c – 26384 Wilhelmshaven

## **Sprechzeiten:**

Montag bis Freitag von 9:00 - 12:00 Uhr

sowie nach telefonischer Vereinbarung

## **Außensprechstunden – Schwangerschaftsberatung:**

Schortens: Montag 08:30 - 12:30 Uhr

Varel: Freitag 09:00 - 12:00 Uhr

## **Cari-Lädchen:**

Öffnungszeiten: Dienstag 10:00 - 12:00 Uhr

Donnerstag 16:00 - 18:00 Uhr

Familienzentrum West Dienstag und Donnerstag 09:30 - 11:30 Uhr

Mittwoch 15.30 - 16.30 Uhr

## **Vorstand:**

Andreas Bolten, Dechant (Vorsitzender)

Reinhold Siener (stv. Vorsitzende/r)

Klaus Elfert, Diakon

Elfriede Wichmann

Norbert Witton

**Hauptamtliche Mitarbeitende:**

Alexander Witton	Geschäftsführung Gemeindecaritas
Monika Gladis	Verwaltung Kurberatung
Anna Mulać	Verwaltung Kurberatung Schuldnerberatung
Marion dos Santos Sousa	Schwangerschaftsberatung
Angelika Koke-Barkam	Schwangerschaftsberatung Sexualpädagogik
Ina Reichert	Schwangerschaftsberatung Sexualpädagogik
Birte Scherer	Schuldnerberatung
Cäcilia Flock-Dettki	Fachmitarbeiterin – Schuldnerberatung
Dr. Monika Stamm	Koordinatorin der Integrationslotinnen und –lotsen der Stadt Wilhelmshaven (Kllo)
Jennifer Brodhagen	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE)
Pauline Fischer	Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) (Elternzeitvertretung)
Ines Wessels	Allgemeine Sozialberatung
<b>Weitere Mitarbeitende:</b>	
Fidaa Sousani	Koordinatorin Cari – Lädchen
Patrick Fabisch	IT-Betreuer
Daisy Abena Nyarko Oothera	Reinigungskraft

Vorwort

Liebe MitgliederInnen, FreundInnen und FörderInnen der Caritas,

mit diesem Tätigkeitsbericht wollen wir über die Arbeit unseres Verbandes im abgelaufenen Kalenderjahr 2021 informieren.

Gute Vernetzung, hohe soziale Verantwortung, professionelles Handeln mit christlichen Werten im Hintergrund kennzeichnen die Arbeit unserer Dienste und Angebote.

Die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen ist groß und die Problemlagen der Hilfebedürftigen sind zunehmend komplexer und vielschichtiger. Dies wurde durch die hartnäckig anhaltende Corona-Pandemie nochmals verschärft.

Durch unsere Angebote tragen wir dazu bei, das soziale Netz in Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland engmaschig mitzugestalten, damit für die vielfältigen Nöte der Menschen die entsprechenden Hilfen zur Verfügung stehen. Trotz der Pandemie ist es uns gelungen für Rat- und Hilfesuchende erreichbar zu sein und helfend zur Seite zu stehen. Darauf sind wir stolz! Es zeigt abermals: Mit Zusammenhalt, Solidarität und Nächstenliebe können wir Lösungen finden.

Wir laden Sie herzlich ein, sich anhand dieses Berichtes selbst ein Bild über die vielfältigen Beratungsangebote und Projekte unserer Dienste zu machen. Über Anregungen und Rückmeldungen freuen wir uns. Wenn Sie weitere Informationen wünschen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle oder besuchen Sie uns im Internet unter:

[www.caritas-wilhelmshaven.de](http://www.caritas-wilhelmshaven.de)

Herzlichen Dank sagen wir allen, die durch

- ihr vielseitiges Engagement,
- ihre fachliche Mitarbeit,
- ihre finanziellen und materiellen Zuwendungen

im vergangenen Jahr in unseren vielfältigen Aufgaben unterstützt haben.

Auch den SpenderInnen und ZuschussgeberInnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt.



---

Dechant Andreas Bolten,  
Vorsitzender



---

Alexander Witton,  
Geschäftsführer

## Inhaltsverzeichnis

1. Schwangerschaftsberatung .....	8
1.1 Beschreibung der Beratungsarbeit nach § 2 SchKG .....	8
1.1.1 Beratung gem. § 219 StGB i.V. m. §§ 5 - 7 SchKG .....	9
1.1.2 Beraten in pandemischer Zeit – so kann es gelingen .....	9
1.2 Statistische Tendenzen .....	10
1.3 Besondere Beratungsschwerpunkte .....	11
1.3.1 Beratung von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern .....	11
1.3.2 Beratung und Begleitung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus.....	12
1.3.3 Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik.....	12
1.3.4 Beratung bei vertraulicher Geburt.....	13
1.3.5 Außenstellen in Varel und Schortens sowie im Familienzentrum West in Wilhelmshaven.....	13
1.4 Präventionsarbeit .....	14
1.5 Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen.....	14
1.6 Fortbildungen und Teilnahme an Arbeitskreisen .....	16
1.7 Perspektivische Trends .....	17
2. Kurberatung.....	19
2.1 Kurberatung und Vermittlung .....	19
2.2 Unsere Leistungen im Überblick.....	19
2.2.1 Mütter- / Väter-Kind-Kuren.....	20
2.2.3 Pflegende Angehörige-Kuren .....	22
2.3 Anfallende Kosten .....	23
2.4 Schwerpunkt - Kuren / Sonderkuren .....	24
2.5 Außenstellen .....	24
2.6 Statistische Entwicklungen.....	25
2.7 Fortbildung.....	25
2.8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	26
3. Fachbereich Gemeindecaritas .....	27

4. Fachbereich Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung .....	31
4.1 Überschuldung in Wilhelmshaven.....	31
4.1.1 Was ist Überschuldung? .....	31
4.1.2 Bundesweiter Rückgang der Überschuldungsquote trotz Corona – ein Widerspruch?.....	31
4.1.3 Schuldenproblematik: In Wilhelmshaven besonders groß .....	32
4.1.4 Folgen der Überschuldung .....	33
4.2 Soziale Schuldnerberatung bei der Caritas in Wilhelmshaven .....	33
4.2.1 Definition Soziale Schuldnerberatung.....	34
4.2.2 Angebote der Sozialen Schuldnerberatung .....	34
4.3 Finanzierung der Sozialen Schuldnerberatung .....	37
4.3.1 Finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wilhelmshaven.....	37
4.3.2 Landesmittel.....	37
4.4 Sozialen Schuldnerberatung 2021 in Zahlen .....	37
4.5 Netzwerkarbeit und Fortbildung .....	40
4.5.1 Kooperation und Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Diensten.....	40
4.5.2 Mitgliedschaft im Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen (FSB) .....	40
4.5.3 Tagungen und Fortbildungen .....	41
4.6 Schuldnerberatung in Zeiten der COVID 19-Pandemie .....	41
4.6.1 Besondere Herausforderungen in der Pandemie .....	41
4.6.2 Veränderungen in der Beratungsarbeit durch Pandemie und Lockdown: .....	42
4.6.3 Ausblick: .....	43
5. Allgemeine Sozialberatung .....	44
5.1 Vorstellung des Fachdienstes.....	44
5.2 Ziele der Allgemeinen Sozialberatung.....	44
5.3 Statistische Angaben .....	44
5.4 Stiftungsmittel .....	46
5.5 Zusammenarbeit Kooperationen Vermittlungen .....	47
5.6 Herausforderungen in pandemischen Zeiten .....	48
5.7 Tagungen und Fortbildungen .....	48
5.8 Ausblick.....	48

6. Familienzentrum West .....	50
7. Migrationsberatung (MBE) .....	51
7.1 Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) .....	51
7.1.1 Durchführung der MBE.....	51
7.1.2 Zielsetzungen der MBE.....	51
7.1.3 Förderrichtlinien zur Durchführung der MBE .....	52
7.1.4 Schwerpunkte der Arbeit in der Migrationsberatung.....	52
7.2 Umsetzung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Caritasverband .....	52
7.2.1 Allgemeine Statistik für 2021 .....	53
7.2.2 Beratungsarbeit.....	53
7.2.3 Themenschwerpunkte .....	54
7.2.4 Gruppen-Angebot .....	54
7.2.5 Interkulturelle Öffnung .....	55
7.2.6 Netzwerkarbeit.....	56
7.2.7 Öffentlichkeitsarbeit.....	57
7.2.8 Veranstaltungen .....	58
7.2.9 Fortbildungen und Tagungen .....	59
8. Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen in der Stadt Wilhelmshaven (ILos) .....	60
8.1 Veranstaltungen.....	61
Anhang: Pressespiegel.....	I

# 1. Schwangerschaftsberatung

## 1.1 Beschreibung der Beratungsarbeit nach § 2 SchKG

Der Beratungsauftrag und der Rechtsanspruch auf Schwangerschaftsberatung basieren auf gesetzlichen sowie auf kirchlichen Rahmenbedingungen.

Die bischöflichen Richtlinien für kath. Schwangerschaftsberatungsstellen bilden die Grundlage unserer Arbeit. Im Schwangerschaftskonfliktgesetz (SchKG) § 2 und im Schwangeren- und Familienhilfeänderungsgesetz (SFHÄndG) werden die Inhalte der Schwangerschaftsberatung festgelegt.

Die §§ 25-34 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes regeln zusätzlich das Verfahren der vertraulichen Geburt. Zwei Beraterinnen sind zu Fachkräften für die Beratung zur vertraulichen Geburt ausgebildet.

Ina Reichert absolviert derzeit die berufsbegleitende Grundausbildung „Systemische Beratung in der Schwangerschaftsberatung, in der Frauen- und Familienarbeit“ in fünf Kursabschnitten mit begleitender Supervision. Diese Fortbildung schließt auch die Qualifizierung zur Fachkraft bei vertraulicher Geburt gemäß §28 SchKG mit ein.

Eine Schwangerschaftsberatung ist grundsätzlich eine psychosoziale Beratung für Frauen und deren Familien, die infolge einer Schwangerschaft in eine Not- oder Konfliktsituation geraten oder die aufgrund der mit dieser Situation einhergehenden Veränderungen Beratungsbedarf haben. Die Beraterinnen unterliegen einer strengen Schweigepflicht. Die Beratung wendet sich an alle Frauen und Männer unabhängig von ihrer Nationalität oder Religionszugehörigkeit. Die Beratung ist kostenlos.

Im § 2 und § 2a SchKG wird insbesondere der Rechtsanspruch auf Beratung in Fragen der Sexualaufklärung, Verhütung und Familienplanung als auch bei pränataler Diagnostik in allen eine Schwangerschaft unmittelbar und mittelbar berührenden Fragen normiert. Entsprechend wenden sich Ratsuchende auch mit Fragen zu diesen Themen an unsere Beratungsstelle.

Die Schwangerschaftsberatung verläuft prozessorientiert und endet keineswegs mit der Geburt, sondern nimmt die ersten drei Lebensjahre des Kindes in der Familie mit in den Blick; bei Bedarf auch darüber hinaus. Denn sowohl eine Schwangerschaft als auch die Geburt eines Kindes bedeuten immer eine grundlegende Veränderung der gesamten Lebenssituation der Frau bzw. ihrer Familie. Vor diesem Hintergrund ist der in § 2 Abs. 3 SchKG normierte gesetzliche Auftrag zur Nachbetreuung nach der Geburt zu verstehen.

Die Hilfestellung der Schwangerschaftsberatung ist so unterschiedlich wie die Lebenszusammenhänge der Ratsuchenden. Es wird eine umfassende Beratung bei persönlichen, gesundheitlichen, sozialen und auch bei psychosozialen Problemen angeboten. Die Frauen und Familien erhalten weiterhin Informationen und Beratung zu gesetzlichen Bestimmungen und Leistungen wie z.B. zum Mutterschutz, Mutterschaftsgeld, Elternzeit, Elterngeld, Kindergeld und Kinderzuschlag, Sorgerecht, Unterhalt, ALG-II- bzw. Sozialgeld-Anspruch. Auch in diesem besonderen Jahr sind weiterhin die zeitlich befristeten Änderungen und Anpassungen der sozialen Familienleistungen sowie Corona bedingte Sonderleistungen Gegenstand der Beratungen gewesen. Ganz konkret gehört auch die Unterstützung der schwangeren Frauen bei der rechtlichen Geltendmachung von Ansprüchen gegenüber Behörden sowie bei der Wohnungssuche, der Suche nach einer Betreuungsmöglichkeit für das Kind und bei der Inanspruchnahme

ihrer besonderen Rechte im Arbeitsleben zur Tätigkeit der Beraterinnen. Auf dem Hintergrund dieses umfassenden Beratungsanspruches wird unser beraterisches Angebot von flankierenden Hilfsmaßnahmen unterstützt.

Die Beraterinnen haben die Möglichkeit, schwangeren Frauen in einer Notsituation finanzielle Hilfen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind“, der Landesstiftung „Familie in Not“ sowie aus diversen kirchlichen Fonds zu vermitteln. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der Weitergabe von gespendeten Sachmitteln, insbesondere von Second Hand-Baby- und Kinderkleidung in unseren beiden Cari-Lädchen. So hat sich auch im zweiten von der Pandemie geprägten Berichtsjahr nichts an unseren grundlegenden Beratungsinhalten geändert; im Gegenteil: alle bestehenden Hilfsangebote wurden umso mehr in Anspruch genommen.

### 1.1.1 Beratung gem. § 219 StGB i.V. m. §§ 5 - 7 SchKG

Frauen, Männern und Paaren wird selbstverständlich weiterhin Beratung im existentiellen Schwangerschaftskonflikt ohne Ausstellung des Beratungsnachweises und damit alternativ zur Pflichtberatung gemäß § 219 StGB angeboten. In einigen wenigen Fällen kamen auch Frauen im Zeitraum dieses Berichtes mit dem Wunsch, gemäß § 219 beraten zu werden, obwohl ihnen klar war, dass sie bei uns keinen Nachweis mehr über eine erfolgte Pflichtberatung erhalten konnten.

Unserer Erfahrung nach sind Konflikt- und Krisensituationen jedoch nicht auf den Entscheidungsprozess für oder gegen das Kind in den ersten zwölf Wochen der Schwangerschaft begrenzt, sondern können sich in allen Phasen der Schwangerschaft zeigen. Diese „Konfliktgespräche“ werden dann im Rahmen der allgemeinen Schwangerschaftsberatung geführt.

### 1.1.2 Beraten in pandemischer Zeit – so kann es gelingen

Beratungsarbeit lebt vom persönlichen Austausch zwischen Beratenden und Ratsuchenden - so kennen und schätzen wir es, und so praktizierten wir es in erprobter Form im zweiten Corona-Jahr. Denn „Präsenz“ innerhalb des Beratungsprozesses zu ermöglichen, gelang auch in hybrider Form. Telefon-, Video-, Chat- und Online-Beratung standen gleichberechtigt der bisherigen Kernberatung „Face-to-Face vor Ort“ gegenüber. Letztere passten wir jeweils räumlich dem kontinuierlich aktualisierten Hygienekonzept, auch in unseren Außenstellen, an. Da der „Wohlfühlfaktor“ im Setting eines Beratungskontaktes bekanntermaßen zu einem qualitativen „Mehr“ an Beratungsintensität führen kann, nutzten wir gezielt die Vielfalt der Beratungsformen, und folgten der Ratsuchenden, wo möglich, bei der Wahl ihres Kommunikationswunsches. Fühlt sich das Gegenüber im Gespräch sicher, frei und angeregt, fördert dies das Fokussieren bei Problemschilderung und Lösungssuche gleichermaßen und unterstützt einen profunden und ganzheitlichen Beratungsansatz.

Diese Erfahrung des Gewinns aus einem breit gefächerten hybriden Beratungsangebot werden wir beibehalten.

Wegen der vorherrschenden Corona bedingten Verunsicherung und den sich daraus ableitenden

Existenznöten haben sich viele Beratungskontakte intensiviert. Denn Schwangere und Mütter sind gleich „doppelt“ betroffen: sie bangen nicht nur um ihre eigene Gesundheit und ihre Lebensperspektive, sondern auch um die ihres Ungeborenen. Die Betreuungssituation während der Schwangerschaft durch Hebammen, die Vorbereitung auf die Geburt und Elternschaft in Gruppen, der vielfältige lebendige Austausch untereinander in Praxisangeboten der Schwangerschaftsberatung, der Familienzentren und Familienbildungs-institutionen fanden weiterhin nur sehr eingeschränkt, wenn überhaupt, statt. So erlebten wir in der Schwangerschaftsberatung nicht nur einen großen Bedarf an Informationen und Folgegesprächen, sondern auch eine entsprechend dankbare Bereitschaft, über die zur Verfügung stehenden, teils digitalen Kommunikationswege in besonders intensiven Kontakt zu treten. Somit prägt auch bemerkenswerte kontinuierliche Beziehungsarbeit unsere Beratungen in Corona-Zeiten.

Die Kontakthäufigkeit hat sich somit während der andauernden Pandemie innerhalb des Beratungsprozesses von durchschnittlich 1,8 Gesprächen auf 2,5 pro KlientIn und Familie spürbar erhöht.

## 1.2 Statistische Tendenzen

Im Jahr 2021 kamen 388 Rat suchende Frauen und Familien in unsere Beratungsstelle. Insgesamt wurden 935 Beratungen durchgeführt. 25% der Frauen und Familien kamen einmal zur Beratung, 67% zwei bis vier Mal und 8% sogar fünf bis zehn Mal.

Unsere Beratungsstelle begleitete darüber hinaus zwei vertrauliche Geburten.

Nach wie vor bezog über die Hälfte aller Ratsuchenden Leistungen nach Hartz IV.

Die Zahl der Frauen ohne Berufsausbildung sank minimal auf 66% zugunsten eines leichten Anstiegs derer, die über eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügten, mit 27% und die zur Schule, zur Fachhochschule gingen bzw. sich in einer Ausbildung befanden mit 7%.

Berufstätige Schwangere äußerten weiterhin vielfach Ängste bezüglich der Doppelbelastung, da es nach wie vor schwierig ist, die Berufstätigkeit mit der Mutterrolle in Einklang zu bringen. Erschwerend kommt hinzu, dass 22% der werdenden Mütter und Familienfrauen alleinerziehend sind.

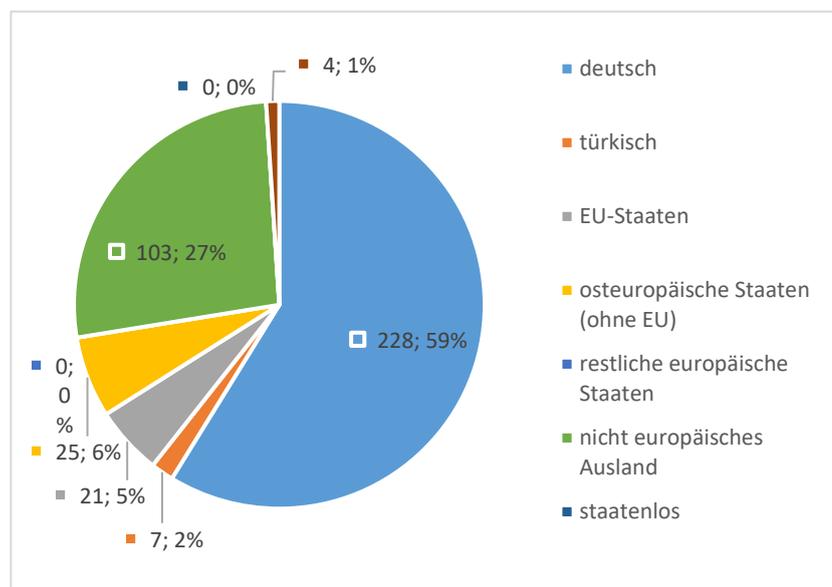


Abb. 1: Staatsangehörigkeit der KlientInnen

Eine weitere negative Entwicklung schlägt sich darin nieder, dass auch Berufstätige - trotz Vollzeiterwerb - als sogenannte „AufstockerInnen“ ergänzend Hartz IV-Leistungen beziehen müssen. Hiervon betroffen

waren wiederum besonders Alleinerziehende.

Wie in Abbildung 1 zu entnehmen, besaßen 59% der KlientInnen die deutsche Staatsangehörigkeit; - 5% mehr als im Vorjahr -; 1/5 von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Unter den ausländischen Frauen waren Frauen aus nichteuropäischen Staaten mit 27% sehr stark vertreten. Hier ist nach wie vor besonders die Anzahl der geflüchteten Frauen von Bedeutung.

Eine Beratung von Personen aus unterschiedlichen Kultur- und Sprachräumen erfordert von den Beraterinnen ein hohes Maß an Flexibilität und Professionalität. Für den Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung ist es zunächst notwendig, eine „gemeinsame Sprache“ zu finden, um zu umfassender Verständigung zu gelangen. In der Arbeit mit den Geflüchteten und ihren Familien nutzten wir vermehrt Dolmetscherinnen gestützte Telefon- und Videoberatungen.

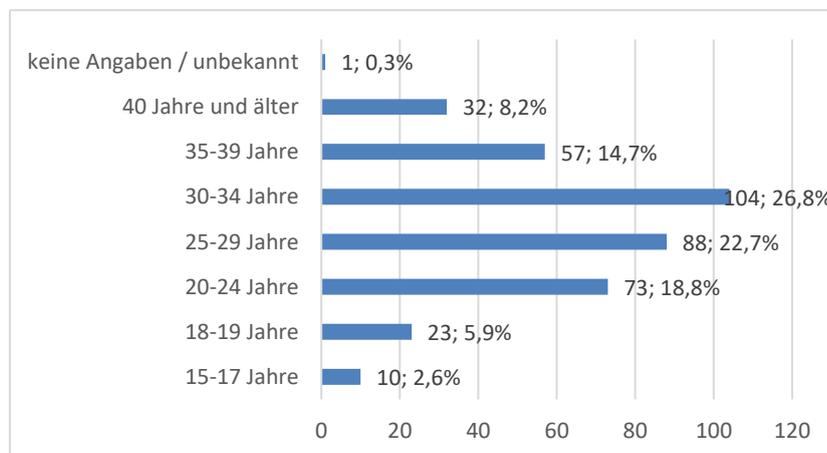
9% der KlientInnen gehören der katholischen, 28% der evangelischen Kirche an, 33% der Frauen sind muslimischen Glaubens.

Hier lässt sich auch ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt innerhalb unserer Schwangerschaftsberatung erkennen: die minderjährigen bzw. sehr jungen Mädchen und Frauen - 27% -, die sich noch vor bzw. in der Ausbildung befinden.

## 1.3 Besondere Beratungsschwerpunkte

### 1.3.1 Beratung von jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern

Festzustellen ist – nach Abbildung 2 - zunächst einmal ein gleichbleibender Anteil der Beratungen von



**Abb 2.** Alter der KlientInnen

jugendlichen Schwangeren und jungen Müttern.

Zwischen 14 - 19 Jahren 33 KlientInnen; das sind zusammen 8% unserer Klientel. Zusammen mit den bis 24-jährigen Schwangeren macht das 27% unserer Klientel aus. In der Regel wünschen die Mädchen und sehr jungen Frauen zunächst

eine umfängliche Beratung und Unterstützung in informativer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht. Danach treten die mit der frühen, überwiegend ungeplanten Schwangerschaft einhergehenden psychosozialen Problemstellungen in den Vordergrund.

Für die jungen Schwangeren ist es sehr wichtig, so viele Gespräche führen zu können, wie es für ihre ganz persönliche Zukunftsplanung unter den besonderen Umständen erforderlich ist.

Erfreulich ist es, dass in vielen Fällen die Eltern die Entscheidung der Tochter für das Austragen des Babys akzeptierten und Unterstützung signalisiert haben.

### 1.3.2 Beratung und Begleitung über den Zeitpunkt der Geburt hinaus

Die langfristigen Beratungen machen bei uns auch in diesem Jahr verstärkt einen Großteil der Beratungsarbeit aus. Zum einen kann eine weitgreifende Problemstellung der schwangeren Klientin, z.B. ihre psychische Belastung, ihre Partner- und Familienbeziehung oder auch ihre Ausbildungs- und Berufssituation sowie ihre Zukunftsperspektive betreffend, oft nicht vollends in der Zeit der Schwangerschaft bearbeitet werden. Zum anderen werden bestimmte Probleme erst nach der Geburt des Kindes offenbar, z.B. wenn die Versorgung des Säuglings oder die große Verantwortung eine junge Mutter überfordern, wenn der Partner der veränderten Familiensituation nicht standhält, wenn sich der geplante berufliche Wiedereinstieg trotz gesetzlicher Schutzbestimmungen als unvereinbar mit der Kindesbetreuung erweist und die finanzielle Absicherung nicht gegeben ist.

Oftmals sind es Alleinerziehende und Mütter, die in instabilen Beziehungen leben, welche besonders die weiterführenden Gesprächskontakte und Unterstützung bei unterschiedlichen Fragen zur veränderten Alltagsbewältigung mit dem Kleinkind wünschen.

Die Corona-Situation wirkte erneut verschärfend auf diese Tendenz. So suchte im Berichtsjahr die überragende Mehrheit -75%- der Klientinnen und Familien den Kontakt mit der Beratungsstelle mehrmals während der Schwangerschaft bzw. in der Zeit nach Geburt.

### 1.3.3 Psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik

Unsere psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik hat durch die Erweiterung des Schwangerschaftskonfliktgesetzes um den § 2a bereits 2010 mittels einer gesetzlichen Neuregelung eine Stärkung erfahren. Seitdem sind die ÄrztInnen verpflichtet, wenn sie eine auf eine mögliche Behinderung hindeutende Diagnose mitteilen, werdende Eltern auf dieses besondere Beratungsangebot der Schwangerschaftsberatungsstellen zu verweisen und bestenfalls direkt an diese weiter zu vermitteln.

Da es jedoch vor Ort in Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland kein Schwerpunktzentrum zur Pränataldiagnostik gibt, wird unser diesbezügliches Beratungsangebot seltener beansprucht als beispielsweise in Oldenburg mit einer Universitätsklinik.

Die Weiterentwicklung und Zulassung Nichtinvasiver Pränataltests (NIPT), die anhand nur einer Blutprobe der Schwangeren die vorgeburtliche Entstehung verschiedener genetischer Veränderungen des Ungeborenen, z.B. auf die Trisomien 13, 18, 21 ermöglichen, verändern jedoch die Anforderung an unsere Beratung. Wir erleben nun vermehrt Anfragen von werdenden betroffenen Eltern mit hohem Gesprächsbedarf und bislang auch noch mit der Bitte um Kostenbeteiligung. Im Berichtsjahr mussten die Kosten der NIPT in voller Höhe selbst getragen werden. Per Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Krankenkassenleistungen wird die NIPT ab Frühjahr 2022 als Erstattungsfähig anerkannt. Wenn dadurch die nichtinvasive Pränataldiagnostik verstärkt zur Routineanwendung wird, sind vermehrte Belastungen für werdende Eltern die Folge, was sich wiederum im Beratungsgeschehen niederschlägt. Die psychosoziale Beratung bei Pränataldiagnostik ergänzt die medizinische Sichtweise durch ethisch-religiöse, partnerschaftlich-familiäre und finanzielle Aspekte und orientiert sich individuell an der Situation der betroffenen Frau und Familie.

### 1.3.4 Beratung bei vertraulicher Geburt

Das am 01.05.2014 in Kraft getretene Gesetz der vertraulichen Geburt erweitert die Hilfen für Schwangere, die anonym bleiben möchten. Kann sich eine Schwangere auch nach einem umfassenden Beratungsgespräch nicht vorstellen, ihre Identität preiszugeben und sich auf ein gemeinsames Leben mit dem Kind einzulassen, greift das Verfahren der vertraulichen Geburt. In dessen Rahmen offenbart die Schwangere einmalig gegenüber der Beraterin ihre wahre Identität und bringt anschließend ihr Kind unter einem Pseudonym zur Welt und gibt es zur Adoption frei. Hierbei erfährt zum einen die Schwangere Schutz und kann ihr Baby sicher und medizinisch begleitet zur Welt bringen und erhält zum anderen das Kind die Chance, gut aufzuwachsen und später - mit Erreichen des 16. Lebensjahres - seine Herkunft in Erfahrung zu bringen.

Als Fachkräfte für die Beratung zur vertraulichen Geburt haben zwei Beraterinnen im Berichtsjahr je eine vertrauliche Geburt begleitet. Dieser Umstand ist ungewöhnlich, da es in Wilhelmshaven über den Zeitraum der sieben Jahren seit Einführung des Gesetzes im Ganzen nur sechs solcher Beratungen gab, denen ja immer Ausnahme-Notstände zu Grunde liegen. Insgesamt wurde unsere Beratungsstelle im Rahmen der vertraulichen Geburten schon fünf Mal hinzugezogen.

### 1.3.5 Außenstellen in Varel und Schortens sowie im Familienzentrum West in Wilhelmshaven

Nach wie vor haben wir uns bemüht, je einmal wöchentlich einen Beratungsvormittag in der Außenstelle im Zentrum für Familie und Gesundheit am St. Johannes-Hospital Varel - angeschlossen an die dortige Hebammenpraxis sowie an das ganzheitliche Betreuungsnetzwerk für Schwangere und Gebärende in dieser Region -, als auch im Außenstandort Schortens im Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien anzubieten. Dieses erweiterte wohnortnahe Beratungsangebot kommt den Bedürfnissen unserer KlientInnen entgegen, die zu einem Drittel im Umland von Wilhelmshaven leben. Dadurch ergeben sich für die Frauen aus der ländlichen Region kurze Wege, geringere Fahrtkosten und eine niedrighschwellige Anbindung an örtliche Unterstützungsangebote.

Wilhelmshaven:	Umland:
KlientInnen	KlientInnen
73 %	27 %

**Abb 3:** Wohnort der KlientInnen

Wichtig ist an dieser Stelle, dass die zahlreichen steten Veröffentlichungen unsererseits über die Aufrechterhaltung und Erweiterung des Beratungsangebotes die AdressatInnen offenbar erreicht haben.

Auch unser Angebot einer 14tägigen Sprechstunde im Rahmen der Schwangeren- und Familienberatung im Familienzentrum West unterlag den restriktiven Möglichkeiten von Realpräsenz, fand jedoch wegen der großzügigen Raumkapazität des Zentrums relativ kontinuierlich statt.

## 1.4 Präventionsarbeit

Im Jahr 2021 konnten wir nur neun Mal im Rahmen der sexualpädagogischen Präventionsarbeit mit Schulklassen und Kursen arbeiten. So erreichten wir 79 Jugendliche sowie einen Teil der Lehrerkollegien. Leider mussten ebenso viele geplante Veranstaltungen aufgrund restriktiver Bestimmungen an den Schulen ausfallen.

Vor allem zeigten die weiterführenden katholischen Schulen Wilhelmshavens Interesse an unserem präventiven pädagogischen Angebot. Darüber hinaus wurden wir von städtischen Schulen bis ins Umland Wilhelmshavens hinein angefragt.

Hinzukam die neue Zusammenarbeit mit zwei Fördereinrichtungen für Kinder und Jugendliche. Im katholischen Jugendtreff wurde zeitweise eine „Sprechstunde“ etabliert.

Für SchülerInnen im Grundschulalter entwickelten wir ein neues Konzept, das Projekt „Trau` Dich“: Kinder bei der Entwicklung und Wahrung ihres körperlichen Selbstbestimmungsrechtes zu stärken, indem wir Gefühle, Körperbewusstsein und Schutzmechanismen spielerisch thematisieren, dient auch der Prävention vor sexueller Gewalt.

## 1.5 Öffentlichkeitsarbeit und Aktionen

### *Informationsabende für werdende Eltern*

Die grundsätzlich monatlich stattfindenden Vorstellungen des umfassenden Angebotes der Schwangerschaftsberatung bei den Informationsveranstaltungen der Geburtsstationen des Johannes-Hospitals in Varel und des Klinikums in Wilhelmshaven konnten in Folge in diesem erneut von Kontaktbeschränkungen geprägten zweiten Jahr leider nur einmal in Präsenz durchgeführt werden.

Stattdessen lagen unsere Flyer auf den Geburtsstationen aus bzw. wurde der QR-Code zur Erreichbarkeit des Beratungsangebotes an den Klinik- und Praxistüren ausgehängt. Zusätzlich informierte das jeweilige Kreißsaal-Team die Frauen und Paare stellvertretend über unser Beratungsangebot.

Durch den kontinuierlichen Kontakt zwischen Beratungsstelle und den Krankenhäusern, insbesondere in Person der Hebammen, fanden Ratsuchende somit weiterhin den Weg zur Beratung.

### *„Gute Familienzeit“, unsere Mutmach-Tasche*

Die Idee unserer Mutmach-Tasche „Gute Familienzeit“, einem Impuls aus der Zeit ganz zu Beginn der Pandemie, setzten wir fort, um die Beratungsbeziehung zu den Klientinnen und ihren Familien mit diesem spielerischen Angebot zu fördern: Die mit kreativem Spielmaterial und entsprechenden Anregungen bestückten Tasche unterstützte somit weiterhin Familien dabei, miteinander ins Gespräch und in Bewegung zu kommen. Diese Geste - so die Rückmeldungen – wurde von vielen als ein Mut machendes Zeichen von Solidarität und Hoffnung empfunden.

### *Babymassage-Kurse*

In digitaler Form fanden vermehrt Projekte und Netzwerktreffen im Rahmen der Frühen Hilfen statt. Um unsere ratsuchenden Familien möglichst früh in der Phase der Elternschaft zu unterstützen -ganz

besonders in der erschwerten pandemischen Situation-, entwickelten wir ein niedrighschwelliges Angebot zur Babymassage auf digitalem Weg. Die bei der angeleiteten sanften Hautberührung ausgelösten taktilen Reize vermögen es, die Eltern-Kind-Bindung zu stärken und so den Aufbau von Urvertrauen beim Neugeborenen zu fördern. Wir luden zu einem ersten kostenlosen Online-Kurs ein und erhielten sehr positive Rückmeldungen von den Teilnehmenden.

#### *Netzwerktreffen zur vertraulichen Geburt*

Auch zur Verbesserung der Zusammenarbeit der vielen beteiligten Akteure bei einer vertraulichen Geburt gab es mehrere konstruktive Netzwerktreffen. Federführend intensivierten wir den regelmäßigen Austausch mit den beiden örtlichen Schwangerschaftsberatungsstellen anderer Träger untereinander, mit dem Adoptionsvermittlungsdienst und mit dem Klinikum auf allen Ebenen, die bei einer vertraulichen Geburt involviert sind.

#### *Für Familien in Wilhelmshaven*

Um die Hilfestellungen der Schwangerschaftsberatung zielgruppenspezifisch noch besser bekannt zu machen, konnten wir dank Unterstützung der regionalen Stelle für Frühe Hilfen trägerübergreifend die Angebote aller Schwangerschaftsberatungsstellen in unserer Stadt mit der Neuauflage der Broschüre Familien in Wilhelmshaven publik machen.

#### *Teilnahme am Familienfest im Pferdestall - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien in Schortens*

Unter dem Motto „Kinder haben Rechte“ veranstaltete das Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien am 19. September 2021 ein Familienfest & Abschlussfest des Ferienpasses. In Zusammenarbeit der Schwangerschaftsberatung mit der Kurberatung des Caritasverbandes Wilhelmshaven/Friesland sowie weiteren KooperationspartnerInnen wurde ein Spiel- und Kreativprogramm für Kinder, Jugendliche und ihre Familien vorbereitet, das die Interessen und insbesondere die Rechte der Kinder und Jugendlichen in den Mittelpunkt stellte. So hatten die zahlreichen BesucherInnen die Möglichkeit, sich mit den Kinderrechten an verschiedenen Stationen spielerisch auseinander zu setzen.

Der Stand des Caritasverbandes bot - orientiert an dem „Recht auf Gesundheit und eine saubere Umwelt“ - die kreative und farbenfrohe Gestaltung von Caritas-Jutebeuteln sowie ein Zuckerquiz an. Das Angebot wurde rege besucht. Die Teilnehmenden hatten viel Freude an der bunten Gestaltung der Taschen mit Schablonen und Textilstiften. Das Zuckerquiz führte nicht nur bei den Kleinsten, sondern insbesondere bei den Eltern, die ihre Kinder bei der Lösungssuche unterstützten, zu überraschenden Aha-Momenten. Ferner bot sich die Gelegenheit, um die BesucherInnen über das umfassende Beratungsangebot des Caritasverbandes zu informieren sowie bei Bedarf über ihre Fragen und Anliegen zu sprechen.

#### *Projekt „Weihnachtspate“*

Die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ konnte auch im zweiten Corona-Jahr erneut erfolgreich stattfinden. Der Kreis der Ehrenamtlichen entwickelte ideenreich eine jeweils den Erfordernissen angepasste aufwändige Durchführungsstrategie, bei der wiederum neben vielen Mitgliedern der beiden

Kirchengemeinden St. Willehad, Wilhelmshaven und St. Benedikt, Jever auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch übernehmen und die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“ erweitern. Insgesamt konnten somit Wunschzettel von 120 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.

## 1.6 Fortbildungen und Teilnahme an Arbeitskreisen

23.02.2021 + 25.02.2021	Update „Schwangerschaftsverhütung“, Online-Seminar, Anke Erath u. Kai Müller, ISP Koblenz
15.03.2021	„Rollenbilder in der Arbeit mit geflüchteten Frauen - Qualitätssicherung im Beratungskontext“, Onlineveranstaltung, Worte helfen Frauen
15.-16.03.2021	Mütter mit einer Traumatisierung - Auswirkung auf die Mutter-Kind-Bindung und unterstützende Angebote, Online-veranstaltung, Hr. Dr. Hipp
28.04.2021 + 05.05.2021	Ringveranstaltung „Medizin meets Pädagogik“, Regionalstelle Frühe Hilfen, Wilhelmshaven/LK FRI
27.05.2021	Sozialrecht, Online-Seminar, Birgit Scheibe, DiCV Münster
03.-04.06.2021	Forum Frühe Kindheit 2021: Interaktion und Bindung in den ersten Lebensjahren, Onlineveranstaltung, Kongressbüro Forum Frühe Kindheit
22.06.2021	Onlinemethoden in der sexuellen Bildung, Online-veranstaltung, Inken Ludewig, Anna Galle, SKF Dortmund
18.05.2021 + 09.06.21 + 06.07.21	Armutssensibilität in den Frühen Hilfen: Modul 1-3, Onlineveranstaltungen, Nds. Landessozialamt, Landesvereinigung für Gesundheit u. Akademie für Sozialmedizin e.V.
ab 30.06.21	Berufsbegleitende Fortbildung in 5 Kursabschnitten mit begleitender Supervision: 14. Kursreihe 2021-2022 „Systemische Beratung in der Schwangerschaftsberatung, in der Frauen- und Familienarbeit“, SkF Dortmund
28.09.2021	Familienplanung "Selbstbestimmt und gesund verhüten – aber

	wie?", digitale Veranstaltung, Netzwerk Frauen, Mädchen und Gesundheit Niedersachsen
14.10.2021	Fachtag „Schwangerschaft und Frühe Hilfen“, Online-veranstaltung, Dr. Nicole Strüber, LCV Vechta
26.10.2021	Fachtag „STOP FGM_C“, Onlineveranstaltung, DCV, INVIA, SkF Dortmund
08.12.2021	Alkoholkonsum in der Schwangerschaft; Prävention, Onlineveranstaltung, Nds. Landesstelle für Suchtfragen
ganzjährig	Regelmäßige verpflichtende Teilnahme an den Beraterinnenkonferenzen des Offizialates zur Schwangerschaftsberatung sowie zur Arbeit der Sexualpädagogik unseres Landes-Caritasverbandes für Oldenburg e.V. in Oldenburg
ganzjährig	Weiterarbeit im Gremium zum Qualitätsmanagement des Landes-Caritas-verbandes für Oldenburg e.V.
ganzjährig	Teilnahme an Arbeitskreisen der PSAG, „Mütterarbeit“, regionales Netzwerk „Frühe Hilfen“, Schwangerschaftsberatung vor Ort

## 1.7 Perspektivische Trends

### *Frühe Hilfen in der Schwangerschaftsberatung: Auf den Anfang kommt es an*

Wir haben uns im Berichtsjahr intensiv mit der Bedeutung vorgeburtlicher und frühkindlicher Erfahrungen für die psychische Entwicklung des Kindes auseinandergesetzt. Die weithin geläufige Erkenntnis, dass sich kindliche Bindungserfahrungen prägend auf die Persönlichkeitsentwicklung des ungeborenen wie des Kleinkindes auswirken, wird nunmehr neurobiologisch ergänzt durch das Wissen um die Beziehung zwischen vorgeburtlichen mütterlichen Stress und einer langfristigen erhöhten Stressempfindlichkeit beim Kind und deren Folgen. Praktisch bedeutet dies, dass erheblicher Stress während der Schwangerschaft zu dauerhaften Veränderungen des kindlichen Stresssystems führt und hierüber die psychische Gesundheit und Verhaltensmuster beim Kind negativ beeinflussen kann. Hilfe bei der Stressvermeidung bzw. Stresskompensation sollte somit vornehmliches Ziel unserer Bemühungen in der Schwangerschaftsberatung sein, nicht zuletzt, um die Lebensbedingungen des ungeborenen und dann geborenen Lebens so positiv wie möglich zu gestalten.

Das bereits angelaufene Angebot der Babymassage-Kurse für unsere Ratsuchenden rührte aus dieser Erkenntnis. Da zudem die größte Herausforderung - laut Aussage unserer KlientInnen - im weitgehend fehlenden Austausch mit anderen Frauen und Paaren in der gleichen Lebensphase des Familie Werdens

bestand bedingt durch Kontaktbeschränkungen und Wegfall der Schwangeren- und Eltern-Kind-Angebote, sind wir weiter bemüht, unser Kursangebot um Präsenzveranstaltungen zu erweitern.

Das Thema „Bindung“ -durch den Fokus der Hirnforschung ergänzt- wird uns nachhaltig weiter beschäftigen.

### *Blended Counseling - Zukunft der Beratung*

Um den sich wandelnden Lebenswirklichkeiten der Ratsuchenden und der fortschreitenden Entwicklung der digitalen Kommunikationskultur und -medien gerecht zu werden, bildet das Blended Counseling - eine Mischung aus Offline- und Onlineberatung - die Grundlage für die zukünftige Beratung. Auch für unsere Schwangerschaftsberatung ist es weiterhin wichtig, über verschiedene Zugangswege und Formen, die gleichberechtigt nebeneinander stehen, erreichbar zu sein und unsere KlientInnen zu erreichen - und das nicht nur aufgrund von Corona und den damit verknüpften Einschränkungen. Neben der Face-to-Face-Beratung bieten wir Telefon- und Videoberatung sowie Online- und Chatberatung an. Wir sehen die Vielzahl von Chancen, die die lebensweltorientierte und medienübergreifende Beratung und Hilfe bietet und werden uns zukünftig vermehrt in Blended Counseling üben.

## 2. Kurberatung

### 2.1 Kurberatung und Vermittlung

Die Kurberatung des Caritasverbandes ist eine Anlaufstelle für Mütter, Väter und pflegende Angehörige, die

#### Besser im Verbund



**Abb. 4:** Müttergenesungswerk  
(Quelle: Müttergenesungswerk)

kurbedürftig sind. Die alltäglichen Anforderungen einer Frau/ eines Mannes und Mutter/ Vater sind hoch. Neben der Familienmanagerin/ Familienmanager mit Hausarbeit, Kindererziehung und eventueller Pflege von Angehörigen sind viele auch noch berufstätig. Alles unter einen Hut zu bekommen ist anstrengend und manchmal macht es krank. Die meisten Frauen und Männer leiden unter Erschöpfungszuständen bis zum Burnout und viele

warten sehr lange - manchmal zu lange - bis sie sich Hilfe holen.

Wir informieren über stationäre Kurmaßnahmen, -arten und Besonderheiten der Angebote im Müttergenesungswerk. Außerdem bieten wir Hilfe bei der Antragstellung und führen ggf. Gespräche mit den Krankenkassen.

Unsere Aufgabe ist es zusammen mit den KlientInnen eine geeignete Kureinrichtung zu finden, die den Bedürfnissen und Wünschen der Hilfesuchenden entspricht. Wir bereiten Sie auf die Maßnahme vor und sorgen auch im Anschluss der Kur für die Nachhaltigkeit der Maßnahme mit unseren individuellen Nachsorgeangeboten (Therapeutische Kette).

Die Beratung ist kostenlos und von der Konfession unabhängig.

Wir bieten Hilfe bei Mütterkuren, Mutter-Kind- bzw. Vater-Kind-Kuren, Seniorenkuren, Familienerholung sowie bei der Entlastung von pflegenden Angehörigen.



**Abb. 5:** Therapeutische Kette  
(Quelle: Müttergenesungswerk)

### 2.2 Unsere Leistungen im Überblick

Unsere Beratungsstelle berät individuell, informiert umfassend über alle Aspekte einer Kurmaßnahme, hilft beim Antragsverfahren und steht den Müttern/ Vätern sowie den pflegenden Angehörigen auch nach der Maßnahme zur Seite.

Unsere Beratung beginnt mit einem Clearinggespräch, in dem wir uns über die Hilfesuchenden ein Bild

machen, um im Anschluss die individuell passende kurbegleitende Maßnahme zu finden. Anschließend erläutern wir das Antragsprozedere und geben Tipps bei entscheidenden Schritten. Nach Genehmigung der Maßnahme vermitteln wir die Hilfesuchenden in die individuell passende Kureinrichtung des Müttergenesungswerkes. Im Anschluss der Kur bereiten wir mit den KlientInnen in Einzelgesprächen die Kur nach und geben Hilfestellung bei der Sicherung des Kurerfolges im Alltag.

## 2.2.1 Mütter- / Väter-Kind-Kuren

Für Mütter und Väter in Familienverantwortung gelten die §§ 24 und 41 SGB V, aus denen sich ein Anspruch auf eine medizinische Vorsorge oder Rehabilitationsmaßnahme ergibt, sofern die medizinischen Voraussetzungen vorliegen. Die Kur wird von den Krankenkassen finanziert und dauert drei Wochen.

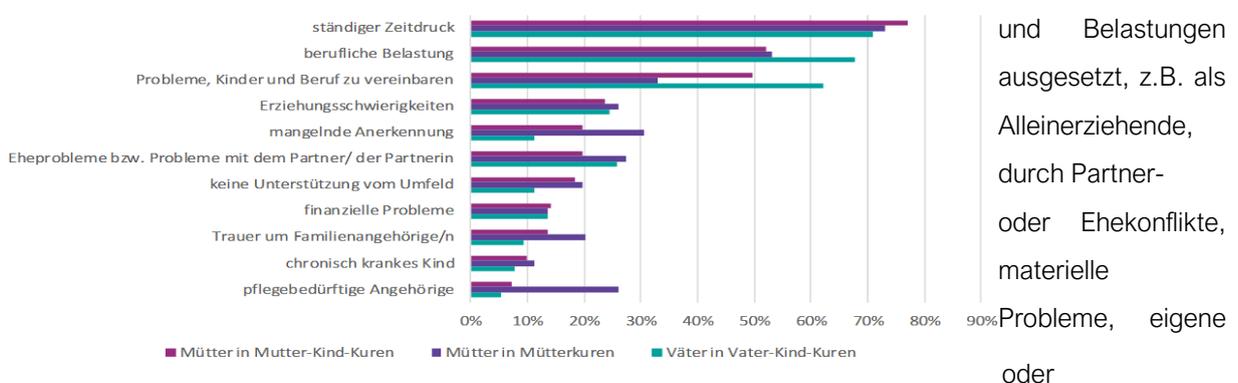
### *Umfang:*

In der Klinik haben die KurteilnehmerInnen Zeit für sich und Ihre Anwendungen. Mit ihnen wird ein individueller Therapieplan erstellt. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die helfen, den Lebensalltag besser zu bewältigen und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Dabei spielt auch der Austausch mit anderen Müttern/ Vätern eine große Rolle. Der individuelle Behandlungsplan umfasst z.B.:

- Medizinische Diagnostik und Behandlungen
- Physiotherapie mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten
- Psychosoziale Einzel- und Gruppengespräche
- ärztliche Begleitung während des gesamten Kurablaufes
- sozialpädagogische und psychologische Einzelberatungen und Gruppengespräche, durch die Auswirkungen alltäglicher Belastungen auf Körper und Psyche erkannt und Veränderungsmöglichkeiten erarbeitet werden können
- gesundheitsfördernde Angebote, z.B. Anleitungen zu Bewegung und Entspannung, Informationen und Anregungen über gesundheitsbewusstere Verhaltensweisen im Alltag nach der Kur.

### *Psychosoziale Probleme von Frauen und Männern*

Berufstätige und nicht berufstätige Frauen und Männer sind vielfältigen und dauerhaften Anforderungen



**Abb. 6:** Belastungen, die von Müttern und Vätern genannt werden (Mehrfachnennungen, im Durchschnitt 4–5 Belastungen) (Quelle: Müttergenesungswerk)

und Belastungen  
ausgesetzt, z.B. als  
Alleinerziehende,  
durch Partner-  
oder Ehekonflikte,  
materielle  
Probleme, eigene  
oder  
Arbeitslosigkeit in  
der Familie, Mehrfachbelastungen, Erziehungsschwierigkeiten, pflegebedürftige Angehörige, behinderte

oder chronisch kranke Kinder. Diese ständige Überlastung führt häufig zu psychosomatischen und somatischen Gesundheitsstörungen.

Sinn der Mutter-/ Vater-Kind-Kur ist es, die Frauen/Männer aus ihrem belastenden Umfeld herauszunehmen und ihnen einen geschützten Raum zu bieten, wo sie wieder zu sich selbst finden können, aber auch um den Körper wieder fit zu machen, um psychisch gestärkt zu werden, neue Perspektiven für die Zukunft und den Alltag zu entwickeln.

### Zielgruppen

Mutter-/ Vater-Kind-Kuren so wie pflegende Angehörige wenden sich deshalb an berufstätige und nichtberufstätige Frauen und Männer unterschiedlicher Altersstufen, die

- Kinder erziehen und versorgen, unabhängig davon, ob es ihre leiblichen Kinder sind
- durch bestimmte Entwicklungsstadien des Kindes vor oder in einer Umbruchsituation stehen
- pflegebedürftige oder behinderte Kinder bzw. Angehörige versorgen
- durch Haushalt, Beruf, Erziehung mehrfach belastet sind
- alleinerziehend sind

Indikationen für Mütter-/ Vater-Kind-Kuren sind z.B.

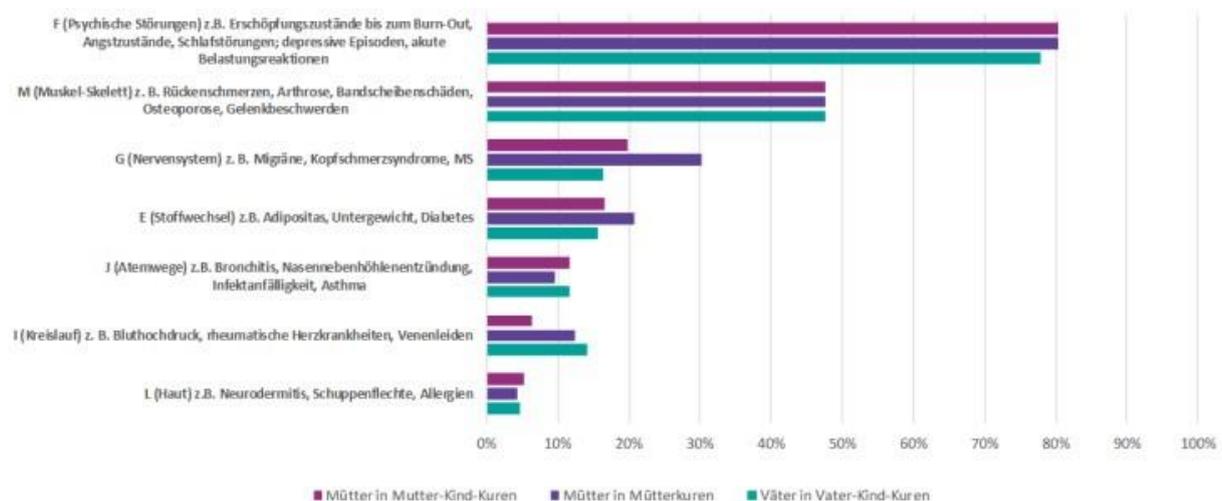


Abb. 7: Aufnahmeindikation mit denen Mütter und Väter in eine Kur kommen (Quelle: Müttergenesungswerk)

- psychosomatische Störungen und Erkrankungen (z.B. vegetative Erschöpfungszustände in Form von dauernder Müdigkeit und Lustlosigkeit, Stimmungsschwankungen, Unruhe- und Angstgefühle, Kopfschmerzen, Schlaf- und Essstörungen, Störungen des Bewegungsapparates, des Herz-Kreislauf-Systems, der Atmung, des Magen- Darm-Traktes und der Haut)
- Herz-Kreislauf- und Gefäßerkrankungen
- Erkrankungen der Atemwege
- Hautkrankheiten und Allergien

- Magen-, Darm-, Leber- und Gallenwegserkrankungen, Stoffwechselstörungen
- Krebserkrankungen
- Chronische Lymphstauungen

### *Ihr Kind ist in besten Händen*

Alle Kliniken bieten eine pädagogische Kinderbetreuung und einen schulbegleitenden Unterricht an. Gegebenenfalls erhalten die Kinder auch eigene medizinische Anwendungen. Die Freizeit können Sie ohne Zeitdruck gemeinsam mit Ihrem Kind verbringen. Kinder können Sie bis zum Alter von 12 Jahren begleiten. Für Kinder mit Behinderungen gibt es keine Altersbeschränkungen.

### 2.2.3 Pflegende Angehörige-Kuren

Angehörige pflegen ihre geliebten Menschen meist zu Hause. Dies kostet oft unglaublich viel Kraft und Energie, so dass es zu starken Belastungen und Erschöpfungszuständen kommt und Pflegende wirksame Unterstützung brauchen. Die Kuren für pflegende Angehörige werden bundesweit einzigartig nach besonderen pflegespezifischen und gendersensiblen Konzepten durchgeführt. Eine stationäre Kurmaßnahme für pflegende Angehörige ist eine medizinische Leistung zur Vorsorge oder Rehabilitation nach §§ 23 und 40 SGB V, die von den Krankenkassen finanziert wird. Eine Kurmaßnahme dauert drei Wochen.

#### *Pflegende Angehörige Kuren umfassen:*

In der Klinik haben pflegende Angehörige Zeit für sich und ihre Anwendungen. Mit ihnen wird ein individueller Therapieplan erstellt. Gemeinsam werden Lösungen erarbeitet, die ihnen helfen, den Lebensalltag wieder besser zu bewältigen und gesundheitlichen Problemen vorzubeugen. Dabei spielt auch der Austausch mit anderen Pflegenden eine große Rolle.

#### *Der individuelle Behandlungsplan umfasst z.B.:*

- Medizinische Diagnostik und Behandlungen
- Physiotherapie mit Bewegungs- und Entspannungsangeboten
- Psychosoziale Einzel- und Gruppengespräche
- Ernährungsberatung

#### *Ziel der Kurmaßnahme:*

- Ihre körperliche und psychische Stabilisierung
- die Erhaltung Ihrer Leistungsfähigkeit
- die Stärkung Ihrer Selbstfürsorge und Selbstachtsamkeit
- die Anregungen und Hilfen für die Pflege im Alltag

*Was passiert während der Kur mit dem Menschen, den ich pflege?*

Nur wenn es ihnen persönlich gut geht, können Sie auch weiterhin für andere da sein. Sie leisten jeden Tag Großartiges! Aber die körperlichen und seelischen Belastungen bei der Pflege von nahestehenden Menschen sind immens. Damit sind die pflegenden Angehörigen nicht allein. Wohl alle Pflegenden kennen das Gefühl, überfordert zu sein. Natürlich muss die Betreuung der Pflegebedürftigen für die Zeit Ihrer Abwesenheit sichergestellt sein.

## 2.3 Anfallende Kosten

Gesetzliche Krankenkassen übernehmen im Falle einer Zustimmung des medizinischen Dienstes die Kosten für eine Mutter-Kind-/ Vater-Kind-Kurmaßnahme. Jedoch wird die Zuzahlung des gesetzlichen Eigenanteiles in Höhe von 10,00 Euro pro Kurtag und erwachsener Person fällig. Dieser Eigenanteil wird in der Regel bei Kurbeginn in der Kurklinik entrichtet. In Ausnahmefällen ist eine Befreiung von der gesetzlichen Zuzahlung möglich. Die Fahrtkosten (per Bahn oder PKW) werden von der Krankenkasse übernommen, bis auf einen zu leistenden Eigenanteil in Höhe von insgesamt 25,00 Euro für Hin- und Rückfahrt. Kosten für die Gepäckbeförderung müssen von den Versicherten selbst getragen werden.

Bei Privat-Krankenversicherten, bzw. beihilfeberechtigten Personen muss individuell bei der jeweiligen Versicherung erfragt werden, ob und wie viel der Kosten für eine Kurmaßnahme von der Kasse übernommen werden und wie hoch der Eigenanteil ist.

Für Mütter bzw. Väter, die über das Sozialamt versichert sind, besteht die Möglichkeit, einen Antrag auf Kostenübernahme durch das Sozialamt zu stellen. Hier bietet die Kurberatungsstelle entsprechende Unterstützung an.

### *Dauer der Maßnahme*

Eine Kurmaßnahme dauert in der Regel drei Wochen. Es besteht in besonderen Fällen die Möglichkeit, die Kur für die Dauer von vier Wochen zu beantragen bzw. während des Kuraufenthaltes eine Woche Verlängerung zu beantragen.

Eine Kurmaßnahme kann alle vier Jahre beantragt werden. Nur in Ausnahmefällen wird eine Kur vor Ablauf der Frist erneut bewilligt.

Die Veränderungen im Gesundheitswesen in den letzten Jahren haben die Arbeit des Müttergenesungswerkes stark getroffen. Vor allem für die Beratungsstellen wird das Antragsverfahren immer schwieriger. Um Frauen zu der dringend benötigten Maßnahme zu verhelfen, müssen vermehrt Widerspruchverfahren eingeleitet werden.

### *Berufstätigkeit und Kuraufenthalt*

Bei einer Kur handelt es sich um eine Maßnahme entsprechend den Regelungen des Entgeltfortzahlungsgesetzes (EFZG), mit Anspruch auf Weiterzahlung des Einkommens für die Dauer von maximal sechs Wochen. D.h., dass Berufstätigen für die Dauer der Kurmaßnahme grundsätzlich kein Urlaub angerechnet werden darf bzw. ihnen die Lohnfortzahlung durch ihren Arbeitgeber zusteht, ebenso die Fortzahlung der Leistungen durch das Arbeitsamt.

## 2.4 Schwerpunkt - Kuren / Sonderkuren

Es gibt viele Kliniken, in denen Kur Gänge mit speziellen Schwerpunktthemen angeboten werden.

Beispiele hierfür sind:

- Trauerverarbeitung
- Familien mit Adoptiv- und Pflegekindern
- Familien mit Frühgeborenen / Entwicklungsverzögerungen bei Kindern
- Familien mit behinderten Kindern
- Mütter nach einer Krebstherapie
- Mütter mit Gewalterfahrung
- Alleinerziehende Mütter / Väter
- Übergewichtigkeit bei Erwachsenen/ Kindern
- Kopfschmerz und Migräne
- Trennung / Scheidung
- Neurodermitis
- Verhaltensauffälligkeit bei Kindern

## 2.5 Außenstellen

Wir bieten einmal monatlich einen Beratungsvormittag in den Außenstellen Varel, Schortens sowie Familienzentrum West an. Dieses erweiterte wohnortnahe Beratungsangebot entspricht den Bedürfnissen unserer Klientinnen, die zu 31% aus dem Umland von Wilhelmshaven kommen.

Wilhelmshaven:	Umland:
69 %	31 %

**Abb. 8:** Wohnort der Klientinnen

Unsere Außenstelle befindet sich in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (SOS-Kinderdorf) in Varel den wir uns angeschlossen haben. In Schortens ist unsere Mitarbeiterin im „Pferdestall - Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien“ zu finden.

### *In Verbindung bleiben*

Das Jahr 2021 war eine neue ganz besondere Erfahrung für uns alle. Die Pandemie prägte sowohl die



**Abb. 9:** Homeschooling (Quelle: Familienportal)

Beratung, das Beantragungsverfahren als auch die Durchführung einer Kurmaßnahme. Dabei in Verbindung bleiben war eine neue Aufgabe und Herausforderung für uns alle. Neue Wege wurden für uns gefunden, so boten die digitalen Medien neue Möglichkeiten. Nach und nach wurde es zur Selbstverständlichkeit gute Beratung auch

am Telefon möglich zu machen und kleinere Fragen per E- Mail zu klären. Der Beratungsbedarf in den Familien waren ungeschmälert und im Gegenteil viele Familien sind durch Homeschooling, keine oder wenige Freizeitaktivitäten der Kinder noch stärker belastet als bisher. Gerade pubertierende Kinder sind von den digitalen Medien schwer abzulenken. Und auch das eventuelle eigene Homeoffice oder das des Partners führt zu Veränderungen des Alltages, welches zu neuen ungekannten Konflikten führen kann. Für andere Familien kommen Existenzängste durch Kurzarbeit oder gar Arbeitsplatzverlust dazu. Vor allem berufstätige alleinerziehende Mütter stoßen hier an ihre Grenzen. Diese und viele weitere Sorgen und Belastungen waren in 2021 die Gründe eine Kurberatung zu besuchen. Geprägt war unsere Arbeit im Jahr 2021 durch die Unsicherheit seitens der Kureinrichtungen. Alle Häuser mussten beim ersten Lockdown vorerst schließen. Mit einem besonders umfangreichen Hygienekonzept konnten die Einrichtungen wieder öffnen. Alle Einrichtungen können ihre erfolgreiche Arbeit nicht wie bisher weiterführen und unterliegen auch weiterhin Einschränkungen. Umso wichtiger ist es die kurbedürftigen Klienten gut zu beraten, um ihnen die medizinisch dringend notwendigen Maßnahmen ermöglichen zu können.

## 2.6 Statistische Entwicklungen

Die KurteilnehmerInnen wandten sich entweder direkt an unsere Einrichtung oder sie wurden von ihrer ÄrztIn, der Krankenkasse oder anderen sozialen Einrichtungen an uns verwiesen.

TeilnehmerInnen an Kurmaßnahmen 2020/ 2021 aus der Stadt Wilhelmshaven und dem Landkreis Friesland.

Kurform/TeilnehmerInnen	2020	2021
Personenanzahl insgesamt	22	180
• davon Mütter	8	116
• davon Väter	0	7
• davon Kinder	14	57
Mütter/Väter-Kuren	2	36
Kontaktgespräche	107	1015

**Abb. 10:** Statistik der Kurberatung

## 2.7 Fortbildung

Zur Qualitätssicherung unserer Beratungsstelle sind folgende Weiterbildungsmaßnahmen besucht worden:

11. November  
2021

Online – Fortbildung „ Im MGW – Netzwerk durchblicken“

17. November  
2021

Online – Fortbildung „ Therapeutische Kette“

03. Dezember

Online – Fortbildung „ Vorsorge und Rehabilitation für pflegende Angehörige“

2021

Außerdem: Teilnahme an den Beratungsstellenkonferenzen des Landescaritasverbandes vier Mal im Jahr. Die Veranstaltungen fanden überwiegend digital statt.

## 2.8 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Muttertag – Spendensammelaktion in den Gemeinden Wilhelmshaven, Jever, Sande und Varel
- Info-Stand beim Jugend- und Familienzentrum Pferdestall Schortens „Thema Kinderrechte“
- Besuch einiger Kindergärten und Arztpraxen
- Vorstellung der Kurberatung in den Elterncafés so wie beim SOS-Kinderdorf (Wilhelmshaven, Friesland)



**Abb. 11:** Familien- und Abschlussfest des Ferienpasses im Pferdestall Schortens

### 3. Fachbereich Gemeindecaritas

Der Fachdienst Gemeindecaritas stellt das Bindeglied zwischen der sozialen Arbeit des Caritasverbandes und dem caritativen Engagement in den Kirchengemeinden dar. Er setzt sich für eine gute Zusammenarbeit, den gegenseitigen informellen Austausch und die Gemeindeorientierung der Dienste des Verbandes ein. Außerdem stärkt er das Für- und Miteinander, fördert das ehrenamtliche Engagement und das Bewusstsein für soziale Herausforderungen.

Der Fachdienst Gemeindecaritas begünstigt den Auf- und Ausbau sozialer Netzwerke, gemeindliche Hilfs- und Solidaritätsstrukturen und unterstützt die Kirchengemeinden bei der Wahrnehmung ihres diakonischen Auftrages.

Im Weiteren leistet er einen wesentlichen Beitrag zur Vernetzung zwischen ehrenamtlichen, pastoralen und verbandlichen Aktivitäten der Caritas und weiterer sozialer Dienste im Einzugsbereich.

Die Arbeitsschwerpunkte der Gemeindecaritas im Überblick:

- Qualifizierungs- und Fortbildungsangebote für Ehrenamtliche (Diese werden in Kooperation und mit der Unterstützung der kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven organisiert und durchgeführt.)
- Projektarbeit
- Förderung von Caritas und Pastoral
- Vernetzung der sozialen Arbeit
- Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Gruppierungen

Beispielhaft werden im Folgenden einige Projekte aus der Gemeindecaritasarbeit im Dekanat Wilhelmshaven genannt:

- Regelmäßige Treffen - Gesprächs-, Fortbildungs- und Schulungsangebote - mit dem Krankenhausbesuchsdienst der Kirchengemeinden im Dekanat Wilhelmshaven-Friesland in Kooperation mit Walter Albers, Pfarrer der St. Benedikt-Gemeinde, Jever.
- Kinder-Kleiderkammer „Cari-Lädchen“ des Caritasverbandes: Die Kleiderkammer wird von einer Gruppe ehrenamtlicher Helferinnen geführt.
- Willehad-Treff: Ehrenamtlichen-Projekt in der Pfarrgemeinde St. Willehad als offenes Angebot für Menschen jeden Alters – unabhängig von Religion oder Herkunft – in der Regel einmal wöchentlich nachmittags geöffnet. Einladung zum Klönen, Verweilen, Gespräch, Kaffee/ Tee trinken. Gesprächs- Fortbildungs- und Schulungsangebote für die dort 20-25 tätigen ehrenamtlich MitarbeiterInnen
- Sachausschuss Caritas: Angedockt an den Pfarreirat wird ein Ausschuss in den jeweiligen Großgemeinden gebildet, der sich mit caritativen Themen und Projekten auseinandersetzt. Der Referent ist hier in beratender Funktion tätig.

Aufgrund der Pandemie wurden zu Beginn des Jahres der Krankenhausbesuchsdienst, der Willehad-Treff und der Sachausschuss Caritas stark beschränkt bzw. komplett geschlossen. Räumliche Gegebenheiten, die Ehrenamtsstruktur als auch der Schutz unserer Gäste bzw. das Gebot der Reduzierung der sozialen Kontakte machten dies erforderlich. Wir hoffen unsere Angebote schnellstmöglich wieder sicher für alle Beteiligten anbieten zu können.

- Aktion „Weihnachtspate“: Die alljährliche Aktion „Weihnachtspate“ wurde auch 2021 wieder durchgeführt und erstreckte sich erneut auf die Großgemeinde St. Willehad in Wilhelmshaven sowie auf die katholischen Kindergärten und Schulen der Stadt und auf die Kirchengemeinde St. Benedikt in Jever, sodass der Solidaritätsgedanke weiterhin Kreise ziehen kann. Wie in den letzten Jahren übernahmen auch Schulklassen, Kurse sowie Kindergartengruppen eine Patenschaft für einen Weihnachtswunsch und erweiterten die Aktion inhaltlich zu einem Engagement „von Kindern für Kinder“.

Insgesamt konnten somit Wunschzettel von weit über 100 Kindern aus besonders bedürftigen Familien berücksichtigt werden.

Wir sind froh, dass wir auch im Jahr 2021 diese Aktion - an die Bedingungen angepasst – durchführen konnten. Durch einen früheren Beginn und eine frühzeitigere, entzerrte Ausgabe der Geschenke im „Drive-In“-Verfahren. Wurde die Aktion abermals ein großer Erfolg. Stolz sind wir auf eine 100%ige Rücklaufquote, die unsere ehrenamtlichen etwas entlastete. So gelang dieses Jahr sogar die Zahl der beschenkten Kinder – im Vergleich zum Vorjahr – nochmals deutlich zu steigern.

- Ferienerlebnisse ermöglichen  
Am Geld soll die Teilnahme an einer Ferienfreizeit für die Kinder und Jugendliche in Wilhelmshaven nicht scheitern, auch wenn die Eltern dauerhaft oder wegen der Pandemie akut finanziell klamm sind. Dafür sind solche gemeinsamen Erlebnisse für die Entwicklung der jungen Menschen viel zu wichtig. Außerdem haben sich Kinder unbeschwerte Ferien nach den langen Einschränkungen zum Schutz vor Corona verdient. So lautet, kurz gesagt, die Begründung für die Aktion „Ferienerlebnisse ermöglichen“, die vom Jugendteam und der Kirchengemeinde St. Willehad, dem Caritasverband, der Stadtjugendpflege, der Christus- und Garnisonkirche, der Havenkirche und dem Team der Wildflecken-Freizeiten ins Leben gerufen worden ist. Wo das Geld in den Familien für die Teilnahme ihrer Kinder an Ferienfreizeiten nicht reicht, sollen sie unbürokratisch unterstützt werden. Das ist die eine Seite. Die andere: Das Geld dafür muss irgendwo herkommen. Deshalb rufen die genannten Organisationen alle Wilhelmshavener auf, zu spenden. Die Spenden nimmt der Caritasverband Wilhelmshaven-Friesland entgegen. Die Anbieter der in Wilhelmshaven etablierten kirchlichen Kinder und Jugendarbeit erheben für die Teilnahme an ihren Ferienfreizeiten gestaffelt wählbare Teilnehmerbeiträge. Die Familien melden ihre Kinder

bei der gewählten Freizeit an und wählen den Betrag aus, den sie für die Teilnahme zu leisten imstande sind. Sie begründen dies plausibel durch einen Hinweis auf die persönliche Problemlage. Der Träger der Freizeit rechnet mit dem Caritasverband, der das Spendenkonto verwaltet, ab, indem die Differenz über das Spendenkonto ausgeglichen wird.

(Auszug aus dem Presseartikel der Wilhelmshavener Zeitung vom 09.06.2021)

- Mit Caritas und Maltesern zum Einkaufen:

„Ich schaffe das nicht allein!“ – Dieser Satz ist sowohl dem Malteser Hilfsdienst Wilhelmshaven e.V. als auch dem Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. aus vielen Gesprächen vertraut. Getreu der Caritas-Kampagne #DasMachenWirGemeinsam initiierten der Fachbereich soziales Ehrenamt des Malteser Hilfsdienstes Wilhelmshaven e.V. und der Gemeindecaritas des Caritasverbandes gemeinsam einen neuen Service für Wilhelmshaven.

„Zukünftig heißt es mit Caritas und Maltesern zum Einkaufen“ erklärt Ann-Kathrin Wessel-Ellermann, Leiterin soziales Ehrenamt des Malteser Hilfsdienstes Wilhelmshaven e.V. Der „mobile Einkaufswagen“ soll zukünftig denjenigen eine Hilfe im Leben sein, denen es nicht mehr möglich ist ihre Einkäufe selbstständig zu erledigen, da ihnen einfach die Möglichkeit fehlt dorthin zu kommen. Mit dem - extra für diesen Service angeschafften - Kleinbus werden mittwochs wöchentlich Fahrten angeboten. Ermöglicht wurde die Anschaffung des Kleinbusses durch die Förderung der Glückspirale. In diesem Fahrzeug mit Sonderausstattung finden sechs Personen inkl. Einkäufe und Rollatoren oder bis zu vier Rollstühle Platz. Der mobile Einkaufswagen wird durch Ehrenamtliche begleitet. NutzerInnen werden komplett kostenfrei von zu Hause abgeholt. Anschließend haben sie die Möglichkeit bei Marktkauf selbstständig ihre Einkäufe zu erledigen, bis es zu einer vor Ort abgesprochenen Zeit wieder auf den Weg nach Hause geht.

„Wir haben uns bewusst für Marktkauf im Stadt Norden entschieden. Mit seinem umfassenden Angebot in allen Bereichen des Lebens bietet das Haus die besten Möglichkeiten für unseren Service.“ Erklärt Alexander Witton, Gemeindecaritas-Referent und Geschäftsführer des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

(Auszug aus einer Pressemitteilung)

Leider wurde auch der Mobile Einkaufswagen durch die Pandemie zu einer Pause gezwungen. Alle Beteiligten hoffen auf eine schnellstmögliche Wiederaufnahme des Dienstes.

Eine besondere Herausforderung zur Zeit der Pandemie ist es, dass die Arbeit mit anderen Menschen an viele variable Bedingungen geknüpft ist, die sich fast täglich zu ändern schienen. Viele Dienste mussten aufgrund fehlender Praktikabilität vorübergehend eingestellt bzw. pausiert werden mussten.

## 4. Fachbereich Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung

In der Schuldner- und Insolvenzberatung des Caritasverbandes finden Ratsuchende Unterstützung, die eine Überschuldung befürchten oder bereits überschuldet sind.

### 4.1 Überschuldung in Wilhelmshaven

#### 4.1.1 Was ist Überschuldung?

Wenn SchuldnerInnen die Summe ihrer fälligen Zahlungsverpflichtungen in absehbarer Zeit nicht begleichen können und ihnen weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen.

Oder kurz gesagt: Wenn die zu leistenden monatlichen Gesamtausgaben dauerhaft die Einnahmen übersteigen, liegt eine Überschuldung vor.

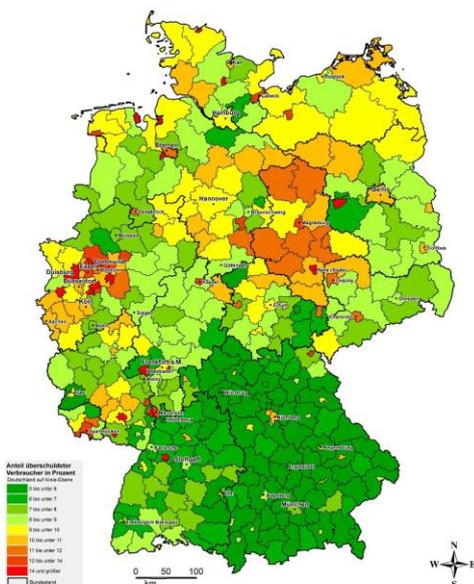


Abb. 12: Symbolbild, D. Kattinger

#### 4.1.2 Bundesweiter Rückgang der Überschuldungsquote trotz Corona – ein Widerspruch?

### SchuldnerAtlas Deutschland 2021

Überschuldung von Verbrauchern



Creditreform Boniversum microm

Abb. 13: Überschuldung von Verbrauchern nach Kreisen und kreisfreien Städten, Schuldneratlas 2021

In Deutschland sind 6,16 Millionen BürgerInnen überschuldet. Damit gelten 3,08 Millionen Haushalte als nachhaltig zahlungsgestört. Die Überschuldungsquote, also der Anteil überschuldeter Personen im Verhältnis zu allen Erwachsenen in Deutschland, sinkt im vergangenen Jahr um mehr als einen Prozentpunkt auf 8,86% und ist damit so niedrig wie noch nie seit Beginn der Auswertung in 2004 (vgl.: Schuldneratlas 2021 Creditreform/Boniversum/microm). Die von vielen erwartete Zunahme der überschuldeten Personen bleibt somit zunächst aus.

Die staatlichen Hilfsprogramme wie Kurzarbeitergeld und Überbrückungshilfen haben Arbeitsplätze gesichert und viele VerbraucherInnen über Wasser gehalten. Mittel- und langfristige Folgen der Pandemie werden sich erst zeitverzögert auf die offiziellen Zahlen auswirken. Inflation, Explosion der Energiekosten und anhaltende Störung der Lieferketten werden für viele

VerbraucherInnen, die in den letzten Monaten auf ihre Ersparnisse zurückgreifen mussten, dauerhaft zu Engpässen führen.

### 4.1.3 Schuldenproblematik: In Wilhelmshaven besonders groß

Auch in Wilhelmshaven ist die Überschuldungsquote zurückgegangen. Nach 16,85% in 2020 beträgt der Anteil der überschuldeten Personen an der Bevölkerung in 2021 „nur“ noch 15,57% (vgl.: Schuldneratlas 2021 Creditreform/Boniversum/microm). Er liegt damit jedoch immer noch weit über dem Durchschnitt in Niedersachsen von 9,02% und liegt bundesweit auf Platz 8 der zehn Städte mit der höchsten Überschuldungsquote (vgl.: Schuldneratlas 2021 Creditreform/Boniversum/microm).

Der Rückgang der Überschuldung darf somit nicht über die prekäre Lage in Wilhelmshaven hinwegtäuschen. Die materielle, psychische und soziale Not der betroffenen Menschen ist groß und die Zahl der Ratsuchenden übersteigt noch immer bei weitem die Kapazitäten der Beratungsstellen vor Ort.

Die Nachfrage nach Schuldnerberatung ist in unserer Beratungsstelle ungebrochen hoch. Insbesondere der Bedarf an Pfändungsschutz ist in den letzten Monaten größer geworden. Das ist ein klares Zeichen dafür, dass das Geld in den Haushalten knapper wird. Ein erneuter Anstieg der Überschuldungsquote scheint damit unvermeidbar. Pandemiebedingt wird darüber hinaus ein starker Anstieg in der kommenden Zeit erwartet (siehe dazu 4.9.3).

## Viele Bürger mit Zahlungsschwierigkeiten

**GELD** 15,3 Prozent der Verbraucher in Wilhelmshaven haben einen Eintrag bei der „Schufa“

**WILHELMSHAVEN/WIESBADEN/** DPA/GA – Trotz Wirtschaftskrise und Kurzarbeit haben Verbraucher ihre Ratenkredite im Corona-Jahr 2020 laut einer Studie weiter zuverlässig abgestottert. Wie in den beiden Vorjahren wurden 97,9 Prozent der Kredite vertragsgemäß zurückgezahlt, wie aus dem jetzt veröffentlichten „Risiko- und Kredit-Kompass“ der Auskunftei „Schufa“ hervorgeht.

„Das Rückzahlungsverhalten der Verbraucher in Deutschland ist auch in der Corona-Krise auf konstant ho-

hem Niveau“, sagte Schufa-Vorstandsmitglied Ole Schröder. Das liege auch an den umfassenden Hilfsmaßnahmen der Bundesregierung.

Allerdings gibt es bei den „Zahlungsstörungen“ starke regionale Unterschiede. Der Anteil der Verbraucher mit einem negativen Schufa-Eintrag ging laut Bericht bundesweit sogar leicht auf 9 Prozent (2019: 9,1 Prozent) zurück. Sogenannte Negativeinträge kommen etwa durch Informationen über fällige oder gemahnte Forderungen zustande.

In Wilhelmshaven leben anteilig deutlich mehr Verbraucher mit Zahlungsschwierigkeiten. Der Bericht weist für die Stadt einen Anteil von Bürgern mit Negativmerkmalen von 15,3 Prozent aus. Im Landkreis Friesland liegt dieser Wert bei 8,3 Prozent. Dennoch wurden auch in Wilhelmshaven laut Schufa 97,6 % aller Ratenkredite vertragsgemäß bedient (Friesland: 98,4 %)

Insgesamt zählte die Wiesbadener Auskunftei 2020 in Deutschland rund 6,7 Millionen neu abgeschlossene Ratenkredite. Das waren 7,4 Pro-

zent weniger als im Vorjahr. Die Zahl ist damit das zweite Jahr in Folge rückläufig. Lediglich der Anteil der Kleinkredite bis zu 1000 Euro stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 19,9 Prozent an. Schröder führte das auf einen „Lockdowneffekt“ zurück.

„Da auch der Online-Handel aufgrund der Schließungen des stationären Handels boomte, wurden die hier oft angebotenen Finanzierungen auch häufiger nachgefragt.“ Die häufig beschworene Welle von Überschuldungen und Privatinsolvenzen sei ausge-

blieben. Die von der Schufa und anderen Auskunfteien gesammelten und bewerteten Daten sind für Millionen Menschen wichtig, die Kredite aufnehmen oder Mietverträge abschließen wollen.

Die Schufa-Statistik erfasst keine Dispokredite und Verbindlichkeiten zum Beispiel aus Verträgen mit Mobilfunkanbietern. Der Datenbestand der Schufa umfasst nach Angaben der Auskunftei über eine Milliarde Informationen zu 68 Millionen natürlichen Personen über 18 Jahre und 6 Millionen Unternehmen.

**Abb. 14:** Artikel in der Wilhelmshavener Zeitung vom 20.05.2021: Viele Bürger mit Zahlungsschwierigkeiten

# 190 600 Menschen in der Region sind überschuldet

**SCHULDNERATLAS 2021** Rückgang gegenüber Vorjahr – Geringste Quote im Ammerland

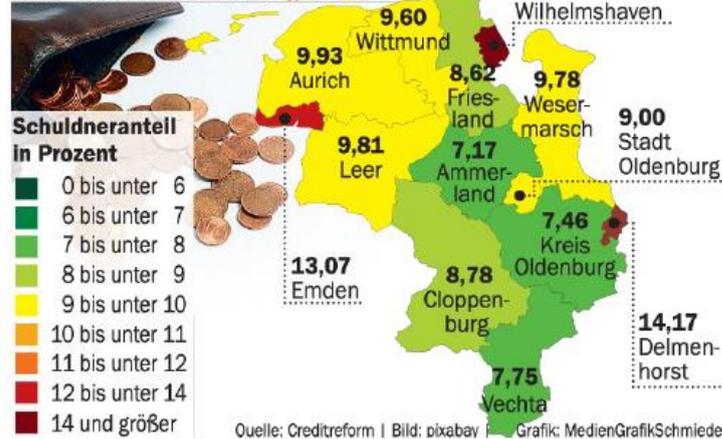
VON SEBASTIAN FRIEDHOFF

**IM NORDWESTEN** – Die Zahl der überschuldeten Privatpersonen im Nordwesten ist trotz der Corona-Pandemie erneut gesunken. Wie aus dem Schuldneratlas 2021 der Auskunftel Creditreform hervorgeht, verringerte sich in der Region Weser-Ems die Überschuldungsquote im Vergleich zu 2020 von 10,02 auf 9,1 Prozent.

Gemeint ist damit der Anteil überschuldeter Personen im Verhältnis zu allen Erwachsenen in der Region. Die Zahl überschuldeter Privatpersonen sank demnach um 18 500 auf rund 190 600.

Der Nordwesten liegt somit nach wie vor leicht über dem Bundesschnitt, der mit 8,86 Prozent (6,16 Millionen) erstmals seit der ersten Erhebung in 2004 unter 9 Prozent fiel. Etwa jeder elfte Verbraucher in der Region/im Bund kann seinen finanziellen Verpflichtun-

## SCHULDNERATLAS 2021 FÜR DAS OLDENBURGER LAND UND OSTFRIESLAND



Quelle: Creditreform | Bild: pixabay | Grafik: MedienGrafikSchmiede

ne ist hier mit der geringsten Überschuldungsquote der Landkreis Wittmund mit 9,60 Prozent (10,64). Der höchste Wert ist diesbezüglich in der Stadt Emden zu finden mit 13,07 Prozent (14,27).

Trotz des Positivtrends sagt Michael Bolte, Geschäftsführer von Creditreform Oldenburg: „Wir gehen davon aus, dass die Folgen der Pandemie bei der Überschuldung zeitverzögert auftreten. Die aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen, gerade auch mit dem Blick auf die Energiepreise, bedeuten weitere Belastungen für die Verbraucher.“

gen nicht mehr nachkommen.

Im Oldenburger Land gingen die Zahlen in allen Kreisen und kreisfreien Städten zurück. Die geringste Überschuldungsquote weist in 2021 mit 7,17 Prozent (2020: 8,00) weiterhin der Landkreis Ammer-

land auf. Negativer Spitzenreiter ist wie im Vorjahr die Stadt Wilhelmshaven mit einem Wert von 15,57 Prozent (16,85).

Auch in Ostfriesland ist der Anteil der überschuldeten Personen in diesem Jahr gesunken. Führend im positiven Sin-

**Abb. 15:** Artikel in der Wilhelmshavener Zeitung vom 11.11.2021: „190 600 Menschen in der Region sind überschuldet“

## 4.1.4 Folgen der Überschuldung

Die mit der Überschuldung einhergehenden Folgen für die Menschen sind vielfältig und teilweise gravierend: Wohnungsverlust, Sperre der Energieversorger, soziale Ausgrenzung, psychische Erkrankungen und Beziehungsschwierigkeiten sind nur einige davon.

Die Not dieser Menschen zu lindern, indem wir sie dabei unterstützen, ihre finanzielle Situation zu ordnen, mögliche Wege aus der Krise zu finden und – falls notwendig – einen Insolvenzantrag zu stellen, ist das Ziel der Sozialen Schuldnerberatung.

Darüber hinaus nimmt sie einen ganzheitlichen Blick auf die verschuldete Person und ihre Problemsituation. So werden neben juristischen und ökonomischen auch psychische, familiäre und soziale Zusammenhänge berücksichtigt und ggf. weitere Beratungsstellen hinzugezogen. Dadurch soll eine nachhaltige Verbesserung der Situation angestrebt werden.

## 4.2 Soziale Schuldnerberatung bei der Caritas in Wilhelmshaven

Seit über 20 Jahren führt der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. Soziale Schuldnerberatung durch und ist als geeignete Stelle gemäß §305 Abs. 1 Nr. 1 InsO vom

Niedersächsischen Landesamt für Soziales, Jugend und Familie anerkannt und dadurch ermächtigt, eine umfassende Schuldnerberatung bis hin zur Einleitung eines Insolvenzverfahrens zu leisten.

#### 4.2.1 Definition Soziale Schuldnerberatung

Soziale Schuldnerberatung hat das Ziel, ver- und überschuldete Personen wirtschaftlich und sozial nachhaltig zu stabilisieren.

Über die ausschließliche Schuldenregulierung hinaus gewährleistet und fördert sie ganzheitlich Selbsthilfepotentiale, Existenzsicherung und Schuldnerschutz, um eine erneute Überschuldung zu verhindern.

Soziale Schuldnerberatung:

- steht allen Ratsuchenden offen
- ist für alle Ratsuchende kostenfrei
- berät immer ergebnisoffen
- berücksichtigt und bearbeitet psychosoziale Aspekte der Überschuldung
- ist auch nach Fristablauf für die Ratsuchenden da
- agiert immer im Netzwerk weiterer Sozialer Hilfen



**Abb. 16:** Beratungssituation, Quelle: Franz Josef Scheeben, Kirche+Leben

Wirksame, sinnvolle und nachhaltige Schuldnerberatung ist zugleich Sozialberatung, reine Schuldenregulierung führt zu einem „Drehtüreffekt“. Ziel muss die Förderung selbständiger Problembearbeitung und Eigenverantwortlichkeit sowie die Stärkung der individuellen Handlungskompetenzen sein. In der Rahmenkonzeption „Soziale Schuldner- und Insolvenzberatung in Niedersachsen“ der freien Wohlfahrtspflege wird das Konzept, nach dem auch der Caritasverband arbeitet, ausführlich beschrieben.

#### 4.2.2 Angebote der Sozialen Schuldnerberatung

##### 4.2.2.1 Fallarbeit

Eine typische Schuldnerberatung beinhaltet die folgenden Punkte:

- Anamnese und Sichtung der Unterlagen, ggf. Verweisberatung
- Existenzsicherung
- psychosoziale Betreuung und ggf. Einbeziehung anderer Beratungsbereiche und -stellen
- Haushaltsplanung
- Forderungsüberprüfung, Schuldnerschutz, Einlegung von Rechtsmitteln
- Verhandlung mit den Gläubigern über Erlass, Stundung, Vergleich und/oder Ratenzahlung
- Erstellung eines außergerichtlichen Vergleichs
- Ggf. Insolvenzantragstellung

#### 4.2.2.2 Zusätzliche Angebote

Folgende Hilfen sind oft Teil der Fallarbeit, werden aber auch im Rahmen der Sprechstunde für andere Ratsuchende angeboten:

- **Haushaltsplanung**  
Gemeinsam werden Einnahmen und Ausgaben zusammengestellt und Ansatzpunkte für ein besseres Auskommen besprochen um die (weitere) Entstehung von Schulden möglichst zu verhindern
- **Wege durch die Verschuldung**  
Nicht immer ist es sinnvoll oder möglich (direkt) eine Entschuldung zu erreichen. Dennoch können wir den Ratsuchenden durch Krisenintervention, Existenzsicherung, Motivationsarbeit und Perspektiventwicklung helfen.
- **Notfallberatung**  
In einer akuten Notsituation erhalten Ratsuchende persönlich oder telefonisch Rat und Informationen z.B. zu Pfändungsmaßnahmen, Schreiben von GerichtsvollzieherInnen oder Inkassoinstituten, drohender Mietkündigung oder Energiesperre. Oft in Verbindung mit Soforthilfe bei Kontopfändung
- **Soforthilfe bei Kontopfändung**  
Wir stellen Bescheinigungen nach § 850k Abs. 5 ZPO aus. Durch diese sogenannten P-Konto-Bescheinigungen kann der pfändungsfreie Betrag auf Pfändungsschutz-konten unter Berücksichtigung von unterhaltsberechtigten Personen und bestimmten empfangenen Leistungen erhöht werden. Hierdurch wird den SchuldnerInnen ermöglicht, über ihr Einkommen im entsprechenden Rahmen zu verfügen, um den Lebensunterhalt zu bestreiten, obwohl eine Kontopfändung vorliegt. Hierdurch kann oft eine akute Notsituation gelindert oder sogar verhindert werden. Da nicht alle Beratungsstellen diese Bescheinigungen ausstellen und einige Beratungsstellen von den Ratsuchenden eine Gebühr von 25,- Euro verlangen, ist die Nachfrage nach kostenfreien Bescheinigungen sehr hoch.

Manchmal erreicht man auch mit einer solchen Bescheinigung nicht den Pfändungsschutz, der den Ratsuchenden zusteht. Dann erläutern wir die weiteren Möglichkeiten, zum Beispiel über Anträge an das Vollstreckungsgericht zusätzliche Beträge freistellen zu lassen.

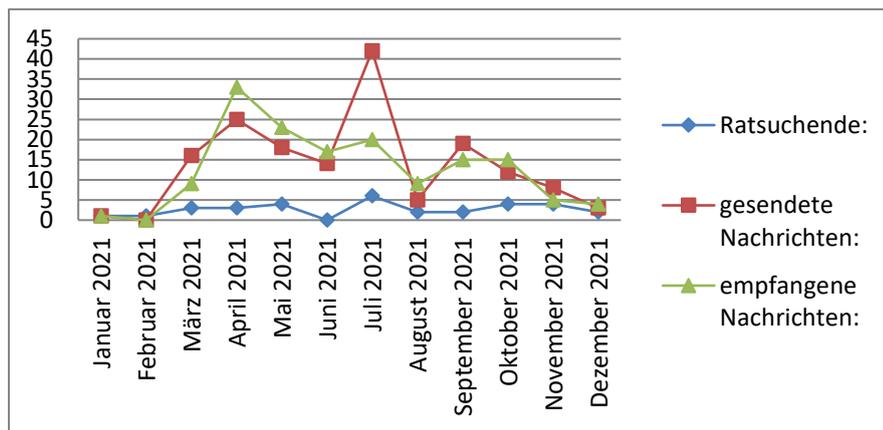
#### 4.2.2.3 Die Online-Beratung der Schuldnerberatung

Seit 01.05.2020 bieten wir in der Schuldnerberatung eine Online-Beratung über das Portal des Deutschen Caritasverbandes an.

	<b>2021</b>	<b>2020</b>
<b>Ratsuchende</b>	37	17
davon		
neu im Berichtsjahr	32	17
ohne "analoge" Kontakte	26	10
<b>Nachrichten</b>	314	370
gesendet	163	176
empfangen	151	194
<b>Dateianhänge</b>	59	96
gesendet	20	27
empfangen	39	69

**Abb. 17:** Statistische Daten der Online-Beratung der Schuldnerberatung in 2022

Sie bietet eine niedrighschwellige Möglichkeit, zeitunabhängig Kontakt zur Beratungsstelle aufzunehmen



und Rat und Hilfe zu erhalten. Die Zahl der Kontaktaufnahmen über die Onlineplattform hat im vergangenen Jahr leicht zugenommen, aber auch für Ratsuchende aus der Präsenzberatung ist die Online-Beratung eine gern genutzte Möglichkeit, um in Kontakt zu bleiben und

Abb. 18: Nutzungs-Statistik Onlineberatung Schuldnerberatung des Caritasverbandes

datensicher Informationen und Dokumente auszutauschen. Insbesondere in den Zeiten der Kontaktreduzierung ist die Online-Beratung eine große Bereicherung für die Beratungsarbeit. Das Feedback der Ratsuchenden ist durchweg positiv.

#### 4.2.2.4. Präventionsarbeit

Ein häufiger Grund für die Überschuldung junger Menschen ist die mangelnde finanzielle Allgemeinbildung. Sie haben Schwierigkeiten im Umgang mit dem Geld und sind mit der Planung der eigenen Finanzen überfordert. Daher bietet unsere Schuldnerberaterin Workshops in Schulen und Familienzentren an und berät diese hinsichtlich der Förderung der finanziellen Kompetenzen der SchülerInnen, der BesucherInnen und deren Familien.

Leider konnten im Jahr 2021 pandemiebedingt keine Präventionsveranstaltungen durchgeführt werden. Wir hoffen, diese in naher Zukunft wieder angehen zu können. Auch ist in der Prävention eine engere Kooperation mit dem Diakonischen Werk Friesland-Wilhelmshaven geplant.

Die individuelle Prävention ist jedoch auch Teil der Fallarbeit, denn wesentlich für den nachhaltigen Erfolg einer Entschuldung ist es, die verschuldete Person zu befähigen, zukünftig keine neuen Schulden mehr aufzubauen.

#### 4.2.2.5 Interne Vernetzung

Die enge Vernetzung und Verknüpfung der unterschiedlichen Fachbereiche im eigenen Haus macht es möglich, dass unbürokratische, schnelle Hilfemöglichkeiten eröffnet werden können. Ver- und Überschuldung spielt in fast allen Beratungsbereichen und Tätigkeitsfeldern eine große Rolle, ob in der Allgemeinen Sozialberatung, Kurberatung, Migrationsberatung oder Schwangerschaftsberatung. Die Fragen und Probleme im Zusammenhang mit Schulden sind bei vielen Ratsuchenden ein Thema. So können – bei entsprechender Problemlage und Wunsch des/der Ratsuchenden – Kolleginnen aus dem jeweils anderen Bereich hinzugezogen oder entsprechende Kontakte hergestellt werden.

### 4.3 Finanzierung der Sozialen Schuldnerberatung

Die Beratung in unserer Schuldnerberatungsstelle ist für die Ratsuchenden ausnahmslos kostenfrei. Die Finanzierung erfolgt anteilig durch eine fallbezogene Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes für Soziales, Jugend und Familie. Diese reicht jedoch bei weitem nicht aus, eine sachgerechte Schuldnerberatung zu finanzieren.

Außerdem kann die Vergütung nicht abgerechnet werden, wenn bestimmte Einkommensgrenzen überschritten werden oder wenn der Ratsuchende bereits in einer anderen Beratungsstelle beraten und entsprechend abgerechnet worden ist. Dennoch nehmen wir – im Rahmen freier Kapazitäten – jeden Ratsuchenden auf, der unsere Hilfe benötigt.

Aufgrund der oftmals äußerst komplexen Problemlage der betroffenen ver- und überschuldeten Familien ist in der Regel eine sehr umfassende Beratung notwendig, die von der jeweils abrechenbaren Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes bei weitem nicht gedeckt wird.

Viel Zeit nimmt die Ausstellung der P-Konto-Bescheinigungen in Anspruch. Ein gewissenhaftes Ausfüllen der Bescheinigung ist nur bei detaillierter Einsicht in die Situation der ratsuchenden Person möglich. Leider erhalten wir hierfür ebenso wie für die essentielle aber sehr zeitaufwendige Präventionsarbeit keine finanzielle Unterstützung einer öffentlichen Stelle.

Aufgrund der bisher unzureichenden öffentlichen Finanzierung war der Eigenanteil des Caritasverbandes zur Deckung der Finanzierungslücke in der Schuldnerberatung in den vergangenen Jahren erheblich und stellte die Beratungsstelle vor besondere Herausforderungen.

Die Aufrechterhaltung der Sozialen Schuldnerberatung, um auch zukünftig dem hohen Beratungsbedarf der sich in Existenznöten befindenden Hilfesuchenden begegnen und diesen wichtigen Dienst weiter anbieten zu können, wird den Verband auch weiterhin vor große Herausforderungen stellen.

#### 4.3.1 Finanzielle Unterstützung durch die Stadt Wilhelmshaven

Wie bereits im vergangenen Jahr gewährte die Stadt Wilhelmshaven auch in 2021 der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung einen finanziellen Zuschuss.

#### 4.3.2 Landesmittel

Ebenfalls zum zweiten Mal in Folge erhielten wir als Träger einer Schuldnerberatungsstelle vom Land Niedersachsen sowie dem Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband eine jährliche Zuwendung nach den §§ 23 und 44 der Landeshaushaltsordnung an.

### 4.4 Sozialen Schuldnerberatung 2021 in Zahlen

Unsere Schuldnerberaterin Birte Scherrer (17 Wochenarbeitsstunden) wurde im Jahr 2021 von zwei Verwaltungsmitarbeiterinnen, Anna Mulać und Cäcilia Flock-Dettki, mit insgesamt 11 Wochenarbeitsstunden in ihrer Arbeit unterstützt.

Insgesamt fanden im vergangenen Jahr 343 Personen Rat und Hilfe in unserer Schuldnerberatungsstelle.

	Anzahl Ratsuchende
Ratsuchende Fallarbeit	<b>84</b>
Davon:	
- Im ALG II-Bezug	37
- Abgeschlossen in 2021	59
- Insolvenzanträge	24
- Neuaufnahmen in 2021	42
- Länger andauernde Intensivberatungen	11
- Fallpauschale vom Land Nds. Erhalten	37
- Mit Kontakt über Online-Beratung	11
Andere Beratungen gesamt:	<b>259</b>
Davon	
- Kurzberatungen	75
- Bescheinigung & Info Pfändungsschutzkonto	158
- Online-Beratungen ohne weitere Kontakte	26

**Abb. 19:** Ratsuchende der Schuldnerberatung des Caritasverbandes

Vielen Menschen kann bereits in kurzer Zeit geholfen werden, eine umfassende Schuldnerberatung ist jedoch sehr zeitaufwendig.

Um von einer Änderung im Insolvenzrecht zu profitieren, die unter anderem eine Verkürzung der Wohlverhaltensperiode von sechs auf drei



**Abb. 20:** Beratungsintensität nach Zahl der Beratenen

Jahren beinhaltet, haben ab Mitte 2020 viele Ratsuchende die Antragstellung aufgeschoben. Daher gab es in der ersten Jahreshälfte 2021 bundesweit überdurchschnittlich viele Insolvenzanträge. Der Anteil der vom Land Niedersachsen vergüteten Beratungen an der Gesamtzahl aller Beratungen stieg dadurch ebenfalls vorübergehend an.

Der hohen Nachfrage nach umfassender Beratung konnte nicht nachgekommen werden, es wurde eine – zeitweise sehr lange – Warteliste geführt. Die Zahl der existenzsichernden Kurzberatungen, insbesondere im Zusammenhang mit Pfändungsschutz, stieg indessen an. Das Pfändungsschutzkonto-Fortentwicklungsgesetz brachte zum Jahresende viele Rückfragen von Ratsuchenden und Banken. Die Anzahl der Bescheinigungen für Pfändungsschutzkonten stieg um 12% gegenüber dem Vorjahr und um über 80% gegenüber 2019.

Jahr	2018	2019	2020	2021
Anzahl ausgestellter P-Konto-Bescheinigungen	66	87	141	158

Abb. 21: Ausgestellte P-Konto-Bescheinigungen im Jahresvergleich

## Deutlich mehr Privatpleiten

**FINANZEN** Niedersachsen und Bremen liegen über dem Bundesschnitt

VON CHRISTIAN BRAHMANN  
UND FRIEDERIKE MARX

**BREMEN/HANNOVER** – Die Zahl der Privatpleiten in Niedersachsen und Bremen ist zu Jahresbeginn wie in fast allen Bundesländern zu Beginn des Jahres sprunghaft gestiegen. In den ersten drei Monaten gab es in Niedersachsen 4146 Privatinsolvenzen im Vergleich zu 2914 im Vorjahreszeitraum (plus 42,3 Prozent), geht aus Daten der Wirtschaftsauskunftei Crifbürgel für das erste Quartal 2021 hervor. In Bremen stieg diese Zahl von 298 auf 520 (plus 74,5 Prozent).

Bundesweit gab es im ersten Quartal des laufenden Jahres 31821 Privatinsolvenzen. Das waren 56,5 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Nach zehn Jahren sinkender Zahlen erwartet Crifbürgel im Gesamtjahr 2021 in etwa eine Verdoppelung der Privatpleiten auf bis zu 110 000 Fälle. Im vergangenen Jahr gab es



Die Zahl der Privatinsolvenzen liegt in Niedersachsen und Bremen über dem Bundesschnitt.

demnach 56324 private Insolvenzen in Deutschland.

Den Anstieg zu Jahresbeginn führte Crifbürgel-Geschäftsführer Frank Schlein vor allem darauf zurück, dass viele Betroffene eine Gesetzesreform abgewartet hätten. Verbraucher können inzwischen einfacher nach drei statt wie bisher nach sechs Jahren von ihren Restschulden befreit werden. Die Verkürzung gilt rückwirkend auch für Insolvenzverfahren, die ab dem 1. Oktober 2020 bean-

tragt wurden. „Da diese Reform ein großer Vorteil ist, haben viele Antragssteller auf den entsprechenden Beschluss des Bundestages gewartet“, erläuterte Schlein.

Im Bundesschnitt gab es 38 Privatpleiten je 100 000 Einwohner. Angeführt wurde diese Statistik von Bremen mit 76 Privatinsolvenzen je 100 000 Einwohnern, und auch Niedersachsen rangiert über dem Schnitt (52).

Die unmittelbar von der Corona-Pandemie verursachte

Insolvenzwelle wird nach Einschätzung der Wirtschaftsauskunftei wohl ab dem zweiten Halbjahr 2021 einsetzen und bis in das Jahr 2022 hineinreichen. Die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie seien nicht nur für Beschäftigte im Niedriglohnbereich existenzbedrohend, sondern auch im mittleren Einkommensbereich deutlich spürbar, zum Beispiel durch Kurzarbeit. Hinzu komme Arbeitslosigkeit. Auf Dauer führe weniger Einkommen erst in die Überschuldung und dann in die Privatinsolvenz.

Verbraucher haben vor allem Schulden bei Kreditinstituten, Versandhändlern, Versicherungen, Behörden, Vermietern, Energieversorgern und Telefongesellschaften. Für Privatpersonen gibt es keine unmittelbare Insolvenzantragspflicht. Nach Erfahrung von Insolvenzverwaltern wenden sie sich in der Regel erst an Beratungsstellen, wenn der Druck zu groß wird.

Abb. 22: Artikel in der Wilhelmshavener Zeitung vom 02. Juni 2021: Deutlich mehr Privatpleiten

## 4.5 Netzwerkarbeit und Fortbildung

### 4.5.1 Kooperation und Vernetzung mit anderen Beratungsstellen und Diensten

Unsere Beraterin stand auch in 2021 in engem Kontakt mit anderen Schuldnerberatungsstellen des Landescaritasverbandes und in der Region. Insbesondere mit den Beraterinnen des Diakonischen Werks Friesland-Wilhelmshaven erfolgte regelmäßig ein kollegialer Austausch über fachliche Themen und Beratungsansätze.

Die Soziale Schuldnerberatung des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. hat im Jahr 2021 mit folgenden Institutionen kooperiert:

- Landescaritasverband Vechta, Referat Schuldnerberatung
- Div. Schuldnerberatungsstellen der Caritas im LCV-Bereich und darüber hinaus
- Schuldnerberatung beim Diakonischen Werk Friesland-Wilhelmshaven e.V.
- Div. Schuldnerberatungsstellen verschiedener Träger im gesamten Bundesgebiet
- Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen e.V.
- Stadt Wilhelmshaven, Sozialamt
- Jobcenter Wilhelmshaven
- Volkshochschule Friesland-Wilhelmshaven
- Familienzentrum West
- Pferdestall – Zentrum für Kinder, Jugendliche und Familien in Schortens
- Sozialdienst der Bundeswehr in Schortens und Wilhelmshaven
- GSM Training & Integration GmbH

### 4.5.2 Mitgliedschaft im Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen (FSB)

Seit dem 01.04.2018 ist der Landescaritasverband (LCV) Mitglied im Fachzentrum Schuldnerberatung Bremen (FSB). Dies gilt zunächst für einen Zeitraum von fünf Jahren. Die Kosten in Höhe von 1.500,00 € / jährlich werden aus Haushaltsmitteln des LCV getragen.

Das Fachzentrum unterstützt mit seinem Dienstleistungsangebot die Schulden- und Insolvenzberatungsfachkräfte der ihm angeschlossenen Mitgliedsorganisationen in ihrer täglichen Arbeit und darüber hinaus. Es gehört zu den vorrangigen Aufgaben des FSB, Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung und zur Fort- und Weiterbildung durchzuführen, sowie Fachberatung, Koordination und Qualitätssicherung im Bereich der Schulden- und Insolvenzberatung zu gewährleisten.

Insbesondere eine Rechtsberatung und damit die rechtliche Absicherung der „geeigneten Stellen“ i. S. d. §305 InsO stellt für uns als Träger einer Sozialen Schuldnerberatungsstelle eine große Bereicherung dar. Fachliche und juristische Fragestellungen, die sich aus der alltäglichen Arbeit ergeben, werden zügig, kompetent und praxisnah beantwortet.

### 4.5.3 Tagungen und Fortbildungen

Unsere Schuldnerberaterin Birte Scherrer nahm im Jahr 2021 (überwiegend online) an folgenden Tagungen bzw. Fortbildungen teil:

- Regelmäßige Teilnahme an den Referentenkonferenzen des LCV für Schuldnerberatung
- Regelmäßige Teilnahme an Praxisforen des Fachzentrums Schuldnerberatung Bremen (FSB) mit Fallbesprechungen und Informationen zur aktuellen Rechtsprechung
- Reform des Insolvenzverfahrens; FSB
- Schreib Dich fit! Lesen, Schreiben, Verstehen – Kompetent beraten in der Online-Beratung! Schreibwerkstatt für Online-Berater\_innen; Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes
- Der „Worst Case“-Fall – anzeigepflichtige Straftaten und Suizidankündigung in der Online-Beratung; Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes
- Ressourcen, Lösungen, Respekt - Handwerkszeug für die Systemische Sozialarbeit; Fortbildungsakademie des Deutschen Caritasverbandes
- Das neue P-Konto; SKM Bundesverband e.V.
- Stiftungsmittel und Fonds zur erfolgreichen Schuldenregulierung; Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung e.V.

Unsere Mitarbeiterin Anna Mulać nahm im Jahr 2021 für die Schuldnerberatung an folgender Online-Fortbildungen teil:

- Das neue P-Konto; SKM Bundesverband e.V.

## 4.6 Schuldnerberatung in Zeiten der COVID 19-Pandemie

Wie in allen Beratungsbereichen hat die Pandemie auch bei der Sozialen Schuldner- und Insolvenzberatung zu besonderen Herausforderungen geführt.

Covid 19-bedingte Veränderungen wirkten als Katalysator, begünstigten und beschleunigten die Entwicklung von Ver- zur Überschuldung für unzählige VerbraucherInnen, Solo-Selbständige und KleinunternehmerInnen. Die ohnehin große Nachfrage nach Schuldnerberatung stieg dadurch sehr stark, insbesondere wurde Hilfe zur Existenzsicherung erbeten.

### 4.6.1 Besondere Herausforderungen in der Pandemie

Haushalte, die schon vor der Pandemie in finanziellen Schwierigkeiten waren, rutschen im Laufe der Einschränkungen immer mehr in die Schuldenfalle. Aber auch viele Personen oder Familien, die bisher gut oder gerade so über die Runden gekommen sind, gerieten pandemiebedingt in eine Verschuldungssituation.

Das Haushaltseinkommen reduzierte sich durch:

- Job-Verluste
- Kurzarbeit
- Wegfall von Mehrstunden, Zuschlägen, Trinkgeldern (Gastronomie, Taxifahrer)
- Wegfall von Minijobs, vor allem im Tourismus, daher fehlt oft der entscheidende Betrag, um gerade so über die Runden zu kommen.
- Wegfall von Mieteinnahmen
- (Weiter-)Bewilligung von Sozialleistungen dauern länger

Mehrausgaben durch:

- Hygieneartikel (Masken, Desinfektionsmittel usw.)
- Kinder finanziell schwacher Familien, die sonst kostenfrei in der Schule oder KiTa verpflegt wurden, mussten im Lockdown oder während der Quarantäne zu Hause verpflegt werden
- Verteuerung einiger Waren zur Deckung von Grundbedürfnissen

Das sich so ergebende finanzielle Ungleichgewicht sorgt – spätestens nach Verbrauch ggf. vorhandener Ersparnisse bzw. Rücklagen – für einen großen Beratungsbedarf, um die drohende Zahlungsunfähigkeit zu verhindern.

Staatliche Unterstützungsmaßnahmen konnte in einigen Fällen die Situation etwas entschärfen. Aber auch Kurzarbeitergeld, Kinderbonus und Corona-Bonus konnten in vielen Haushalten die Schuldenspirale nicht aufhalten.

Außerdem ergaben sich zusätzliche Fragestellungen in Bezug auf:

- Existenzsicherung
- Pfändungsschutz, vor allem in Bezug auf Nachzahlungen von Sozialleistungen und coronabedingte Sonderzahlungen (Corona-Beihilfen, Arbeitgeberprämie, Kinderbonus etc.)
- Beantragung von (zusätzlichen) Sozialleistungen
- Finanzielle Unterstützung aus Stiftungen



**Abb. 23:** Schuldnerberaterin Birte Scherrer berät unter anderem telefonisch und über die Online-Beratungsplattform des Deutschen Caritasverbandes

Insbesondere die hierdurch resultierenden Notfallberatungen sind sehr zeitintensiv, fallen in der Regel jedoch nicht unter die fallbezogene Vergütung des Niedersächsischen Landesamtes.

#### 4.6.2 Veränderungen in der Beratungsarbeit durch Pandemie und Lockdown:

Während der sogenannten „3G“ bzw. „2G-Regelung“ zeigte sich, dass in etwa die Hälfte der Ratsuchenden nicht geimpft waren. Die zeitweise kostenpflichtigen Schnelltests stellten für viele eine zu

hohe finanzielle Hürde dar und sorgten für großen Unmut bei einigen Ratsuchenden. Die Zahl der Ungeimpften nahm jedoch zum Jahresende hin tendenziell ab.

Durch die gute technische Ausstattung der Beratungsstelle konnten auch während der Kontaktbeschränkungen alle Beratungen weitergeführt und neue Ratsuchende aufgenommen werden. Durch telefonische Beratung, Online-Beratung oder Videotelefonie konnte der Kontakt zu den Ratsuchenden aufrechterhalten werden und auch für Notfallberatungen waren wir über diese Wege erreichbar. Dokumente wurden über die Online-Plattform oder postalisch ausgetauscht, so dass der Ablauf kaum beeinträchtigt wurde.

Nach der Umstellung auf die „2G-Regelung“ nahm die telefonische Beratung erneut zu.

#### 4.6.3 Ausblick:

Die Folgen der Covid-19-Pandemie – vor allem der ersten Welle – in Bezug auf die private Ver- und Überschuldung haben das „institut für finanzdienstleistungen“ (iff)<sup>1</sup> und die GP-Forschungsgruppe<sup>2</sup> im Auftrag der Friedrich-Ebert-Stiftung von Juli bis Dezember 2020 untersucht.<sup>3</sup> Untersucht wurde dabei auch, inwiefern sich die pandemiebedingte Situation auf die finanzielle Lage bereits vulnerabler Gruppen auswirkte und inwieweit neue Personengruppen vom Überschuldungsrisiko betroffen sind. Die Ableitung politischer Empfehlungen war ein Ziel.

Um den drohenden Anstieg der Überschuldungszahlen besonders vulnerabler Verbrauchergruppen und neuer Personengruppen abzuwenden und für Überschuldete ein nachhaltiges Beratungsangebot vorhalten zu können, gibt es vor dem Hintergrund der Erkenntnisse der ersten Covid-19-Welle folgende zentrale Empfehlungen:

1) Erweiterung der Anwendbarkeit des Kurzarbeitergeldes sowie Festlegung eines Mindestbetrages;

- 2) Passgenauigkeit der Soforthilfen hinsichtlich der Bedürfnisse der Zielgruppen;
- 3) Einrichtung eines Beratungsangebots für (ehemalige) Selbstständige;
- 4) Aufstockung des Personals sowie Digitalisierung der Beratungsstellen;
- 5) Weiterentwicklung und kontinuierliche Erhebung von Überschuldungsindikatoren.

**Abb. 24:** Auszüge aus „Mehr Überschuldung durch Corona“, Neue Caritas 11.2021

Bereits vor der Corona-Pandemie war die Zahl der durch Ver- oder Überschuldung in Not geratenen Personen in Wilhelmshaven überdurchschnittlich hoch. Durch die Entwicklungen der vergangenen Monate hat sich die Situation für viele Haushalte verschärft und weitere Personen sind in finanzielle Not geraten. Dieser Trend wird sich zukünftig nicht nur in der offiziellen Statistik niederschlagen, sondern auch weiterhin für steigende Nachfrage nach Sozialer Schuldnerberatung sorgen.

Um zukünftig allen Ratsuchenden zeitnah Unterstützung anbieten zu können ist ein Ausbau der Kapazitäten der Sozialen Schuldnerberatung in Wilhelmshaven unbedingt notwendig. Sobald aus finanzieller und räumlicher Sicht denkbar, sollte die Einstellung einer zusätzlichen Beratungskraft in der Schuldnerberatung angestrebt werden.

Auch die Nachfrage von (ehemals) Selbständigen nach Schuldner- und Insolvenzberatung nimmt deutlich zu. Bisher bleibt für diese Ratsuchenden nur die Beratung durch einen Rechtsanwalt, die von den in Not geratenen Schuldnern oft nicht bezahlt werden können. Hier ist die Politik gefragt, entsprechende bezahlbare Beratungsangebote zu schaffen.

## 5. Allgemeine Sozialberatung

### 5.1 Vorstellung des Fachdienstes

Der Fachdienst Allgemeine Sozialberatung – im Folgenden ASBe genannt - ist einer von fünf Fachdiensten im Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

Im August 2021 wurde die ASBe zu einem eigenen Fachdienst beim Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven, um der Zunahme an Hilfe- und Ratsuchenden gerecht zu werden. Damit stellt der Caritasverband die erste Beratungsstelle mit einer halben Stelle ausschließlich für allgemeine Sozialberatung in der Stadt Wilhelmshaven und im Landkreis Friesland. Entsprechend groß ist das Einzugsgebiet der Ratsuchenden. Die ASBe ist eine wichtige erste Anlaufstelle bei wirtschaftlichen, sozialen und persönlichen Notlagen und bietet Beratung, Information und Unterstützung zu - sozialrechtlichen Angelegenheiten

- sozialen Problemen und belastenden Lebenssituationen
- finanziellen und materiellen Notlagen
- dem Umgang mit Behörden und Institutionen
- familiären Problemlagen

### 5.2 Ziele der Allgemeinen Sozialberatung

Ziel der Allgemeinen Sozialberatung ist es, den ratsuchenden Menschen ein niederschwelliges Angebot an Beratung und Begleitung zu offerieren, in dem gemeinsame Lösungsmöglichkeiten erarbeitet und neue Perspektiven eröffnet werden, um die jeweilige aktuelle Lebenssituation zu stabilisieren. Dabei vermittelt die Allgemeine Sozialberatung bei Bedarf an spezialisierte Beratungs- und Hilfsangebote. Die Allgemeine Sozialberatung unterliegt der Schweigepflicht und ist schwerpunktmäßig offen für alle Einwohner der Stadt Wilhelmshaven und des Landkreises Friesland, unabhängig von Geschlecht, Nationalität und Konfession.

### 5.3 Statistische Angaben

Insgesamt nahmen im Zeitraum August bis Dezember 2021 50 Haushalte das Angebot der Allgemeinen Sozialberatung wahr. In der Beratung der 50 Haushalte gab es insgesamt 145 Kontakte, im Durchschnitt 2,9 Kontakte pro Haushalt. Im Berichtszeitraum gab es 15 Fälle, die aufgrund der komplexen Problemlagen bis zu 26-mal im Kontakt mit der ASBe standen. 28 Haushalte benötigten nur einmalige Unterstützung durch die Beratungsstelle zum Beispiel beim Ausfüllen von Anträgen oder im Rahmen eines Clearings, sieben Fälle werden mit in das Jahr 2022 genommen. Für den Beratungszeitraum ist nachzuweisen, dass der Anteil an ratsuchenden Frauen mit 74% wesentlich höher war als der von ratsuchenden Männern (26%).

44% der ratsuchenden Menschen hatten einen Migrationshintergrund. Der überwiegende Teil der Ratsuchenden war in den mittleren Altersgruppen zu finden. 35 Ratsuchende zwischen 25 und 49 Jahren und sieben Ratsuchende zwischen 50 und 65 Jahren wurden in der ASBe beraten.

Multiple Problemstellungen, wie langfristige Arbeitslosigkeit, finanzielle Schwierigkeiten, Beziehungsproblematiken, physische und psychische Barrieren wurden gemeinsam mit dem

Ratsuchenden strukturiert nach Dringlichkeit und entsprechend der notwendigen Reihenfolge bearbeitet, zum Beispiel durch umfassende beratende und begleitende Assistenz im Umgang mit Behörden, oder durch die Weitervermittlung an hausinterne Fachdienste (z.B. Schuldnerberatung), oder durch die Weitervermittlung an spezifische Beratungsstellen (Pro familia, Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstellen). Sechs Ratsuchende waren zwischen 18-24 Jahren alt. In dieser Altersgruppe erfolgte meist eine Assistenz beim Ausfüllen von Bafög Unterlagen für das Studium oder die Ausbildung.

Der überwiegende Teil der Ratsuchenden, der die ASBe aufsuchte, war alleinlebend (36%). In 28% der ratsuchenden Haushalte lebten die Eltern und Kindern zusammen, 22% der Ratsuchenden waren alleinerziehend. 8% der Haushalte lebten in sonstigen Verhältnissen, zum Beispiel bei nahen Familienangehörigen, Freunden oder entfernten Bekannten. Die Anzahl der Kinder in Haushalten war unterschiedlich geprägt. In 10 Haushalten lebte ein Kind, in fünf Haushalten zwei, in drei Haushalten drei Kinder, in fünf Haushalten vier Kinder und in drei Haushalten mehr als vier Kinder.

Der größte Teil der ratsuchenden Menschen war langzeitarbeitslos und bezog Leistungen nach SGB II. Da die Zugänge zum Jobcenter durch die Pandemie beschränkt wurden, nahmen viele Leistungsempfänger den Kontakt zur ASBe auf. Dabei bezog sich die Hilfestellung auf das Ausfüllen von Anträgen, über die Prüfung von Leistungsbescheiden, die Kontaktaufnahme zum Leistungsträger, um bei völliger Mittellosigkeit der Ratsuchenden Person eine schnellere Bearbeitung der Antragsunterlagen zu erbitten, bis hin zur gemeinsamen Erarbeitung von Widersprüchen. Aber auch der Anteil der vollzeitbeschäftigten Ratsuchenden war mit 16% groß. Diese Personen erhielten Unterstützung bei der Beantragung von sozialsichernden Leistungen wie ALG II oder Wohngeld, aber auch durch gemeinsame Erstellung eines Haushaltsplanes, um weitere Einsparmöglichkeiten zu erörtern und den Ratsuchenden zu ermutigen mit Hilfe des Haushaltsplans die finanziellen Belange im Überblick zu behalten. Der Erwerbsstatus spiegelt sich in den Anlässen zum Erstkontakt wieder. Auffallend ist hier besonders, dass Hilfesuchende aus anderen Teilen der Bundesrepublik (z.B. Bayern, Ruhrgebiet, Bielefeld, Hannover) nach Wilhelmshaven kommen, in der Hoffnung hier mit knappen finanziellen Ressourcen ein besseres Leben zu haben. Immer wieder kommt es vor, dass dabei im SGB II Bezug die Abhängigkeiten der Behörde vergessen werden und somit weitere Probleme entstehen wie durch Umzug entstandene Schulden, keine Kostenübernahme des Jobcenters zur Einrichtung der Wohnung.

Neben 98 persönlichen Kontakten zu Ratsuchenden in der Beratungsstelle, wovon zwei in Begleitung einer Bezugsperson stattfanden, gab es auch Kontakte zu 13 Bezugspersonen, die ohne Klienten stattfanden. In diesen Fällen waren beispielsweise die Ratsuchenden selber verhindert durch Krankheit oder stationäre Aufenthalte, entsendeten aber für die Beratung Vertrauenspersonen in Form von Angehörigen, Freunden oder Bekannten, um die Hilfe stellvertretend für sie zu erbitten. Es gab aber auch Personen die Notlagen im Familien- oder Freundeskreis erkannten und sich mit der Bitte um Unterstützung an die Beratungsstelle wandten. 34 Kontakte wurden zu verschiedenen Institutionen zur Klärung der Notsituation der Ratsuchenden gepflegt.

Die ASBe wurde aus vielen Bereichen innerhalb des Landkreises Friesland, wie auch der Stadt Wilhelmshaven wahrgenommen. Lediglich aus den Bereichen Wangerland und Bockhorn wurde sie im

Jahr 2021 nicht in Anspruch genommen. Aus allen anderen Bereichen kamen Anfragen. Fünf Ratsuchende kamen aus Varel, jeweils zwei aus Jever, Sande und Zetel/Neuenburg. Eine Person wurde aus Schortens beraten. In Wilhelmshaven ist auffallend, dass insbesondere in den innenstadtnahen Bereichen die Hilfsnotwendigkeit am größten ist.

## 5.4 Stiftungsmittel

Finanziell angespannte Lebensumstände führten dazu, dass sich im Berichtszeitraum Ratsuchende an die ASBe wandten. Über diverse Einzelfallhilfen an verschiedenste Stiftungen konnten die Hilfesuchenden unterstützt werden. U.a. wurden folgende Hilfen geleistet:

- Ausstattungsbeihilfe Wohnung nach Jobcenter Ablehnung
- Umzugskostenbeihilfe nach Jobcenter Ablehnung
- Beihilfe Zahnersatz (vorübergehende Leistung, da rechtliche Klärung der Verantwortung und Kostenübernahme noch aussteht)
- Hilfe bei Schulausstattung für Kinder
- finanzielle Unterstützung zur Erreichung von Abschlüssen

## 5.5 Zusammenarbeit Kooperationen Vermittlungen

Die ASBe ist als neues Angebot auf eine Vernetzung und Kooperation mit anderen Fachdiensten und Institutionen angewiesen, um Ratsuchenden möglichst schnelle und passgenaue Lösungsansätze bieten zu können. Über die Homepage des Caritasverbandes Wilhelmshaven ist das Angebot der ASBe auch online auffindbar. In dem Berichtszeitraum fanden Vermittlungen aber auch Kooperationen mit folgenden Institutionen statt:

- Amtsgericht Wilhelmshaven
- Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/Friesland
- AOK Wilhelmshaven
- Ausländerbehörde Stadt Wilhelmshaven
- BAföG Amt Hamburg
- BAföG Amt Wilhelmshaven
- Dekra Toys Company, Wilhelmshaven
- Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung Wilhelmshaven
- Ehe-, Familien- und Lebensberatung der kath. Kirche im Bistum Münster, Wilhelmshaven
- Fachbereich Soziales Stadt Wilhelmshaven
- Familienkasse Niedersachsen-Bremen
- Familienzentrum Wilhelmshaven Nord
- Finkenburgschule Wilhelmshaven, Grundschule
- Grundschule Rheinstraße Wilhelmshaven
- Cari-Lädchen des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Schwangerschaftsberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Soziale Schuldnerberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Migrationsberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Integrationslotsen Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Jobcenter Stadt Wilhelmshaven, Wuppertal, LK Friesland, LK Osnabrück
- Jugendamt Stadt Wilhelmshaven
- Gleichberechtigung und Vernetzung e.V., Hannover
- pro familia Wilhelmshaven
- Psychiatrische Institutsambulanz Klinikum Wilhelmshaven
- Rundfunkbeitragservice
- Volkshochschule der Stadt Wilhelmshaven
- Wilhelmshavener Tafel e.V.
- Wohngeldstelle Stadt Wilhelmshaven

Darüber hinaus besteht eine Vernetzung quartalsweise in der psychosozialen Arbeitsgemeinschaft PSAG, sowie ein regelmäßiger Austausch mit allen anderen ASBe Stellen innerhalb des Landescaritasverbandes für Oldenburg unter Leitung des Fachreferenten des Landescaritasverbandes für Oldenburg.

## 5.6 Herausforderungen in pandemischen Zeiten

Ein direkter Vergleich zu vorpandemischen Zeiten kann nicht gezogen werden, da die ASBe in Wilhelmshaven erst unter pandemischen Bedingungen implementiert wurde. Jedoch ist durch die Aussage der Ratsuchenden in der Beratung zu vermerken, dass in dieser Zeit Behörden wie das Jobcenter, das Bürgerbüro o.ä. eine begrenzte Erreichbarkeit haben und die Bewilligungen von Leistungen sehr lange dauern (teilweise bis zu drei Monaten). Für mittellose Menschen ist diese Situation unerträglich und aus sozialarbeiterischer und caritativer Sicht unwürdig.

## 5.7 Tagungen und Fortbildungen

Die ASBe entwickelt sich ständig weiter. Hierzu erfolgten Austausche und Fortbildungen zu jeweiligen aktuellen Themen, um die ASBe weiter modellieren zu können:

- Monatliche Dienstbesprechungen innerhalb des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Regelmäßige Teilnahme an den ASBe-Referentenkonferenzen des Landescaritasverbandes Oldenburg e.V.
- Fortbildung "Kompetent bei der Caritas online beraten", Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes (online)
- ALG II - Bescheide prüfen und verstehen (online), Harald Thomé
- 1. Teil Qualifizierungskurs Allgemeine Sozialberatung 2021-2022 (online), DiCV Köln
- Teilnahme an der 14. Stichtagserhebung der Allgemeinen Sozialberatung des Deutschen Caritasverbandes Freiburg am 23.09.2021

## 5.8 Ausblick

Durch die stetig wachsende Schere zwischen Armen und reicher Bevölkerungsgruppen in Deutschland, aber auch in Wilhelmshaven ist davon auszugehen, dass sich die Anzahl der Hilfesuchenden in den kommenden Jahren erhöhen wird. Bei vielen Ratsuchenden liegen multiple Problemlagen vor, wobei die Klärung und Absicherung der Existenz dann vordergründig behandelt wurde. Weitere Problemsituationen, wie beispielsweise Trennungen, psychische oder physische Erkrankungen, Suchterkrankungen, persönliche Schicksalsschläge, zeigen sich zumeist erst im Verlaufe des Erstkontakts. An dieser Stelle war die ASBe insbesondere als VermittlerIn zu speziellen Fachdiensten tätig. Durch eine frühere Kenntnisnahme über Problemlagen in Haushalten könnte die ASBe rechtzeitig Unterstützung anbieten und aus Notsituationen herausführen. Um noch niederschwelliger agieren zu können ist es angedacht in Zukunft auch eine Onlineberatung anzubieten. So können Ratsuchende zunächst, wenn sie möchten auch anonym, ihre Situationen schildern, so dass die ASBe bestenfalls durch ein frühzeitiges Eingreifen,

größere Not und Probleme abdämpfen kann.

Viele Menschen, die in Armut leben oder von dieser bedroht berichteten in der ASBe, dass sie nach Wilhelmshaven gezogen sind, weil sie gehört haben, dass es hier günstigen Wohnraum gebe. Aber nicht nur an den Zuzügen, sondern an der Zahl der Ratsuchenden insgesamt zeigt sich, dass diese insbesondere im sozialrechtlichen Bezug auf umfassende Beratungen und Hilfen durch Fachstellen angewiesen. Die allgemeine Sozialberatung wird künftig zunehmend „Dreh und Angelpunkt“ sein, um zunächst als erste Anlaufstelle den Ratsuchenden im Rahmen eines Clearings Problemsituationen aufzuzeigen und zu benennen und diese dann mit dem Ratsuchenden auf einfachem Wege direkt zu lösen, oder die Ratsuchenden umgehend an entsprechende Fachstellen weiterzuleiten. Hierzu ist es unerlässlich, dass sich die ASBe weiter im Hilfsnetzwerk von Institutionen und Behörden innerhalb Wilhelmshavens und des Landkreises Friesland durch eine gute Netzwerkarbeit etabliert.

Es zeigte sich, dass viele der Ratsuchenden durch die eingeschränkte persönliche Erreichbarkeit von Ämtern und Behörden die ASBe als Anlaufstelle nahmen, um Unterstützung bei der Beantragung von Leistungen zu bekommen. Die zunehmende digitale Nutzung für die Beantragung von sozialrechtlichen Leistungen ist aktuell noch für viele Hilfesuchende eine große Hürde, da vor allem bei vielen die technischen Voraussetzungen nicht erfüllt sind (auf einem Smartphone ist es visuell nur schwer möglich einen ALG II Antrag online auszufüllen). Hierzu wird es zukünftig sicherlich auch weitere Anfragen und unterstützende Hilfen durch die ASBe geben müssen.

Vor diesen Hintergründen und Ausblicken ist die ASBe entsprechend auch in Zukunft für Wilhelmshaven und den Landkreis Friesland eine unerlässliche niederschwellige Institution, um den vielen ratsuchenden Menschen eine erste, einfache und unkomplizierte Anlaufstelle zu sein.

## 6. Familienzentrum West

Das Familienzentrum West ist eines von vier Familienzentren in Wilhelmshaven. Nach Einführung der Sozialraumorientierung im Jahr 2010 wurden drei der Familienzentren neu errichtet. Das Familienzentrum West wurde 2014, in Trägerschaft der evangelischen und katholischen Kirche (Ev. Familienbildungsstätte und Caritasverband Wilhelmshaven), als letztes Zentrum eröffnet. Die Arbeit der Familienzentren ist auf einzelne Sozialräume ausgerichtet. Die Familienzentren sind wohnortnahe Anlaufstellen für Bürgerinnen und Bürger. Ein wesentlicher Bestandteil der sozialraumorientierten Arbeit ist die Kooperation und Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren



**Abb. 21:** Familienzentrum West

in den Sozialräumen besonders die Zusammenarbeit mit den Kindergärten und Schulen liegen im Fokus der Arbeit. Die damit verbundene Netzwerkarbeit stellt eine besondere Synergie der Ressourcen im Stadtteil dar, um Familien schon frühzeitig Unterstützung anzubieten. Das Motto lautet: „Prävention statt Intervention!“ Dabei sollen besonders die Bedürfnisse von Familien im Sozialraum wahrgenommen und aufgegriffen werden, um bedarfsgerechte Angebote zu schaffen. Das Familienzentrum West hat sich in den letzten Jahren zu einem beliebten Treffpunkt entwickelt und wird auch in Zukunft mit den vielfältigen Angeboten und verschiedenen Aktionen für Familien viel Leben in die ehemalige St. Ansgar-Kirche



**Abb. 22:** Leben im Familienzentrum

bringen. Die Pandemie wirkte sich auch auf die Arbeit im Familienzentrum aus. Viele Angebote und Projekte mussten gestoppt, pausiert oder abgeändert werden. Der wichtige Kontakt zu den Menschen im Sozialraum blieb allerdings erhalten. Es wird sich in kleinen, hygienekonformen Gruppen zum Spaziergehen verabredet. Zum Ende des Jahres 2020 geht ein Urgestein des Familienzentrums in den wohlverdienten

Ruhestand. Olaf Kordecki langjähriger Geschäftsführer, pädagogischer Leiter der katholischen erwachsenen Bildung und -durch den Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. betrauter - Geschäftsführer für das Familienzentrum West hört zum 31.12.2020 auf. Auch auf diesem Wege möchten wir Herrn Kordecki für die lange gute und vertrauensvolle Arbeit danken. Zukünftig wird die Aufgabe der Geschäftsführung des Familienzentrums West wieder an den Geschäftsführenden des Caritasverbandes gekoppelt werden.

## 7. Migrationsberatung (MBE)

Das Jahr 2021 war, wie auch das vorangegangene Jahr 2020 geprägt von den Besonderheiten, die die sog. Corona-Pandemie mit sich gebracht hat. Im Beratungsalltag mussten die innergesellschaftlichen Infektionsdynamiken und politischen Vorgaben aufmerksam verfolgt und an die eigene Situation stets regelmäßig angepasst werden. So hat auch 2021 viel Durchhaltevermögen, Flexibilität und Einfallsreichtum sowohl auf Seiten der KlientInnen als auch auf Seiten der Beratenden erforderlich gemacht.

Die Nachfrage nach einem verlässlichen Beratungsangebot für zugewanderte Personen blieb auch in 2021 hoch und konnte zeitweise nicht ausreichend bedient werden. Die genaue Erläuterung dieser Situation wird im weiteren Verlauf weiter ausgeführt.

In 2021 war das Thema „Existenzsicherung“ weiterhin von hoher Bedeutung, da die Erreichbarkeit der Ämter und Behörden aufgrund der Corona-Maßnahmen stark eingeschränkt und der persönliche Kontakt dorthin zeitweise nicht mehr möglich war.

Es konnte außerdem ein starker Anstieg an Beratungsanfragen zum Themenkomplex „Häusliche Gewalt“ beobachtet werden. Außerdem haben insgesamt Anfragen zugenommen, in



Abb. 26: Logo der MBE

Gefördert durch:



Bundesministerium  
des Innern

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

denen die medizinische Versorgung von im Ausland lebenden Familienangehörigen von Klientinnen und Klienten thematisiert worden ist.

### 7.1 Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)

#### 7.1.1 Durchführung der MBE

Für die Durchführung der MBE ist nach dem Zuwanderungsgesetz das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) zuständig.

Das BAMF hat die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege und den Bund der Vertriebenen mit der konkreten Durchführung der Beratungstätigkeit beauftragt.

#### 7.1.2 Zielsetzungen der MBE

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE) fördert und unterstützt den Integrationsprozess hier lebender Zuwanderer. Das Ziel der MBE ist es, Zuwanderern einen gleichberechtigten Zugang zum wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Leben in Deutschland zu ermöglichen. Insbesondere neu eingereisten Menschen helfen wir, sich im Alltag in Deutschland zurechtzufinden.

Integration bedeutet ein Bemühen von beiden Seiten: Die MBE versteht sich als Bindeglied zwischen

zugewanderten Personen und BürgerInnen, Kirchengemeinden, Behörden und Einrichtungen. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, die gegenseitige Toleranz und das Verständnis füreinander zu fördern und Berührungspunkte abzubauen.

Um den unterschiedlichen Lebenssituationen zugewanderter Menschen gerecht werden und angemessen begegnen zu können, pflegen wir ein umfangreiches Netzwerk sowohl in kirchlichen als auch in anderen gesellschaftlichen Bereichen.

### 7.1.3 Förderrichtlinien zur Durchführung der MBE

Die MBE ist AnsprechpartnerIn für erwachsene Neuzuwanderer über 27 Jahren in den ersten drei bis fünf Jahren ihres Aufenthaltes in Deutschland sowie für bereits länger hier lebende AusländerInnen mit darüber hinaus bestehendem Integrationsbedarf. Hierunter fallen beispielsweise SpätaussiedlerInnen, EU-BürgerInnen, anerkannte AsylbewerberInnen und deren Familienangehörige.

Die vom BMI am 27.10.2020 erlassenen Förderrichtlinien beinhalten einige Neuerungen. So ist fortan bspw. auch die Nutzung und Einbindung digitaler Medien in den Beratungsprozess möglich.

### 7.1.4 Schwerpunkte der Arbeit in der Migrationsberatung

Wir initiieren, steuern und begleiten zielgerichtet den Integrationsprozess bei Zuwanderern und Neuzuwanderern. Dies geschieht vor allem durch:

- Sozialpädagogische, prozessorientierte Begleitung von IntegrationskursteilnehmerInnen
- Beratung und Vermittlung zu Sprachkursen
- psychosoziale Beratung zu Themen wie beispielsweise Krankheit, Familie, Trennung
- Beratung in sozial- und aufenthaltsrechtlichen Belangen: Sozialleistungen, Aufenthaltsrecht etc.
- Beratung in Arbeitsfragen: Zeugnis- bzw. Berufsankennung, Bewerbung, Arbeitssuche, Aus- und Weiterbildung

Weitere Hilfen sind:

- Weitervermittlung und Verweisberatung zu anderen Stellen
- Mitarbeit und Mitwirkung in kommunalen Gremien und an der interkulturellen Öffnung
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit anderen Fachdiensten und Anlaufstellen

## 7.2 Umsetzung der Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Caritasverband

Der Caritasverband Wilhelmshaven bietet die Migrationsberatung seit dem 01.11.2016 an. Die Migrationsberatung wird von Jennifer Brodhagen durchgeführt und umfasst einen wöchentlichen Stundenumfang von 39 Stunden, seit September 2021 hat sich dieser Wochenstundenanteil Elternzeit bedingt vorübergehend auf 27 Stunden reduziert. Die verbleibenden 12 Stunden werden seit September 2021 von Pauline Fischer aufgefangen.

### 7.2.1 Allgemeine Statistik für 2021

Einwohner	78.048	
Davon mit Migrationshintergrund	18.046	23,1 %
Deutsche mit Migrationshintergrund	9.425	12,1 %
Ausländer	8.621	11,0 %

#### „TOP-5“ der ausländischen Staatsangehörigkeiten im Jahr 2021 in Wilhelmshaven:

1. Arabische Republik Syrien 1.650 Personen
2. Ungeklärt 1.119 Personen
3. Polen 536 Personen
4. Rumänien 485 Personen
5. Irak 508 Personen

Quelle: Auswertung des Einwohnermelderegisters der Stadt Wilhelmshaven zum 31.12.2020

### 7.2.2 Beratungsarbeit

Der Beratungsbedarf der Ratsuchenden war auch in 2021 konstant hoch. In dem gesamten Zeitraum wurden 624 Beratungen durchgeführt. Es fanden insgesamt 706 Kontakte mit Klientinnen und Klienten statt.

Die Ratsuchenden sehen die Migrationsberatungsstelle als AnsprechpartnerIn in allen Fragen des täglichen Lebens. Eine vertrauensvolle Arbeits- und Umgangsweise mit der/dem KlientIn ist hierbei entscheidend.

Bei den Ratsuchenden handelt es sich, ähnlich wie im Vorjahr, zum größten Teil um Flüchtlinge aus Syrien oder aus dem Irak, die den Flüchtlingsstatus und somit eine befristete Aufenthaltserlaubnis besitzen. Weitere Herkunftsländer sind Afghanistan, afrikanische Staaten, Libanon, Türkei, europäische Staaten außerhalb der Europäischen Union und EU-Staaten.

Die Beratungen wurden 2021 in den meisten Fällen als Einzelgespräch, aber auch als Paar- oder Familiengespräch geführt, wenn die Hygiene-Auflagen es zuließen. Oft wurde an andere Institutionen wie Jobcenter, Agentur für Arbeit, Integrationskursträger etc. weitervermittelt oder der Kontakt zwischen Ratsuchenden und Fachdiensten bzw. Behörden wurde hergestellt. Die Organisation der Beratungsgespräche erforderte im Voraus und auch im Nachgang etwas mehr Aufwand, da mitunter der Impfstatus erfragt und auf die geltenden Zutrittsregelungen für die Beratungsstelle hingewiesen werden musste. Die Beratungsgespräche konnten unter Beachtung der für den Zeitraum geltenden Hygiene-Maßnahmen persönlich abgehalten werden bzw. wurden telefonisch, online oder in besonderen Einzelfällen fernschriftlich bearbeitet.

Ein weiterer Zugang zum Beratungsangebot der MBE stellt die Online-Beratung dar. Diese wurde bereits in 2020 fest installiert und erweitert seither das Portfolio. Das Beratungsformat wurde in einigen Fällen bereits von Ratsuchenden genutzt, und bietet hinsichtlich der Nutzungsfrequenz sicherlich Chancen, die weiter eruiert werden sollen.

Auch 2021 war auffällig, dass die Beratungskapazitäten, also die effektiv genutzte Zeit während der

Beratung von Ratsuchenden erneut stark beansprucht worden sind. Beratungsgespräche dauern im Schnitt weiterhin meist mindestens 90 Minuten, zum Teil sogar länger.

Insbesondere ab September 2021 ist, durch die Schließung der Integrationsberatungsstelle des SOS Kinderdorf in Wilhelmshaven, die Nachfrage nach Beratung derart stark gestiegen, dass diese nicht immer hinreichend bedient werden konnte. Im Schnitt mussten im Zeitraum September bis Dezember 2021 etwa ein bis zwei Anfragen pro Woche aufgrund mangelnder Kapazitäten kurzfristig abgelehnt bzw. auf eine Wartezeit von bis zu zwei Wochen auf einen Termin vertröstet werden.

### 7.2.3 Themenschwerpunkte

Auch in 2021 gab es bedingt durch die andauernde pandemische Lage hauptsächlich Hilfeanfragen im Hinblick auf die Existenzsicherung. Viele Ratsuchende benötigten aufgrund der nach wie vor geltenden Zugangsbeschränkungen zu Behörden Unterstützung beim Ausfüllen von Formularen oder hatten Klärungs- und Beratungsbedarf zu individuellen Angelegenheiten.

Ähnlich wie in 2020 sind auch in 2021 neben den alltäglich aufkommenden Anfragen wie Unterstützung im Umgang mit Behörden oder der Prüfung von Jobcenter-Dokumenten und der Geltendmachung und Durchsetzung von Leistungsansprüchen gegenüber Leistungsträgern wie bspw. Sozialamt oder Jobcenter, außerdem vermehrt Anfragen nach Unterstützung bei der Arbeitssuche und familiäre Problemlagen aufgefallen. Unter den familiären Problemlagen subsumieren sich insbesondere folgende Themen: Häusliche Gewalt oder prekäre Lebenslagen von im Ausland lebenden Familienangehörigen.

Unterstützung im Kontakt zu deutschen Auslandsvertretungen wurde in 2021 ebenfalls nachgefragt, da vereinzelt noch Anträge zur Familienzusammenführung offen sind.

Ab August 2021 häuften sich Hilfeersuchen vor allem von MitbürgerInnen mit afghanischer Abstammung. Die Eroberung Kabuls Mitte/ Ende August hatte zur Folge, dass sich viele in Deutschland lebende Afghanen und Afghaninnen große Sorge um ihre noch in Afghanistan verbliebenen Familienangehörigen machten oder sich für sie über die Evakuierungsmaßnahmen der Bundesregierung informieren wollten. Auffällig war in 2021, dass zunehmend mehr der hier lebenden Personen mit Schutzstatus versuchten, chirurgische Eingriffe oder Operationen und ärztliche Behandlungen in Deutschland für Verwandte im Ausland organisieren wollten. Es wandten sich auch aus dem Ausland vermehrt Personen an die Migrationsberatung, die um Hilfe oder Unterstützung für Ihre sehr bedrückenden Schicksale baten. Auch in dieser Hinsicht sind wir tätig geworden, um Hilfe zu vermitteln, mussten jedoch schnell feststellen, dass im Ausland nicht immer geeignete oder passende Unterstützungsangebote vorgehalten werden (können).

### 7.2.4 Gruppen-Angebot

Ein Gruppen-Angebot, das die MBE zusätzlich zur Beratungsarbeit anbietet ist der monatliche Besuch des Café Kunterbunt, das im Familienzentrum Ost in Wilhelmshaven stattfindet. Die Teilnahme am Café stärkt

den persönlichen Kontakt zur Community und eröffnet aufgrund der Niederschwelligkeit neue Zugangswege für potentielle und bestehende KlientInnen. In familiärer Atmosphäre werden Themen über das Leben in Deutschland ausgetauscht und erörtert oder Deutsch gelernt, während die Kinder im Spielbereich des Familienzentrums spielen. Nicht selten werden über den Kontakt im Gruppenangebot verbindliche Termine für weitergehende Beratungen vereinbart. Nachgefragte Themen im Gruppen-Angebot sind häufig Freizeitangebote für Familien bzw. Kinder, Umgang mit dem Jobcenter, Fragen zu Sozialleistungen, Arbeitssuche, Fragen zum Übergang vom Kindergarten zur Schule, familiäre Themen, Gesundheit. 2021 wurde das Thema „Impfung gegen Corona“ häufig besprochen.

### 7.2.5 Interkulturelle Öffnung

Bezogen auf den Kontakt zu Einrichtungen, Fachdiensten, Behörden und Institutionen sowie auf die gesamtgesellschaftliche Partizipation hat die interkulturelle Öffnung ganz generell zum Ziel auf spezifische Bedürfnisse zugewanderter Personen aufmerksam zu machen. Regeldienste sind angehalten, diese Bedürfnisse zu erkennen, angemessen zu berücksichtigen und sich an ihnen orientierend auszurichten, um bspw. Zugangsbarrieren abzubauen.

Die MBE hat den expliziten Auftrag, die Bedürfnisse zugewanderter Personen wahrzunehmen, und Forderungen und Verbesserungsvorschläge zur interkulturellen Öffnung bei den Regeldiensten einzubringen und weiterzugeben.

Um die interkulturelle Öffnung voranzutreiben, nimmt die MBE regelmäßig an Arbeitskreisen, Netzwerktreffen und Fachtagungen teil und steht so im direkten Austausch mit Regeldiensten. 2021 hat die MBE diesen Auftrag erneut wahrgenommen und bspw. im Rahmen der Schaffung digitaler Kommunikationsalternativen auf bestehende sprachliche Barrieren hingewiesen. Des Weiteren hat die MBE an einigen Netzwerktreffen teilgenommen und dort die noch immer aufrecht erhaltenen Zugangsbeschränkungen von Behörden/ Leistungsträgern thematisiert. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass tagesaktuelle Informationen (bspw. zum Corona-Virus und zugehörigen Maßnahmen), die auf Social Media Kanälen kommuniziert und so einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden, auch in andere Sprachen oder in Leichte Sprache übersetzt werden sollten.

### 7.2.6 Netzwerkarbeit

MigrationsberaterInnen benötigen sehr vielfältige Kompetenzen. Das Aufgabenspektrum der MBE umfasst neben der bedarfsorientierten Einzelfallbegleitung auf Grundlage eines professionellen Case Managements und sozialpädagogischer Beratung, auch die Mitarbeit in kommunalen Netzwerken, die Mitwirkung bei der interkulturellen Öffnung sowie aktive Öffentlichkeitsarbeit.

Die Netzwerkarbeit zielt auf die Zusammenarbeit sämtlicher Institutionen und Akteure ab, die für die KlientInnen der Migrationsberatung wichtig sind. Hierzu zählen die Träger der Integrationskurse, die öffentliche Verwaltung, Arbeitsagenturen und Jobcenter, Kindertageseinrichtungen und Schulen, Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich, andere soziale Beratungsdienste und weitere Institutionen und Akteure (bspw. Ehrenamtliche).

Netzwerkarbeit ist sehr wichtig, da ohne sie kein effizientes Fallmanagement möglich wäre. Nicht alle Problemlagen können von der Migrationsberatungsstelle selbst bearbeitet werden. Häufig geht es um eine Weitervermittlung zu anderen Fachdiensten oder um eine Einbeziehung externer Angebote um die KlientInnen mit ihren Anliegen zu unterstützen.

Netzwerkarbeit ist, ebenso wie die anderen Aktivitäten der MBE, darauf ausgerichtet, die Bedingungen für die Beratung zu verbessern. Dies geschieht zum einen dadurch, dass das Beratungsangebot im Netzwerk bekannt gemacht wird und zum anderen dadurch, dass das Verständnis für die spezifischen Problemlagen der KlientInnen der MBE bei anderen wichtigen Akteuren geweckt und somit die Integrationsbedingungen verbessert werden.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. hat im Jahr 2021 unter anderem mit folgenden Institutionen kooperiert und zusammengearbeitet:

- Landescaritasverband Vechta, Referat Migration und Flüchtlingshilfe
- Stadt Wilhelmshaven, Migrationsbüro
- Kooperative Migrationsarbeit Niedersachsen (KMN)
- Jobcenter Wilhelmshaven
- Volkshochschule
- Integrationsberatungsstelle, SOS Kinderdorf
- Integrationslotsen der Stadt Wilhelmshaven
- Familienzentrum West
- Familienzentrum Ost
- Familienzentrum Süd
- Schwangerschaftsberatung, Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Schuldnerberatung Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.
- Kath. Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen (Kilos)
- Regionalkoordinatorin des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- Ev. und kath. Kirchengemeinden
- Netzwerk der Beratungsstellen
- Familien- und Kinderservicebüro Wilhelmshaven
- MBE des Caritasverbandes Delmenhorst e.V.
- African Union Wilhelmshaven
- ChaKA – Chancen für Kinder im Alltag e.V.
- Jugendamt der Stadt Wilhelmshaven
- Ausländeramt der Stadt Wilhelmshaven
- Sozialamt der Stadt Wilhelmshaven
- Handwerkskammer Oldenburg
- BNW/IQ Netzwerk / Zeugnisanerkennungsberatung
- DAA – Deutsche Angestellten Akademie
- International Office der Jade Hochschule
- NAVI – Netzwerk Aktionsgemeinschaft Verantwortungsbewusste Integration
- VHS Jobcenter SozialberaterInnen
- Streetwork Wilhelmshaven
- Nachhilfe-Institut „Geistesblitz“
- Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenter Wilhelmshaven
- Arbeitsloseninitiative Wilhelmshaven/ Friesland „ALI e.V.“
- MigrationserstberaterInnen des Jobcenter Wilhelmshaven
- RechtsanwältInnen für Migrationsrecht
- GGUA Gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender e.V., Münster
- Haven84–Jugendtreff St. Willehad in Wilhelmshaven

## 7.2.7 Öffentlichkeitsarbeit

In 2021 hat die Migrationsberatung an folgenden Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit mitgewirkt:

- Teilnahme am MBE-Aktionstag (Verfassen eines Briefes an die Kandidaten zur Bundestagswahl, Gespräche mit politischen Verantwortlichen)
- Konzeptionieren, Entwerfen und Übersetzen eines zweiten mehrsprachigen Flyers (noch in Arbeit) unter Mitwirkung von Pauline Fischer (Französisch), Marina Prodan (Russisch)
- Aktualisieren von Visitenkarten und Aushängen
- Aktualisieren der MBE-Seite auf der Caritas-Homepage
- Bekanntmachung/Vorstellen der MBE in den Integrationskursen der VHS
- Wöchentliche externe Außensprechstunde bei der VHS
- Veröffentlichen eines Zeitungsartikels zur Ausstellung „Frauen auf der Flucht“ (Social Media, WZ, NWZ, Sonntagszeitung)
- Veröffentlichung eines Zeitungsartikels „Gespräch der Woche“ (WZ, NWZ, Sonntagszeitung)
- Teilnahme an einer Kundgebung zum Erhalt der Migrationsberatungsstruktur, Landtag Hannover (Richtlinie Migration des Landes Niedersachsen)

Abb. 27: Auszug aus dem Sonntagsblatt, 27. Juni 2021

**Sonntagsblatt** 27. Juni 2021

---

**Wilhelmshaven.** (kar) Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen gehören zum Fachbereich Migration des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

Dr. Monika Stamm arbeitet seit 2015 mit einer halben Stelle für die Caritas. Das Planungsbüro für Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, in dem Dr. Monika Stamm tätig ist, ist sozial engagiert und ermöglichte ihr die halbe Stelle bei der Caritas anzunehmen. Eine Kollegin hatte bei der Caritas ebenfalls eine halbe Stelle. Die ersten fünf Jahre wurde Dr. Monika Stamm aus Eigenmitteln der Caritas bezahlt. Seit 2021 bekommt die Caritas das Geld von der Stadt.

Dr. Monika Stamm koordiniert den Einsatz der 15 ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und -lotsen. Sie sind auch während der Corona-Pandemie aktiv, berichtet die gebürtige Sauerländerin. Manche gehören Risikogruppen an, die meisten seien aber geimpft. Nach der Pandemie soll es mit der Sache nach weiteren Ehrenamtlichen und deren Ausbildung weitergehen.

Dr. Monika Stamm kam während des Biologiestudiums in Marburg erstmals auf Exkursionen nach Sylt und Helgoland an die Nordsee. Für ihre Diplomarbeit und Promotion beim Forschungsinstitut Senckenberg am Meer in Wilhelmshaven erforschte die gebürtige Sauerländerin ab 1993 Muehlenbänke im Rückseelwall von Spiekeroog.

Dr. Monika Stamm hatte als Jugendliche ein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Caritas absolviert, war in der Seniorenbegleitung und Jugendarbeit tätig. In Marburg gehörte sie zur katholischen Studentengemeinde, denn, wie sie sagt, gibt es sie nicht ohne Kreuz.

Da lag es nahe, dass die Diplom-Biologin nach ihrer Promotion wieder die Nähe zur katholischen Kirchengemeinde suchte, sich zur Lektorin ausbilden ließ, Kinder auf die Firmung vorbereitet und sich als leidenschaftliche Krimileserin in der Kirchen-

# Gespräch der Woche

... mit Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen

Eine Interkulturelle Woche soll es wieder im Herbst geben

## Afrikanische Gäste des Café International bestanden auf Grünkohl

rend es bei den regelmäßigen Treffen, wie beispielsweise dem Café Kunterbunt, meist Frauen seien, die auf sie zukommen. Die Menschen seien grundsätzlich respektvoll und offen. Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen berichten von großer Dankbarkeit jener Menschen, denen sie helfen. Oft werden Pralinen an der Tür der Caritas abgegeben, vor der Corona-Pandemie waren es manchmal sogar Dreiecksgangentüren. Jeden Gang in die Stadt könne sie sich als Arbeitszeit aufschreiben, scherzt Dr. Monika Stamm, so oft werde sie gegrüßt und angesprochen.

Und auch während der Corona-Pandemie sei sie von Ratsuchenden nach Hause eingeladen worden, so Jennifer Brodhagen. Sie freue sich jedes Mal über solche Einladungen, verweist aber stets auf die jährlichen Feste und Veranstaltungen des Migrationsdienstes der Caritas, bei denen sich Jede und Jeder nach Belieben einbringen dürfe.

Im Mai 2021 wurde in der Christus König-Kirche in Federwardergroden die Fotoausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ gezeigt. Am Abendmahlsgottesdienst zur Eröffnung beteiligten sich einige Integrationslotsinnen. Sie berichteten von Fluchtschicksalen und legten symbolische Gegenstände in einen Rucksack, den jeder und jede Geflüchtete zu tragen habe.

Während der Ausstellung wurde zudem mit Ehrenamtlichen der Christus König-Kirche und der benachbarten evangelisch-lutherischen Friedenskirche für „United4Rescue“ gesammelt.

Die Organisation „United4Rescue“ betreibt ein Schiff, das geflüchtete Menschen im Mittelmeer aus Seenot rettete.

Die Ausstellung sollte schon zur Interkulturellen Woche 2020 gezeigt werden, dies aus bekanntem Grund ausfallen musste. Eine Interkulturelle Woche, unter anderem mit Filmabenden, soll es diesen Herbst wieder geben.

bücherei einbringt.

Schon vor 2015, als viele Menschen aus dem Ausland nach Wilhelmshaven kamen, war Dr. Monika Stamm in der Migrationsarbeit der katholischen Kirche tätig, ließ sich zur Integrationslotsin ausbilden und hat eine Patefamilie.

Sie gründete den Fachbereich Migration, koordinierte die Ausbildung der Integrationslotsinnen und -lotsen, gründete gleich im Mai 2015 das Café International, damit die Menschen miteinander in Kontakt kamen, und organisierte Feiern.

Die zugewanderten Menschen in Wilhelmshaven stammen aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, der Türkei, Marokko, Äthiopien, Bulgarien, Lettland, Polen, Russland, Weißrussland, Moldawien oder Spanien.

Die Migrationsarbeit ist offen für alle Menschen, die, egal welcher Religion, Osterier bemalen und den Nikolaus vermissen, wenn er nicht zur Adventfeier erscheint.

Es gibt gute Kontakte zu einer Gruppe afrikanischer Studierender, die die Kirchenräume nutzen und gestalten eisen afrikanischen Abend im Café International. Dazu brauchen sie landestypische Gerichte mit, wollten aber unbedingt an deutschen Abend, der jährlich begangen wird, Grünkohl essen.

Der wurde dann halal gekocht. Am größten seien stets die reinen Frauenfeste, berichtet Dr. Monika Stamm.

Wenn die Frauen dort unbeobachtet tanzen können, falle der Pfarrsaal fast auseinander. Seit Mai



Dr. Monika Stamm (v.l.) und Jennifer Brodhagen gehören zum Fachbereich Migration des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

Foto: Henning Karasch

2019 ist Jennifer Brodhagen in der Migrationsberatung der Caritas tätig. Die gebürtige Wilhelmshavenerin ist evangelisch, verheiratet und Mutter eines sechsjährigen Kindes.

Ehrenamtlich engagierte sie sich als Behördenvertreterin und übersetzte beim Büro für leichte Sprache Texte für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Sie ist ausgebildete Großhandelskauffrau, lernte beim Fresen Presse Vertrieb in Hilow und studierte im Anschluss an der Universität in Oldenburg Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie an der Universität Bremen Sozialpolitik.

Anschließend war sie als Projektmitarbeiterin bei pro familia tätig und übernahm im April 2018 die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Deutschen Roten Kreuz in Wilhelmshaven, bevor sie im Mai 2019

zur Familienzusammenführung, zur Kinderbetreuung oder zum Aufenthaltsrecht.

Thematisiert werden oft auch Fragen zur Arbeitssuche oder zur Berufsausbildung, zu sozialrechtlichen Leistungsansprüchen, psychosoziale Themen oder Verbraucherfragen, etwa zu Handyverträgen oder Ähnlichem. Gesprochen wird auf Deutsch, Englisch oder Spanisch. Jennifer Brodhagen hat sich seit vorgenommen auch bald weiter Arabisch zu lernen.

Die Migrationsberatung ist sehr gut mit behördlichen Leistungsträgern vernetzt. Im Ausländeramt der Stadt Wilhelmshaven, als einer der ersten Behörden mit denen Personen mit Migrationsgeschichte in Berührungen kommen über die MBE aus.

Dienstag besucht Jennifer Brodhagen die Integrationskurse der Volkshochschule an der Bremer Straße, um dort, im Rahmen ihrer Außensprechstunde, über die Migrationsberatung zu informieren oder Kurzerläutungen durchzuführen.

Außerdem begleitet Jennifer Brodhagen einmal im Monat das Café Kunterbunt vom Familienzentrum Ost und bespricht dort alltägliche Themen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Cafés, informiert über Neuigkeiten und Wissenswertes und steht darüber hinaus für Fragen zur Verfügung.

Die Klientel setzt sich unterschiedlich zusammen. In den persönlichen Beratungsgesprächen sind rund zwei Drittel der Ratsuchenden Männer, wäh-

## 7.2.8 Veranstaltungen

Die ursprünglich für die Interkulturelle Woche 2020 geplante Ausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ musste aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage in das Folgejahr 2021 verschoben werden und konnte schließlich im Zeitraum 08.-16. Mai 2021 durchgeführt werden. Die Ausstellung war vor allem vor und nach den Gottesdiensten für die Gläubigen von Interesse, wurde zwischendurch aber auch von anderen Besuchenden angesehen. Parallel zur Ausstellung fand ein von der Koordinierungsstelle für die IntegrationslotsInnen organisierter Basar zugunsten von United4Rescue statt.

WZ, 19.04.2021

### Ein Blick auf das Schicksal geflüchteter Frauen und Mädchen

**MENSCHEN** Ausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ macht im Mai Station in Fedderwardergröden

VON MICHAEL HACKER

**FEDDERWARDERGRÖDEN** – Die Flucht aus der Heimat in ein fremdes Land, in eine unbekannte Zukunft. Gerade Frauen sind es, die dabei am wenigsten zu verlieren, dafür aber am meisten zu gewinnen haben. Doch gehen sie nicht selten einen Weg voller Grausamkeit, Gewalt und Diskriminierung. Der Martin-Lagos-Fotowettbewerb hat sich im Jahr 2016 diesen Frauen gewidmet. Im Mai kommt die Wanderausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ nach Wilhelmshaven.

Vom 8. bis 16. Mai wird das Werk von neun Fotografen, die sich selbst auf die Reise begeben haben, um sich mit dem Schicksal der Frauen zu beschäftigen, in der katholischen Christus-König-Kirche,

Posener Straße 45, in Fedderwardergröden zu sehen sein. Zur Eröffnung wird es am Samstag, 8. Mai, um 17 Uhr einen Gottesdienst zum Thema Flucht und Vertreibung geben. Zusätzlich ist für die gesamte Ausstellungszeit ein Informationstisch mit kleinem Basar zur Unterstützung von „United4Rescue“ vorgesehen.

Der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven hat die Ausstellung, die bereits 2016 erstmals in der Nürnberger Egidienkirche zu sehen war, nach Wilhelmshaven geholt. „Wir möchten damit erneut in den gesellschaftlichen Dialog mit den Bürgern dieser Stadt kommen und mithilfe von Ausstellungsstafeln zum Nachdenken anregen“, erklärt Migrationsberaterin Jennifer Brodhagen der WZ.

Die Tafeln zeigen Frauen



Dieses Bild von Erol Gurian zeigt Mädchen im Bekaa-Tal, einer Hochebene im Libanon. FOTO: GURIAN

mit sehr unterschiedlichen persönlichen Hintergründen. Der Ausstellungsname versucht hierbei die Gemeinsamkeiten der abgebildeten Frauen

herauszustellen. Die Bilder geben Momentaufnahmen von Mädchen und Frauen wider, die aufgrund gesellschaftlicher, politischer Zustände

oder vor kriegerischen Auseinandersetzungen in ihrem Heimatland geflohen sind. So werden beispielsweise visuelle Eindrücke in das Leben als Flüchtling in einem fremden Land vermittelt oder die Entschlossenheit und gleichzeitige Verwundbarkeit kurdischer Kämpferinnen gegen den sogenannten „ISIS“ dargestellt.

Alle Bilder der neun Fotografen eint die Idee, sich mit den unterschiedlichsten Schicksalen der Mädchen und Frauen aus dem Nahen Osten zu beschäftigen und die vor Ort gelebte Realität unverfälscht wiederzugeben.

„Die Idee zur Ausstellung ist bei den Überlegungen zu den jährlich stattfindenden Aktivitäten unseres Caritasverbands als Beitrag zur Interkulturellen Woche 2020 angekommen. Die Veranstaltungen

dazu sollen ein breites Publikum ansprechen und das interkulturelle Angebot in der Stadt sichtbar machen. Das Format kann zudem genutzt werden, um wichtige politische Themen zur Diskussion zu stellen und so den interkulturellen Dialog zu fördern“, so Brodhagen. Ursprünglich sollte die Wanderausstellung bereits im November 2020 gezeigt werden, musste aber aufgrund des Lockdowns verschoben werden.

Geöffnet ist die Ausstellung – sofern es die Corona-Bestimmungen zulassen – werktags von 15 bis 17 Uhr, sonntags von 12 bis 17 Uhr sowie an Christi Himmelfahrt, 13. Mai, von 10 bis 18 Uhr. Die jeweils geltenden Corona-Bestimmungen sind während des Besuchs einzuhalten.

Abb. 28: Auszug aus der Wilhelmshavener Zeitung, 19. April 2021

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2021 fanden pandemiebedingt zwei Film-Abende unter Einhaltung der Corona-Maßnahmen statt:

04.10.2021, „Ein Licht zwischen den Wolken“, Film-Abend, St. Willehad

25.11.2021, „Nur wir drei gemeinsam“, Film-Abend, St. Willehad

Die Film-Abende waren gut besucht und fanden großen Anklang. Die gezeigten Filme regten das Publikum zum Nachdenken an.



Betrachten die großformatigen Aufnahmen in Schwarz-Weiß: Karin Hentschel (li.) und Erika Hillers. Die Ausstellung ist noch bis zum Sonntag in der katholischen Kirche Christus König in Fedderwardergröden zu sehen. WZ PHOTO: LEBBE

## Flucht im Fokus der Kamera

**MENSCHEN** Fotoausstellung „Frauen und Migration“ in der Kirche Christus König

VON HENNING KARASCH

**FEDDERWARDERGRÖDEN** – Noch bis Sonntag, 16. Mai ist in der katholischen Kirche Christus König in Fedderwardergröden die Fotoausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ des Martin-Lagos-Fotowettbewerbs des evangelischen Presseverbands für Bayern zu sehen. Auf eine große Eröffnungstafel musste coronabedingt verzichtet werden.

Die großformatigen Aufnahmen in Schwarz-Weiß und Farbe korrespondieren dabei eindrucksvoll mit dem lichtdurchfluteten Kirchenraum. Denn das Licht der Hoffnung war es wohl, das die abgebildeten Frauen antrieb, ihre Heimat zu verlassen. Die Ausstellung soll, so wünschen es die Ausstellungsmacher, den

Interkulturellen Dialog fördern und damit zu Frieden und Toleranz beitragen.

Öffnungszeiten sind werktags von 15 bis 18 Uhr, Christi Himmelfahrt von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Nach dem Hygieneplan dürfen 15 Gäste zeitgleich die Ausstellung betrachten.

Jennifer Brodhagen, Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer der Caritas, und Dr. Monika Stamm, Koordinatorin der rund 15 IntegrationslotsInnen und Integrationslotsen, sowie Cornelia Mindner, ehrenamtliche Integrationslotsin der Stadt, halten die Ausstellung nach Wilhelmshaven holen können und eigentlich bereits während der interkulturellen Woche im November 2020 zeigen wollen.

Fluchtschicksale von Frauen würden in der Berichterstattung selten hervorgehoben, sagte Jennifer Brodhagen bedauernd. Dies gelte sowohl für jesische und kurdische Frauen im Irak als auch für syrische Flüchtlingsmädchen im Libanon und in der Türkei. Aber auch Bilder aus deutschen Flüchtlingsunterkünften zwischen Hoffnung und Resignation, die Gesichter widerspiegeln, sind zu sehen.

Mit Informationsmaterial und Basartischen mit Handarbeiten, Mandeln und Marmelade in Zusammenarbeit mit Karin Hentschel und Erika Hillers, Ehrenamtliche der benachbarten ev. Friedenskirche, wird auf die Rettungsaktion „United 4 Rescue“ hingewiesen. Im Abendmahlsdienst mit Pfarrer Andreas

Boiten wurde den Flüchtlingen ein symbolischer Rucksack gepackt. Er enthält innige, oft bittere Erfahrungen aus ihrer prekären Lebenslage, die in diesem Rucksack oft verschlossen blieben. Es sei so viel Schreckliches, was die Menschen erlebt hätten, dass sie es nicht öffentlich im Gottesdienst berichten könnten, sagte Dr. Monika Stamm.

So wurde stellvertretend von Ali berichtet, der in Aleppo alles verlor. Mohammed aus dem Irak, der hoffte, Frau und Sohn wiederzufinden, kam zu Wort. Für Abdul, dessen Vater und Brüder getötet wurden, kam eine Schwimmweste dazu, da er übers Mittelmeer floh. Und für Selma, eine Witwe mit drei Söhnen, fugte Dr. Monika Stamm einen Ball hinzu.

Abb. 29: Auszug aus der Wilhelmshavener Zeitung, 12. Mai 2021

## 7.2.9 Fortbildungen und Tagungen

Die MBE nimmt regelmäßig an Fortbildungen und Tagungen teil, um ihr Beratungsangebot weiterzuentwickeln und sich über Neuerungen im Asyl- und Migrationsrecht zu informieren. Auch in 2021 wurde(n) verschiedene digitale Angebote wie Schulungen oder Fortbildungen absolviert und an Webinaren oder Fachtagungen teilgenommen.

Folgende Veranstaltungen wurden 2021 wahrgenommen:

25.02.2021:	Digitale Medien und Niederschwelligkeit, Online-Seminar
11.03.2021:	(Caritas) Case Management Aufbau Seminar, Online
23.03.-24.03.2021:	Caritas-Migrationsfachtagung Region Nord/ Ost, Online
21.04. + 28.04.2021:	Ringveranstaltung „Kinderschutz“, Online
28.06.2021 + 19.07.2021:	(Caritas) Schreib dich fit!, Online-Seminar
05.07.2021:	(Caritas) Blended Counselling, Online-Seminar
29.07.2021:	Gendersensible Arbeit mit migrantischen Männern*, Online
04.08.2021:	Supervision
23.09.2021:	KMN Verbundtreffen, LK Oldenburg Wildeshausen
04.10.2021:	Supervision
06.10.2021:	Die Rolle von IOM, Online
06.10.-08.10.2021:	Fortbildung: Beratung und Soziale Arbeit im Asyl- und Aufnahmesystem - Aktuelle Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten“, IBIS e.V. Oldenburg
09.11.-11.11.2021:	Caritas-Fachtagung „Arbeitsmarktintegration und die MBE“, Online
30.11.2021:	Offener Dialog „Weltoffene Kommune- Stadt Wilhelmshaven“
03.12.2021:	(Caritas) „Show your skills“, Online-Workshop

## 8. Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen in der Stadt

### Wilhelmshaven (ILos)

Die Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen stellt in erster Linie eine AnsprechpartnerIn für die IntegrationslotsInnen dar. Die LotsInnen finden hier eine GesprächspartnerIn bei den vielfältigen Problemen die ihnen bei ihrer Arbeit begegnen. Bei komplexeren Problemen werden die LotsInnen beraten und bei Bedarf an weitere Beratungsstellen z.B. die MBE des Caritasverbandes Wilhelmshaven vermittelt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit der Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen ist es ein Ansprechpartner für MitarbeiterInnen unterschiedlicher Behörden der Stadt Wilhelmshaven zu sein. Sehen die BehördenmitarbeiterInnen Bedarf für einen Lotseneinsatz wird in der Koordinierungsstelle überlegt inwieweit ein Lotseneinsatz möglich ist und welche LotsInnen dafür geeignet sind. Gibt es eine passende Konstellation für einen Einsatz wird durch die Koordinierungsstelle der Kontakt hergestellt.

Normalerweise gibt es alle zwei Monate eine Besprechung der LotsInnen, bei der reflektiert und neue Ideen besprochen werden. Diese Treffen konnten 2021 aufgrund von Corona leider nicht durchgeführt werden, da ein großer Teil der LotsInnen aufgrund ihres Alters zur Risikogruppe gehörten. Es gelang aber mit den IntegrationslotsInnen per Telefon, E-Mail und sozialen Medien in Kontakt zu bleiben. Nachdem im Laufe des Jahres 2021 ein großer Teil der LotsInnen geimpft worden war fanden zumindest Treffen mit kleinen Gruppen wieder statt.

Leider war es den LotsInnen in diesem Jahr zu einem großen Teil aus Infektionsschutzgründen nicht möglich die betreuten Familien regelmäßig zu besuchen. Aber auch zwischen den betreuten Familien und den LotsInnen fand ein regelmäßiger Austausch per Telefon und vor allem den sozialen Medien statt. Wurden die LotsInnen dabei auf akute Notsituationen aufmerksam konnte kurzfristige Hilfe z.B. in Form von Lebensmittelgutscheinen oder einer persönlichen Beratung organisiert werden.

Ein weiterer Schwerpunkt der Lotsenarbeit ist die Organisation von Veranstaltungen für und mit den IntegrationslotsInnen. Im Laufe des Jahres 2021 gelang es trotz der coronabedingten Einschränkungen eine Reihe von Veranstaltungen durchzuführen.

## 8.1 Veranstaltungen

### *Ausstellung: „Auf der Flucht: Frauen und Migration“*

In der Zeit vom 8. bis 16. Mai wurde in der Kirche Christus König eine Ausstellung zum Thema „Auf der



**Abb. 30:** Ausstellung Christus König Wilhelmshaven: „Auf der Flucht: Frauen und Migration.“ (Quelle: Monika Stamm)

Flucht: Frauen und Migration“ gezeigt. Die Bilder sind im Rahmen des Martin-Lagois-Fotowettbewerbs des Evangelischen Presseverbands für Bayern entstanden. Organisiert wurde die Ausstellung von der Koordinierungsstelle für die IntegrationslotsInnen Wilhelmshaven sowie der MBE des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven.

Mädchen und Frauen müssen häufig aufgrund von Gewalt in ihrer Heimat fliehen. In der öffentlichen Wahrnehmung kommen sie aber nicht vor. Diese Ausstellung gibt ihnen ein Gesicht.

Eröffnet wurde die Ausstellung durch einen Gottesdienst unter Mitwirkung des ökumenischen Unterstützerkreises „United4Rescue“ und einiger IntegrationslosInnen. Im Gottesdienst wurde von Fluchterfahrungen berichtet und folgende Aspekte beleuchtet: „Auch jetzt in diesem Augenblick findet Flucht statt. Menschen sind von Flucht betroffen. Flucht ist aktuell“. Begleitet wurde die Ausstellung durch den Kreis von Unterstützern für United4Rescue.

### *Muttersprachliche Informationsveranstaltungen zum Thema Impfen*

Eine große Herausforderung ist es gerade in der Zeit von Corona, Menschen deren Muttersprache nicht Deutsch ist mit Informationen zu versorgen. Besonders wichtig ist dies bei der bedeutsamen Thematik Corona-Impfung. Hier ist es besonders wichtig über falsche Informationen aus den digitalen Medien und aus dem alltäglichen Gebrauch aufzuklären. Aus diesem Grund wurden von der Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen Wilhelmshaven, in Zusammenarbeit mit der MiMi Gesundheitsinitiative Deutschland des Ethno-Medizinischen Zentrums e.V., muttersprachliche Informationsveranstaltungen zum Thema Impfen durchgeführt. Auf diesen Veranstaltungen informierten muttersprachliche Menschen über die Wichtigkeit der Corona-Impfung. Insgesamt konnten in 2021 fünf Veranstaltungen (drei in Arabisch, zwei in Farsi) durchgeführt werden. Finanziert wurde das Projekt vom Coronahilfsfonds des Bischöflich Münsterschen Offizialates Vechta. In 2022 soll diese Veranstaltungsreihe fortgesetzt werden.

### *Interkulturelle Wochen*

Auch in diesem Jahr hat sich die Koordinierungsstelle der IntegrationslotsInnen Wilhelmshaven gemeinsam mit der Migrationsberatung für Erwachsene (MBE) des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven an der Organisation der interkulturellen Wochen Wilhelmshaven beteiligt. Viele der traditionellen Veranstaltungen wie z.B. die internationalen Feste konnten aufgrund der Corona-Situation nicht durchgeführt werden. Es ist aber gelungen einige Veranstaltungen unter den jeweils gültigen Corona-Regeln durchzuführen.

### *missio-Fluchtruck*

Ziel des missio-Fluchtrucks ist es vor allem Jugendlichen die Ursachen von Flucht und Vertreibung näher zu bringen. Am Beispiel von Bürgerkriegsflüchtlingen aus dem Ost-Kongo werden die BesucherInnen multimedial an die Situation von Flüchtlingen herangeführt. Der Truck machte in Wilhelmshaven, im Rahmen der interkulturellen Wochen vom 11. bis 15. Oktober, Station. Der Kontakt zu den Schulklassen und Jugendgruppen wurde in Kooperation



mit Rahel Kordecki vom Jugendtreff „Haven 84“ der Gemeinde St. Willehad organisiert. **Abb. 31:** Übergabe der gesammelten alten Handys an Missio © Stamm

In Wilhelmshaven haben verschiedene Schulklassen das Angebot genutzt und einen Rundgang durch den Truck angetreten. An zwei Tagen stand der Truck der interessierten wilhelmshavener Öffentlichkeit im Rahmen der Interkulturellen Woche zur Verfügung. Alle BesucherInnen waren nach dem Rundgang durch den Truck sehr beeindruckt und es entstanden im Anschluss viele interessante Gespräche.

Im Vorfeld des Truckbesuches wurden in Kooperation mit der katholischen öffentlichen Bücherei Christus König alte Handys gesammelt. Der Abbau von Gold und anderen Rohstoffen ist im Kongo eine der Hauptursachen für Vertreibung und Flucht. Mit der Handysammelaktion sollte zum einen auf diese Tatsache hingewiesen werden und gleichzeitig zumindest ein Teil der in alten Handys enthaltenen Rohstoffe einer neuen Verwendung zugeführt werden. Insgesamt konnten an diesem Tag 272 alte Handys an Missio übergeben werden.

### *Interkulturelle Filmabende*

Trotz der coronabedingten Einschränkungen gelang es im Rahmen der Interkulturellen Wochen zwei Filme zu zeigen. Dies waren der Film „Ein Licht zwischen den Wolken“ von Robert Budina und der Film „Nur wir drei gemeinsam“ von Kheiron. Die Filme kamen sehr gut an und die Reihe soll in den nächsten

Interkulturellen Wochen fortgesetzt werden.

### *Vortrag über die Arbeit von United4Rescue / „Wir schicken ein Schiff“*

Ein Auftrag der vom Vorstand des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven an die Koordinatorin



**Abb. 32:** Michael Schwickart mit dem ökumenischen Unterstützerkreis bei Vortrag über die Arbeit von United4Rescue © Stamm

der IntegrationslotsInnen herangetragen wurde, war eine Informationsveranstaltung über die Arbeit von United4Rescue / „Wir schicken ein Schiff“ zu organisieren. Es gelang Herrn Michael Schwickart vom Verein United4Rescue für einen Vortrag über seine Arbeit und die Arbeit des Vereins zu gewinnen. Dieser Vortrag fand am 15. November statt. In eindrucksvollen Worten berichtet Herr Schwickart über

seine Erlebnisse auf unterschiedlichen Rettungsmissionen. In Folge des Vortrags beschloss der Vorstand des

Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. dem Unterstützerbündnis von United4Rescue offiziell beizutreten.

Auf Anregung von Dechant Andreas Bolten gründet sich im Jahr 2020 ein ökumenischer Unterstützerkreis für United 4 Rescue. Dieser Unterstützer Kreis war im Jahr 2021 sehr aktiv und führte Basare sowohl in der Friedenskirche als auch in der Willehad Gemeinde durch. Insgesamt kamen auf diese Weise 3 500 € zusammen die an den Verein United 4 Rescue übergeben wurden.

### *Sommerschule 2021*

Unter den Einschränkungen der letzten zwei Jahre haben in besonderem Maße die Kinder gelitten. Die Schulen waren zeitweise geschlossen und die Kinder wurden im Homeoffice unterrichtet. Diese Situation war besonders hart diejenigen, die keinen Zugang zu der notwendigen technischen Infrastruktur haben oder auch keinen ruhigen Ort haben zum Lernen. Gerade Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund drohen in dieser Situation den Anschluss zu verlieren. Um hier Abhilfe zu schaffen wurde in Zusammenarbeit mit dem Lerninstitut Geistesblitz eine Sommerschule durchgeführt. Der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven beteiligte sich mit 3.000,00 € aus dem Coronahilfsfonds des Bischöflich Münsterschen Offizialates an dieser Aktion.

Insgesamt 51 SchülerInnen, die sich die Nachhilfe nicht selber leisten können nahmen an dieser Maßnahme teil. Die SchülerInnen wurden in Kleingruppen zu zwei bis drei Schülern unterrichtet. Insgesamt erhielt jede SchülerIn 16 Unterrichtsstunden.

## *Feste*

Zur Festigung der Beziehung zwischen den LotsInnen und den betreuten Menschen dienen Feste, die in den vergangenen Jahren regelmäßig gefeiert wurden. Diese Feste werden gemeinsam organisiert vom Team des Café International Nord und einigen IntegrationslotsInnen. Im Jahr 2021 konnten diese Feste coronabedingt leider nicht durchgeführt werden. Es ist aber geplant diese wieder aufzunehmen sobald die pandemiebedingten Einschränkungen aufgehoben werden.

## *Café International Willehad*

Bei dem Café International Willehad handelt es sich um eine Kooperation des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V. (Gemeindec Caritas) und der katholischen Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven. Das Café öffnet jeden Mittwoch in den Räumen der Gemeinde. Zeitgleich findet ein niederschwelliger Deutschunterricht statt, der vor allem von Müttern mit kleinen Kindern besucht wird. Diese Mütter können oft mangels Kinderbetreuung die regulären Kurse nicht besuchen. Im Café International wird während der Öffnungszeiten ein Betreuungsprogramm für die Kinder angeboten. Das Café International Willehad ist offen für alle Interessierten nicht nur für Menschen mit Migrationshintergrund.

Leider musste das Café International Willehad im Lockdown schließen. Da der Großteil der Ehrenamtlichen einer der Hauptrisikogruppen angehört, wurde beschlossen das Café während des gesamten Jahres nicht zu öffnen. Trotz dieser langen Zeit ist das Café festverankert im Gedächtnis der Besucher und es kommen regelmäßige Anfragen: „Wann öffnet das Café wieder?“ oder bei zufälligen Treffen erfolgt die Ankündigung: „Wenn das Café wieder offen ist, kommen wir sofort“.

## *Café International Nord*

Das Café International Nord ist ein ökumenisches Projekt in Kooperation des Caritasverbandes Wilhelmshaven e.V. und der katholischen Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven mit der ev. lutherischen Friedenskirche. Das Café findet jeden Dienstag im Gemeindesaal der katholischen Kirche Christus König statt.

Im Café International Nord besteht Raum für Begegnungen unterschiedlicher Menschen. Insgesamt zehn Ehrenamtliche arbeiten als GastgeberInnen und bereiten die Nachmittage vor. Verstärkt wird dieses Team durch ehrenamtliche IntegrationslotsInnen. Durch die MitarbeiterInnen der Caritas und die ehrenamtlichen IntegrationslotsInnen findet während der Öffnungszeiten des Cafés niederschwellige Beratungsarbeit in diversen Fragen wie z.B., bei Problemen mit dem Vermieter oder dem Energieversorger, statt. Bei weiterem Beratungsbedarf wird ein Termin mit der Migrationsberatung des Caritasverbandes vereinbart.

Leider musste das auch das Café International Nord coronabedingt schließen. Da ein Großteil der Ehrenamtlichen einer Risikogruppe angehört wurde beschlossen, es bei der derzeitigen Corona-Situation nicht wieder zu eröffnen. Die Ehrenamtlichen, und auch ein Teil der BesucherInnen, stehen aber in regem Kontakt. Per Telefon oder mit Hilfe der sozialen Medien wurde der Kontakt aufrechterhalten. Es herrschte die Einigkeit das Café sobald wie möglich wieder eröffnen zu wollen.

## Neustart im Team (Nest)

Millionen Menschen sind weltweit auf der Flucht. Davon sind viele in Staaten geflüchtet in denen sie keine Lebensperspektive haben. Bei „Neustart im Team“ geht es um ein Aufnahmeprogramm der Bundesregierung für 500 besonders schutzbedürftige Flüchtlinge. Diese werden zusätzlich zu den normalen Kontingenten aufgenommen.

Im Rahmen der Pilotphase wählt der UNHCR (Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge) in Genf (Schweiz) diese Personen aus.

Die Aufnahme ist nur möglich wenn sich vor Ort eine Mentorengruppe findet. In Wilhelmshaven hat sich im Jahr 2020 unter dem Dach des Caritasverbandes im Dekanat Wilhelmshaven eine solche Mentorengruppe gegründet. Ziel ist es, einer alleinerziehenden Mutter mit bis zu drei Kindern eine neue Heimat zu bieten.

Die staatlicherseits vorgegebenen Verpflichtungen für die MentorInnen sind zeitlich begrenzt. Sie suchen eine Wohnung und finanzieren die Kaltmiete für zwei Jahre. Außerdem unterstützen sie die Schutzbedürftigen ein Jahr lang z.B. bei Behördengängen, der Anmeldung in Schule und Kindergarten und Ähnlichem. Die Mentorengruppe in Wilhelmshaven wird unterstützt vom Landescaritasverband für Oldenburg e.V.

Die Mentorengruppe arbeitete ein Konzept für die Integration der erwarteten Familie aus. Alle erforderlichen Unterlagen wurden eingereicht. Leider konnte bis jetzt noch keine Familie einreisen, da aufgrund der Pandemie das Projekt unterbrochen wurde. Sobald es die Pandemiesituation zulässt, wird durch das Projekt eine geeignete Familie ausgesucht und von der Mentorengruppe betreut werden.

### *Mitarbeit in Arbeitskreisen / Kooperationspartner*

Die Koordinatorin der Integrationslotsen Wilhelmshaven arbeitet in verschiedenen Arbeitskreisen mit und besitzt eine Reihe von Kooperationspartnern.

- African Union Wilhelmshaven König
- AIDS-Hilfe Wilhelmshaven • Katholische Erwachsenenbildung Wilhelmshaven
- Büchereizentrale Niedersachsen
- Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V., Fachbereich Gemeindec Caritas, Migrationsberatung MBE, Schuldnerberatung und Schwangerenberatung
- ChaKa – Chancen für Kinder im Alltag e. V.
- Deutscher Caritasverband Freiburg
- ev. lutherische Friedenskirche
- Familienzentren Wilhelmshaven (Nord, Ost, Süd und West)
- Haven 84
- IntegrationslotsInnen der Stadt Wilhelmshaven
- Katholisch öffentliche Bücherei Christus
- Katholische Gemeinde St. Willehad Wilhelmshaven
- Koordinierungsstelle von Sprachmittlern der Stadt Wilhelmshaven
- Landescaritasverband Vechta, Referat Migration und Flüchtlingshilfe sowie das Referat Gemeindec Caritas
- Migrationsbüro - Stadt Wilhelmshaven
- MIMi Gesundheitsinitiative Deutschland des Ethno-Medizinischen Zentrums Hannover
- Missio
- Nachhilfe Institut „Geistesblitz“
- Sea Watch
- United4Rescue

### *Besondere Schwierigkeiten im Corona-Jahr 2021*

Die Einschränkungen durch Corona erschwerten im Jahr 2021 die Arbeit mit ehrenamtlichen MitarbeiterInnen. Viele der Ehrenamtlichen gehören einer der Risikogruppen an. Größere Zusammenkünfte oder Feste waren in dieser Zeit nicht möglich. Intensiviert wurden dagegen die informellen Kontakte in kleinen Gruppen und Kontakte über Telefon, E-Mail und die sozialen Medien. Auf diese Weise gelang es miteinander verbunden zu bleiben und Informationen auszutauschen.

Es ist geplant wieder mit größeren Zusammenkünften zu starten sobald die Situation es zulässt. Die Ausbildung neuer LotsenInnen konnte in dieser Zeit ebenfalls nicht durchgeführt werden. Es ist aber geplant dies im Jahr 2022 nachzuholen.

Für viele Menschen mit Migrationshintergrund bedeuteten die Einschränkungen durch die Corona Maßnahmen einen Rückschritt bei der Integration. Sprachkurse fielen aus und die Kinder hatten teilweise keine Schule. In dieser Zeit wurden persönliche Kontakte per Telefon oder über die sozialen Medien besonders wichtig. Eine Maßnahme um die Folgen zumindest für die Kinder etwas zu mildern war die Durchführung einer Sommerschule.

Leider könnten die beiden Cafés International in dieser Zeit ebenfalls nicht öffnen. Es ist aber geplant sie wieder zu öffnen sobald sich die Situation gebessert hat. Im Gedächtnis der Menschen sind die Cafés noch stark verankert.

Caritas-Aktion „WIR > Corona“

## Trostspender für Kinder in Not

**Wilhelmshaven.** (gms)

Über 500 Kinder in ganz Wilhelmshaven konnten sich in der diesjährigen Adventszeit über eine kleine Überraschung freuen, die ihnen etwas Trost spendete. Gerade für Kinder ist diese coronabestimmte Zeit nicht leicht zu ertragen. Das Spielen mit Freunden, der Besuch des Sportvereins oder der Schule ist einfach nicht mehr möglich und häufig ersatzlos weggefallen.

Um ihnen einen kleinen Lichtblick zu geben hat der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven kleine Trostpäckchen verschickt. Gefüllt mit Büchern, Spielzeug, Stiften und Süßigkeiten sollen sie den Kindern durch diese schwere Zeit helfen sowie Hoffnung und Freude verbreiten. „Getreu der Caritas-Aktion „WIR > Coro-

na“ sollen die Päckchen zeigen: Ihr seid nicht alleine! Wir stehen an eurer Seite!“ erklärt Dr. Monika Stamm, Mitarbeiterin des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven und Initiatorin der Hoffnungspäckchen. Unterstützt wurde diese Aktion von den Integrationslotsinnen und -lotsen aus der Stadt Wilhelmshaven, den Ehrenamtlichen des „Cafés International Nord“ und den Hauptamtlichen der Migrationsarbeit der Caritas Wilhelmshaven. „Die Reaktionen der Kinder zeigen, die Aktion war ein voller Erfolg. Einige Kinder haben sofort angerufen um zu berichten, wie sehr sie sich gefreut haben.“ berichtete Cornelia Mindner, ehrenamtliche Integrationslotsin in der Stadt Wilhelmshaven.

# Ratsuchende rufen jetzt häufiger an

**SOZIALES** Wie Schwangerschaftsberatung der Caritas in Coronazeiten arbeitet



Schwangere sind oft auf Hilfe angewiesen. Das ist in Coronazeiten nicht einfach.

DPA-FOTO: STRATENSCHULTE

**WILHELMSHAVEN/GB** – Schon seit einem Jahr verändert die Corona-Pandemie das Leben der Menschen. Da bleibt es nicht aus, dass sie auch die Jahresstatistik von Beratungsstellen prägt. Menschen in Not treffen die Corona-Krise ganz besonders. Wenn vertraute Strukturen ins Wanken geraten, setzen sie besonders auf Hilfe angewiesen, stellte die Schwangerschaftsberatung der Caritas in Wilhelmshaven im Frühjahr 2020 fest.

Das belegen auch die Zahlen, über die die Mitarbeiterinnen Angelika Koke-Barkam und Ina Reichert jetzt berichteten. Auch wenn es Infolge der Maßnahmen zur Kontakteinschränkungen seit Monaten keine direkten Beratungsgespräche, keine Termine in Schulen und mit Gruppen mehr gibt, haben sie nach eigenen Angaben „ordentlich zu tun“.

## ■ MEHR RATSUCHENDE

411 Frauen und Familien haben sich ratsuchend an die Beraterinnen gewendet – weil andere Verpflichtungen weg-

fielen und sie auch personell gut besetzt waren, hätten allerdings auch mehr Telefon- und Onlineterminale vereinbart werden können, so Angelika Koke-Barkam und Ina Reichert.

Das Themenspektrum blieb breit, alle bestehenden Hilfen waren von Interesse. Bei vielen war die Verunsicherung spürbar. Einige hätten sehr unter den aktuellen Bedingungen gelitten.

## ■ HÄUFIGERE KONTAKTE

Bemerkenswert vor allem: Die Kontakte haben sich intensiviert. Die meisten Ratsuchenden traten auch im vergangenen Jahr nur einmal mit der Beratungsstelle in Kontakt. Eine größere Anzahl aber meldete sich mehrfach. 2,4 Kontakte pro Ratsuchender gegenüber 1,7 im Vorjahr heißt das in der Statistik. Für die Beraterinnen ist das ein Beleg, dass die Anruferinnen merken, wie gut ihnen das Gespräch getan hat.

Dass viele Ratsuchende sich immer mal wieder melden, hat aber auch damit zu-

tun, dass andere Kontaktmöglichkeiten durch Corona weggefallen sind. Es ist schwieriger geworden, neue Ansprechpartner zu finden, zumal ein hoher Anteil der Klientinnen einen Migrationshintergrund hat.

Und oft stellt sich ein Problem nach dem anderen. Beispielsweise wenn die berufstätige Schwangere es zwar schafft, ein Beschäftigungsverbot zu erreichen. Dann aber sitzt sie in Coronazeiten isoliert zu Hause. Und dann erfährt sie, dass ihr eine Mehrlingsgeburt bevorsteht.

## ■ NEUE ENTWICKLUNGEN

Ständig wieder auf neue Entwicklungen einstellen: Das gilt auch für die Mitarbeiterinnen. Die Politik stellt immer wieder neue Hilfen auch für Frauen und junge Familien zur Verfügung, über die sich dann auch die Beraterinnen auf dem Laufenden halten müssen.

Aber auch die sich wandelnde Stimmungslage spielt eine Rolle. Die anfängliche Freude an der Entschleunigung,

am nachlassenden Termindruck, am Zusammensein der Familie weicht einer Ernüchterung. Die Schließung von Kitas und Homeschooling strapaziert auf Sicht die Nerven.

## ■ HILFEN FÜR FAMILIEN

Das Nationale Zentrum für Frühe Hilfen gibt Tipps, wie Familien diese Zeit besser überstehen können. Davon hat sich auch die Caritas Wilhelmshaven einiges abgeschaut. Da die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in den Second-Hand-Shops Carlädchen zurzeit keine Baby- und Kindersachen ausgeben dürfen, waren sie gerne bereit, Taschen mit dem Motto „Gute Familienzeit“ zu packen mit Materialien, mit denen kleine Kinder sinnvoll beschäftigt werden können. Dazu gibt es ein Begleitblatt.

Ob die Zeit gut ist oder nicht, wollen die Caritas-Beraterinnen gar nicht vorgeben. Ihnen liegt am Herzen, Ressourcen zu mobilisieren und Mut zu machen in einer Zeit, die niederdrückend wirkt.

# Wie Strom sparen?

**AKTION** Caritasverband gibt gezielt Tipps

**WILHELMSHAVEN/WZ** – Die jüngste Stromrechnung fiel ungewöhnlich hoch aus? Am Tag des Energiesparens am Samstag, 6. März, beraten die Stromspar-Teams kostenlos Interessierte aus einkommensschwachen Haushalten. Denn Lockdown und Home-schooling erhöhen den privaten Energieverbrauch und damit die Kosten.

„Wir freuen uns auf viele Anrufe“, sagt Energieexperte Udo Wehmeyer. Die kostenlose Telefonhotline 5 06 55 26 ist von 8 bis 15 Uhr besetzt. „Wir helfen gerne weiter – mit einer ersten Telefonberatung oder einem kurzfristigen Termin für einen weitergehenden Check, online oder vor Ort im Haushalt.“

Wer Sozialleistungen bezieht oder nur über eine geringe Rente verfügt, kann sich kostenlos und individuell beraten lassen. Die persönliche Beratung im Haushalt findet unter strengen Hygieneauflagen statt, um alle Beteiligten gleichermaßen zu schützen. Der Hygieneplan umfasst unter anderem Abstandsrege-



Zum Tag des Energiesparens beraten Teams des Caritasverbands beim Thema Energieverbrauch und Stromsparen. FOTO: PIXABAY

lungen, Desinfektion, das Tragen von Mund-Nasen-Schutz, Lüftungshinweise sowie die umfassende Vorbereitung der Vor-Ort-Termine.

Wenn das zurzeit nicht in den Wohnungen möglich ist, beraten die Stromspar-Teams des Caritasverbands Wilhelmshaven grundsätzlich auch gerne am Telefon oder im Video-Chat. Mit Soforthilfen im Wert von bis zu 70 Euro wie LEDs, schaltbaren Steckerleisten und wassersparenden Duschköpfen wird der Energieverbrauch – und damit Kosten – sofort reduziert.

© [www.stromspar-check.de](http://www.stromspar-check.de)

Anhang 3: Wilhelmshavener Zeitung 03.03.2021



Einige haben sie vielleicht schon gesehen: Neben Isa Rößen vom Familienzentrum Ost sind auch (von links) Monika Getz (Familienzentrum Süd), Silke Hausmann (Fa-

milienzentrum Nord) und Gabi Willich (Familienzentrum West) in ihren jeweiligen Sozialräumen mit Lastenrädern auf den Straßen unterwegs. „Aufgrund der

Corona-Pandemie können wir in den Familienzentren nicht so agieren, wie wir gerne möchten. Deswegen haben wir uns eine Möglichkeit überlegt, trotzdem für Fami-

lien präsent zu sein“, erklärt Silke Hausmann. Mit Flyern und weiteren Aktionen ausgerüstet stehen die Frauen an Schulen und Kindergärten. NEUFOTO: GABRIEL ÖRSKOV

Anhang 4: Wilhelmshavener Zeitung 01.04.2021

# Ein Blick auf das Schicksal geflüchteter Frauen und Mädchen

**MENSCHEN** Ausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ macht im Mai Station in Fedderwardergröden

VON MICHAEL HACKER

**FEDDERWARDERGRÖDEN** – Die Flucht aus der Heimat in ein fremdes Land, in eine unbekannte Zukunft. Gerade Frauen sind es, die dabei am wenigsten zu verlieren haben. Doch gehen sie nicht selten einen Weg voller Grausamkeit, Gewalt und Diskriminierung. Der Martin-Lago-Fotowettbewerb hat sich im Jahr 2016 diesen Frauen gewidmet. Im Mai kommt die Wanderausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ nach Wilhelmshaven.

Vom 8. bis 16. Mai wird das Werk von neun Fotografen, die sich selbst auf die Reise begeben haben, um sich mit dem Schicksal der Frauen zu beschäftigen, in der katholischen Christus-König Kirche,

Pesener Straße 45, in Fedderwardergröden zu sehen sein. Zur Eröffnung wird es am Samstag, 8. Mai, um 17 Uhr einen Gottesdienst zum Thema Flucht und Vertreibung geben. Zusätzlich ist für die gesamte Ausstellungszeit ein Informationsstand mit kleinem Basar zur Unterstützung von „United4Rescue“ vorgesehen.

Der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven hat die Ausstellung, die bereits 2016 erstmals in der Nürnberger Egidienkirche zu sehen war, nach Wilhelmshaven geholt. Wir möchten damit erneut in den gesellschaftlichen Dialog mit den Bürgern dieser Stadt kommen und mithilfe von Ausstellungsteilnehmern zum Nachdenken anregen, erklärt Migrationsberaterin Jennifer Brodhagen der WZ.

Die Tafeln zeigen Frauen



Dieses Bild von Erol Gurkan zeigt Mädchen im Bekaa-Tal, einer Hochebene im Libanon. FOTO: SARAH

mit sehr unterschiedlichen persönlichen Hintergründen. Der Ausstellungsname versucht hierbei die Gemeinsamkeiten der abgebildeten Frau-

en herauszustellen. Die Bilder geben Momentaufnahmen von Mädchen und Frauen wieder, die aufgrund gesellschaftlicher, politischer Zustände

oder vor kriegerischen Auseinandersetzungen in ihrem Heimatland geflohen sind. So wurden beispielsweise visuelle Eindrücke in das Leben als Flüchtling in einem fremden Land vermittelt oder die Entschlossenheit und gleichzeitige Verwundbarkeit kurdischer Kämpferinnen gegen den sogenannten „IS“ dargestellt.

Alle Bilder der neun Fotografen eint die Idee, sich mit den unterschiedlichsten Schicksalen der Mädchen und Frauen aus dem Nahen Osten zu beschäftigen und die vor Ort geübte Realität unverfälscht wiederzugeben.

„Die Idee zur Ausstellung ist bei den Überlegungen zu den jährlich stattfindenden Aktivitäten unseres Caritasverbands als Beitrag zur interkulturellen Woche 2020 auf-

gekommen. Die Veranstaltungen dazu sollen ein breites Publikum ansprechen und das interkulturelle Angebot in der Stadt sichtbar machen. Das Format kann zudem genutzt werden, um wichtige politische Themen zur Diskussion zu stellen und so den interkulturellen Dialog zu fördern“, so Brodhagen. Ursprünglich sollte die Wanderausstellung bereits im November 2020 gezeigt werden, musste aber aufgrund des Lockdowns verschoben werden.

Geöffnet ist die Ausstellung – sofern es die Corona-Bestimmungen zulassen – werktags von 15 bis 18 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 12 bis 17 Uhr sowie an Christi Himmelfahrt, 13. Mai, von 10 bis 18 Uhr. Die jeweils geltenden Corona-Bestimmungen sind während des Besuchs einzuhalten.

Anhang 5: Wilhelmshavener Zeitung 19.04.2021



Betrachten die großformatigen Aufnahmen in Schwarz-Weiß: Karin Hentschel (li.) und Erika Hillers. Die Ausstellung ist noch bis zum Sonntag in der katholischen Kirche Christus König in Fedderwardergröden zu sehen. FOTO: LÖWIS

# Flucht im Fokus der Kamera

**MENSCHEN** Fotoausstellung „Frauen und Migration“ in der Kirche Christus König

VON HENNING KARASCH

**FEDDERWARDERGRÖDEN** – Noch bis Sonntag, 16. Mai, ist in der katholischen Kirche Christus König in Fedderwardergröden die Fotoausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ des Martin-Lago-Fotowettbewerbs des evangelischen Presseverbands für Bayern zu sehen. Auf eine große Eröffnungsfeier musste coronabedingt verzichtet werden.

Die großformatigen Aufnahmen in Schwarz-Weiß und Farbe korrespondieren dabei eindrucksvoll mit dem lichtdurchfluteten Kirchenraum. Denn das Licht der Hoffnung war es wohl, das die abgebildeten Frauen antrieb, ihre Heimat zu verlassen. Die Ausstellung soll, so wünschen es die Ausstellungsmacher, den

interkulturellen Dialog fördern und damit zu Frieden und Toleranz beitragen.

Eröffnungstermine sind werktags von 15 bis 18 Uhr, Christi Himmelfahrt von 10 bis 18 Uhr, Samstag von 14 bis 17 Uhr und Sonntag von 12 bis 17 Uhr. Nach dem Hygieneplan dürfen 15 Gäste zeitgleich die Ausstellung betrachten.

Jennifer Brodhagen, Migrationsberaterin für erwachsene Zuwanderer der Caritas, und Dr. Monika Stamm, Koordinatorin der rund 15 Integrationslotsinnen und Integrationslotsen, sowie Cornelia Mindner, ehrenamtliche Integrationslotsin der Stadt, haben die Ausstellung nach Wilhelmshaven holen können und eigentlich bereits während der interkulturellen Woche im November 2020 zeigen wollen.

Fluchtschicksale von Frauen würden in der Berichterstattung selten hervorgehoben, sagte Jennifer Brodhagen bedauernd. Dies gelte sowohl für jüdische und kurdische Frauen im Irak als auch für syrische Flüchtlingsmädchen im Libanon und in der Türkei. Aber auch Bilder aus deutschen Flüchtlingsunterkünften zwischen Hoffnung und Resignation, die Gesichter widerspiegeln, sind zu sehen.

Mit Informationsmaterial und Basarartikeln mit Handarbeits, Mandeln und Marmelade in Zusammenarbeit mit Karin Hentschel und Erika Hillers, Ehrenamtliche der benachbarten ev. Friedenskirche, wird auf die Rettungsaktion „United 4 Rescue“ hingewiesen. Im Abendmahlsgottesdienst mit Pfarrer Andreas

Bolten wurde den Flüchtlingen ein symbolischer Rucksack gepackt. Er enthält Innige, oft bittere Erfahrungen aus ihrer prekären Lebenslage, die in diesem Rucksack oft verschlossen blieben. Es sei so viel Schreckliches, was die Menschen erlebt hätten, dass sie es nicht öffentlich im Gottesdienst berichten könnten, sagte Dr. Monika Stamm.

So wurde stellvertretend von Ali berichtet, der in Aleppo alles verlor. Mohammed aus dem Irak, der hoffte, Frau und Sohn wiederzufinden, kam zu Wort. Für Abdul, dessen Vater und Brüder getötet wurden, kam eine Schwimmweste dazu, da er übers Mittelmeer floh. Und für Selma, eine Witwe mit drei Söhnen, fügte Dr. Monika Stamm einen Ball hinzu.

Anhang 6: Wilhelmshavener Zeitung 13.05.2021



**Siemtje Möller MdB** ist in **Wilhelmshaven**.

26 Min. · 🌐



Wie geht es Familien die es eh schon schwer hatten - jetzt in Corona-Zeiten? Darüber und vor allem über die kreativen Wege, die gefunden wurden, um trotzdem ansprechbar zu sein, habe ich mit dem [Familienzentrum West](#) und dem [Familienzentrum Nord](#) gesprochen. In Wilhelmshaven gibt es in jeder Himmelsrichtung ein Familienzentrum, das als Netzwerkstelle im sog. Sozialraum wirkt. So können alle Angebote, die es für Familien und Hilfsbedürftige gibt, verknüpft werden und ein zuverlässiges Hilfenetz entsteht. Die Familienzentren sind für Wilhelmshaven ein Erfolgsrezept und so aufgestellt sind sie in Niedersachsen einzigartig. Viele Hilfestellungen werden hier niedrigschwellig möglich gemacht, jede:r findet ein offenes Ohr. Ich habe wahnsinnig engagierte, vor Lebensfreude sprühende Menschen getroffen, die aus ganzem Herzen sozial arbeiten. Einfach toll! ❤️💪

🕶️ [#Wilhelmshaven](#) [#sozial](#) [#möllermittendrין](#) [#FrauWahlkreis26](#)  
[#vorOrt](#) [#dawoesbrennt](#)



Anhang 7: Facebook 03.06.21

# Wer spendet, damit Wilhelmshavens Kinder in die Ferien können?

**AKTION** Ökumenische Initiative in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt – Angebot für Familien in Pandemie-Finanznot

**WILHELMSHAVEN/si** – Am Geld soll die Teilnahme an einer Ferienfreizeit für die Kinder und Jugendliche in Wilhelmshaven nicht scheitern, auch wenn die Eltern dauerhaft oder wegen der Pandemie akut finanziell klamm sind. Dafür sind solche gemeinsamen Erlebnisse für die Entwicklung der jungen Menschen viel zu wichtig.

Außerdem haben sich Kinder unbeschwerter Ferien nach den langen Einschränkungen zum Schutz vor Corona verdient. So lautet, kurz gesagt, die Begründung für die Aktion „Ferienlebnisse ermöglichen“, die vom Jugendteam und der Kirchengemeinde St. Willihad, dem Caritasverband, der Stadtjugendpflege, der Christus- und Garnisonkirche, der Havenkirche und dem Team der Wildflecken-Freizeit-

ten ins Leben gerufen worden ist. Wo das Geld in den Familien für die Teilnahme ihrer Kinder an Ferienfreizeiten nicht reicht, sollen sie unbürokratisch unterstützt werden.

Das ist die eine Seite. Die andere: Das Geld dafür muss irgendwo herkommen. Deshalb rufen die genannten Organisationen alle Wilhelmshavener auf, zu spenden. Die Spenden nimmt der Caritasverband Wilhelmshaven-Friesland entgegen. Die Kontonummer ist auf der Internetseite des Caritasverbandes, [caritas-wilhelmshaven.de](http://caritas-wilhelmshaven.de), zu finden (Tel. 05 22 22 40). Überweisungszweck: Ferienlebnisse ermöglichen.

Die Anbieter der in Wilhelmshaven etablierten kirchlichen Kinder und Jugendarbeit erheben für die Teilnah-



Stadtjugendpfleger Jan Gerjets (von links), Pfarrer Andreas Bothen und Jugendbetreuer Thomas Kurth von der katholischen St. Willihad-Gemeinde, Caritas-Geschäftsführer Alexander Witton und Pastor Bernhard Bus-

emann von der evangelischen Kirchengemeinde Christus- und Garnison stellten die Aktion „Ferienlebnisse ermöglichen“ vor. Die Frage: Wer spendet für Wilhelmshavens Kinder? WZFoto: J.Bothen

me an ihren Ferienfreizeiten gestaffelt wählbare Teilnehmerbeiträge von 50, 100, 150 und 200 Euro für Kinder aus Familien, die in diesem Jahr aufs Geld gucken müssen.

Die Familien melden ihre Kinder bei der gewählten Freizeit an und wählen den Betrag aus, den sie für die Teilnahme zu leisten imstande sind. Sie begründen dies plausibel durch einen Hinweis auf die persönliche Problemlage.

Der Träger der Freizeit richtet mit dem Caritasverband das Spendenkonto verwaltet, ab indem die Differenz über das Spendenkonto ausgeglichen wird. Ein Teil des Restbetrags der WZ-Weihnachtsaktion „Hilfe für Familien – Geschenke für Kinder“ fließt unter anderem Wildflecken-Freizeiten zu.

Wilhelmshaven. (kar)  
Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen gehören zum Fachbereich Migration des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.

Dr. Monika Stamm arbeitet seit 2015 mit einer halben Stelle für die Caritas. Das Planungsbüro für Umweltverträglichkeitsuntersuchungen, in dem Dr. Monika Stamm tätig ist, ist sozial engagiert und ermöglichte ihr, die halbe Stelle bei der Caritas anzunehmen. Eine Kollegin hatte bei der Caritas ebenfalls eine halbe Stelle. Die ersten fünf Jahre wurde Dr. Monika Stamm aus Eigenmitteln der Caritas bezahlt. Seit 2021 bekommt die Caritas das Geld von der Stadt.

Dr. Monika Stamm koordiniert den Einsatz der 15 ehrenamtlichen Integrationslotsinnen und -lotsen. Sie sind auch während der Corona-Pandemie aktiv, berichtet die gebürtige Sauerländerin. Manche gehören Risikogruppen an, die meisten seien aber geimpft. Nach der Pandemie soll es mit der Suche nach weiteren Ehrenamtlichen und deren Ausbildung weitergehen.

Dr. Monika Stamm kam während des Biologiestudiums in Marburg erstmals auf Exkursionen nach Sylt und Helgoland an die Nordsee. Für ihre Diplomarbeit und Promotion beim Forschungsinstitut Senckenberg am Meer in Wilhelmshaven erforschte die gebürtige Sauerländerin ab 1993 Muschelbänke im Rückseitenriff von Spiekeroog.

Dr. Monika Stamm hatte als Jugendliche ein freiwilliges Soziales Jahr bei der Caritas absolviert, war in der Seniorenbegleitung und Jugendarbeit tätig. In Marburg gehörte sie zur katholischen Studierendengemeinde, denn, wie sie sagt, gibt es sie nicht ohne Kreuz.

Da lag es nahe, dass die Diplom-Biologin nach ihrer Promotion wieder die Nähe zur katholischen Kirchengemeinde suchte, sich zur Lektorin ausbilden ließ, Kinder auf die Firmung vorbereitete und sich als leidenschaftliche Krimilleserin in der Kirchen-

## Gespräch der Woche

... mit Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen

Eine Interkulturelle Woche soll es wieder im Herbst geben

# Afrikanische Gäste des Café International bestanden auf Grünkohl

bücherei einbringt.

Schon vor 2015, als viele Menschen aus dem Ausland nach Wilhelmshaven kamen, war Dr. Monika Stamm in der Migrationsarbeit der katholischen Kirche tätig, ließ sich zur Integrationslotsin ausbilden und hat eine Patenfamilie.

Sie gründete den Fachbereich Migration, koordinierte die Ausbildung der Integrationslotsinnen und -lotsen, gründete gleich im Mai 2015 das Café International, damit die Menschen miteinander in Kontakt kamen, und organisierte Feiern.

Die zugewanderten Menschen in Wilhelmshaven stammen aus Syrien, Afghanistan, dem Irak, der Türkei, Marokko, Äthiopien, Bulgarien, Lettland, Polen, Russland, Weißrussland, Moldawien und Spanien.

Die Migrationsarbeit ist offen für alle Menschen, die, egal welcher Religion, Ostereier bemalen und den Nikolaus vermissen, wenn er nicht zur Adventsfeier erscheint.

Es gibt gute Kontakte zu einer Gruppe afrikanischer Studierender. Sie dürfen die Kirchenräume nutzen und gestalten einen afrikanischen Abend im Café International. Dazu brachten sie landestypische Gerichte mit, wollten aber unbedingt am deutschen Abend, der jährlich begangen wird, Grünkohl essen.

Der wurde dann halal gekocht. Am größten seien stets die reinen Frauenfeste, berichtet Dr. Monika Stamm.

Wenn die Frauen dort unbeobachtet tanzen können, falle der Pfarrsaal fast auseinander. Seit Mai



Dr. Monika Stamm (v.l.) und Jennifer Brodhagen gehören zum Fachbereich Migration des Caritasverbandes für das Dekanat Wilhelmshaven e.V.  
Foto: Henning Karasch

2019 ist Jennifer Brodhagen in der Migrationsberatung der Caritas tätig. Die gebürtige Wilhelmshaverin ist evangelisch, verheiratet und Mutter eines sechsjährigen Kindes.

Ehrenamtlich engagierte sie sich als Behördenbegleiterin und übersetzte beim Büro für leichte Sprache Texte für Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen.

Sie ist ausgebildete Großhandelskauffrau, lernte beim Friesen Presse Vertrieb in Ihlow und studierte im Anschluss an der Universität in Oldenburg Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie an der Universität Bremen Sozialpolitik.

Anschließend war sie als Projektmitarbeiterin bei pro familia tätig und übernahm im April 2018 die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer beim Deutschen Roten Kreuz in Wilhelmshaven, bevor sie im Mai 2019

letztlich die Vollzeitstelle als Migrationsberaterin bei der Caritas antrat.

Die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), ein Programm des Bundesinnenministeriums, kümmert sich um die soziale, berufliche und sprachliche Integration von Zugewanderten ab 27 Jahren innerhalb der ersten drei Jahre nach Einreise.

Manche Menschen brauchen aber länger. Im Jahr gebe es durchschnittlich über 1000 Kontakte, allein 2021 waren es, Stand jetzt, schon rund 500.

Nach Monaten, in denen Anfragen pandemiebedingt nur telefonisch oder per E-Mail beantwortet werden konnten, ist derzeit zumindest das Gespräch an der Tür der Caritas in der Schellingstraße möglich. Außerdem wurde zusätzlich die Online-Beratung eingerichtet. Geklärt werden Fragen

zur Familienzusammenführung, zur Kinderbetreuung oder zum Aufenthaltsrecht.

Thematisiert werden oft auch Fragen zur Arbeitssuche oder zur Berufsausbildung, zu sozialrechtlichen Leistungsansprüchen, psychosoziale Themen oder Verbraucherfragen oder Ähnlichem. Gesprochen wird auf Deutsch, Englisch oder Spanisch. Jennifer Brodhagen hat sich fest vorgenommen auch bald weiter Arabisch zu lernen.

Die Migrationsberatung ist sehr gut mit behördlichen Leistungsträgern vernetzt. Im Ausländeramt der Stadt Wilhelmshaven, als einer der ersten Behörden mit denen Personen mit Migrationsgeschichte in Beratungen kommen, liegt Informationsmaterial über die MBE aus.

Dienstags besucht Jennifer Brodhagen die Integrationskurse der Volkshochschule an der Bremer Straße, um dort, im Rahmen ihrer Außensprechstunde, über die Migrationsberatung zu informieren oder Kurzberatungen durchzuführen.

Außerdem begleitet Jennifer Brodhagen einmal im Monat das Café Kunterbunt vom Familienzentrum Ost und bespricht dort alltägliche Themen mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Cafés, informiert über Neuigkeiten und Wissenswertes und steht darüber hinaus für Fragen zur Verfügung.

Die Klientel setzt sich unterschiedlich zusammen. In den persönlichen Beratungsgesprächen sind rund zwei Drittel der Ratsuchenden Männer, wäh-

rend es bei den regelmäßigen Treffen, wie beispielsweise dem Café Kunterbunt, meist Frauen seien, die auf sie zukommen. Die Menschen seien grundsätzlich respektvoll und offen. Dr. Monika Stamm und Jennifer Brodhagen berichten von großer Dankbarkeit jener Menschen, denen sie helfen. Oft werden Pralinen an der Tür der Caritas abgegeben, vor der Corona-Pandemie waren es manchmal sogar Dreigangmenüs. Jeden Gang in die Stadt könne sie sich als Arbeitszeit aufschreiben, scherzt Dr. Monika Stamm, so oft werde sie begrüßt und angesprochen.

Und auch während der Corona-Pandemie sei sie von Ratsuchenden nach Hause eingeladen worden, so Jennifer Brodhagen. Sie freue sich jedes Mal über solche Einladungen, verweist aber stets auf die jährlichen Feste und Veranstaltungen des Migrationsdienstes der Caritas, bei denen sich Jede und Jeder nach Belieben einbringen dürfe.

Im Mai 2021 wurde in der Christus König-Kirche in Fedderwardergroden die Fotoausstellung „Auf der Flucht: Frauen und Migration“ gezeigt.

Am Abendmahlsgottesdienst zur Eröffnung beteiligten sich einige Integrationslotsinnen. Sie berichteten von Fluchtschicksalen und legten symbolische Gegenstände in einen Rucksack, den jeder und jede Geflüchtete zu tragen habe.

Während der Ausstellung wurde zudem mit Ehrenamtlichen der Christus König-Kirche und der benachbarten evangelisch-lutherischen Friedenskirche für „United4Rescue“ gesammelt.

Die Organisation „United4Rescue“ betreibt ein Schiff, das geflüchtete Menschen im Mittelmeer aus Seenot rettet.

Die Ausstellung sollte schon zur Interkulturellen Woche 2020 gezeigt werden, die aus bekanntem Grund ausfallen musste. Eine Interkulturelle Woche, unter anderem mit Filmabenden, soll es diesen Herbst wieder geben.



Rufen zum Spenden auf (v.l.): Claas Ohnesorge (GPS), Thomas Getrost (NWO), Pastor Bernhard Busemann, Caritas-Geschäftsführer Alexander Witton, Jörg Ratzmann (Jugendamt), Sozialarbeiter Thomas Kurth, und Kathrin Jaeger mit Mats Jaeger (Wildflecken).  
WZ-FOTO: LÖBBE

## Feriererlebnisse für Kinder ermöglichen

**AKTION** NWO spendet Initiative 1000 Euro

**WILHELMSHAVEN/FIO** – Die Folgen der Coronapandemie haben viele Bevölkerungsgruppen beeinträchtigt und fordern noch immer große Einschränkungen von jedem Einzelnen. Mit der Initiative „Feriererlebnisse ermöglichen“ – vom Jugendteam St. Willehad, Pfarrgemeinde St. Willehad, Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V., Stadtjugendpflege Wilhelmshaven, Christus- und Garnisonkirche, Heppenser Kirche und Wildfleckenfretzeiten – erhalten Kinder, deren Eltern in besonderer Weise von der Pandemie betroffen sind, das Angebot, zu besonders günstigen Preisen an den Wilhelmshavener Ferienfretzeiten teilzunehmen.

Mit der Initiative „Feriererlebnisse ermöglichen“ wollen die Initiatoren Familien und insbesondere die Kinder

unterstützen und darüber hinaus ein starkes Signal der Hoffnung, der Zuversicht und der gesellschaftlichen Verantwortung an die Wilhelmshavener Bürgerinnen und Bürger senden.

Auch die Nord-West Oelleitung GmbH in Wilhelmshaven unterstützt mit ihrer Sozialstiftung Familien mit Kindern und Jugendlichen in Wilhelmshaven, die aus öffentlichen Mitteln nicht ausreichend finanziell oder materiell gefördert werden können. Deshalb war es dem Unternehmen ein Anliegen, jetzt die Initiative „Feriererlebnisse ermöglichen“ zu unterstützen und spendete 1000 Euro.

Doch um mehr bedürftigen Familien und deren Kinder helfen zu können, sind die Initiatoren auf weitere Spenden angewiesen.

# Die vier Familienzentren starten gemeinsame Schnitzeljagd

**FREIZEIT** „Actionbound“-Touren für Familien statt Sommerfest – Angebot startet mit Beginn der Sommerferien

**WILHELMSHAVEN/KAH** – Das Sommerfest der Wilhelmshavener Familienzentren im Störtebeker Park muss dieses Jahr wieder ausfallen. Daher haben sich die Familienzentren Nord, Süd, Ost und West etwas Neues einfallen lassen. Unter dem Namen „Ferien in Wilhelmshaven“ gestalteten sie „Actionbounds“, eine digitale Schnitzeljagd per Smartphone oder Tablet.

Freigeschaltet werden sie am 27. Juli, dem Datum des Sommerfestes. Bis mindestens zum Ende der Sommerferien, bei großer Resonanz auch länger, können spannende und unterhaltsame Runden durch die Stadt absolviert werden. Je nachdem, wie viel Zeit man sich lässt, sind die kostenfreien „Actionbound“-Touren in anderthalb bis zwei Stunden zu absolvieren.



Wollen die Familien überraschen (v.l.): Teresa Tjards, Monika Getz (beide FZS), Katrin Paßmann (FZO), Silke Hausmann (FZN) und Britta Hansen-Maschke (FZW).

Gesammelte Hinweise und Erfolge bleiben auch bei Unterbrechung gespeichert. Die Unterthemen der Familienzentren sollen eine Überraschung bleiben, waren sich vom Familienzentrum Ost, Silke Hausmann vom Familienzentrum Nord, Britta Hansen-Maschke vom Familienzentrum West sowie Monika Getz und Teresa Tjards vom Familienzentrum Süd einig.

Nur so viel sei verraten: Das Familienzentrum Ost hat eine acht Kilometer lange Fahrradstrecke und einen kürzeren Fußweg entwickelt. Dort gab es bereits ein „Actionbound“, an dem zehn Familien teilnahmen. Das Familienzentrum Nord gestaltete ein „Action-

bound“ mit Lehrenden und Schulsozialarbeit der Finkenburschule.

Gefördert wurden die „Actionbounds“ von der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung und dem Navi-Projekt (Netzwerk: Aktorengemeinschaft für verantwortungsbewusste Integration) Wilhelmshaven. „Actionbounds“ funktionieren ähnlich wie Geocaching. Teilnehmende müssen etwas finden, schätzen, erraten oder aus Antworten auswählen. Manchmal werden auch Bilder, Videos oder Klänge aufgenommen. Am Ende gibt es im jeweiligen Familienzentrum eine kleine Belohnung. Die Mitarbeitenden der Familienzentren wünschen viel Spaß beim Ausprobieren und Lernen.

Anhang 11: Wilhelmshavener Zeitung 19.07.2021

# Balus und Moglis meistern „Challenges“

**ENGAGEMENT** Mentoringprojekt „Balu und Du“ schafft Freundschaften – Nächste Runde geplant

VON KAROLINE MÖLLER

**WILHELMSHAVEN** – „Erst hat sie gesagt, man kann Crepes nicht mit Käse essen“, erzählt Bennet Krumme. Der 10-Jährige war einer der sechs Grundschüler aus Wilhelmshaven, die beim bundesweiten Mentoringprojekt „Balu und Du“ 2020/21 mitgemacht haben. „Ich kannte das nicht“, ergänzt Sarah Khodr und lacht. Nicht das Einzige, das sie und fünf weitere junge Erwachsene gelernt haben.

Ein Jahr lang haben sich die sogenannten Balus im Alter von 17 bis 30 Jahren mindestens einmal pro Woche für mindestens eine Stunde mit je einem ihnen zugeteilten Grundschulkind, „Mogli“ genannt, getroffen. Seit 2019 findet dazu im Zuge des Schulprojektes „ProSeKo“ eine Kooperation zwischen dem Familienzentrum West und der Oberstufe der Integrierten Gesamtschule (IGS) Wilhelmshaven statt. Fünf Schüler und eine Lehrerin haben sich voriges Jahr entschieden, als Balus beim Projekt mitzumachen.

Wirklich lange überlegen musste keiner von ihnen, auch wenn Schule, Hobbys oder politisches Engagement im Jugendparlament bereits viel Zeit brauchen. „Als das Projekt vorgestellt wurde, ist schnell klar geworden, dass man sich die Zeit einfach nehmen möchte“, erklärt die Elftklässlerin Jana-Marie Klein. Für die



Lara Penders (hinten, v. li.), Miriam Meier, Cileena Gruber, Isabel Broschwig, Jana-Marie Klein, Sarah Khodr, Hannes Witte und Gabriele Willich mit drei der sechs Moglis bei der Abschlussveranstaltung.

Auswahl der Grundschulkin- der ist Lara Penders, Schulsozialarbeiterin der Stadt, zuständig, da sie in engem Kontakt zu den Kindern, Eltern und Lehrkräften steht. Sie betreut das Projekt gemeinsam mit Gabriele Willich vom Familienzentrum (FZ) West. Alle zwei Wochen finden für die Balus Supervisionen statt.

Ein Jahr lang haben die Balus und Moglis gebacken, gekocht, gebastelt. „Erst voriges Wochenende haben wir mit dem Bus einen Ausflug nach

lever gemacht“, berichtet Klein. Solche Aktivitäten wurden über Spenden finanziert.

Inzwischen seien Freundschaften entstanden, die zwischenzeitliche „Challenges“ gemeistert haben. Es habe etwas gedauert, bis die jeweiligen Teams eingespielt waren, jeder die Grenzen des anderen kannte, so Klein. Manch einem habe Erfahrung im Umgang mit Kindern geholfen. „Ich habe eine große Familie und gehe auch Babysitten“, erzählt etwa Khodr. Und auch

die einzige Lehrerin unter den Balus, Isabel Broschwig, habe es gereizt, „mal anders als im Schulalltag mit den Kids zusammenzuarbeiten“.

Alle planen, den Kontakt über das offizielle Projektende hinaus zu halten. So sollen zum Beispiel auch Aktivitäten nachgeholt werden, die durch die Pandemie und den Lockdown verhindert wurden. „Im Januar und Februar konnten wir uns kaum persönlich treffen“, erzählt Hannes Witte. Alternativen waren Videokonfe-

renzen, über die dann gebastelt oder gequatscht wurde. In solchen Gesprächen haben beide Seiten viel gelernt und die Balus gerieten auch mal in Erklärungsnot. „Die Moglis schnappen sehr viel auf“, sagt Cileena Gruber.

Zum Abschluss gab es einen Spiele- und Picknicknachmittag im Stadtpark sowie Urkunden und Präsente für Teilnahme und für die Balus Ehrenamtsurkunden vom Land Niedersachsen. Das Projekt soll wiederholt werden.

Anhang 12: Wilhelmshavener Zeitung 22.07.2021

# Große Unterstützung für „Geistesblitz“

**BILDUNG** Arbeit mit Kindern wurde mit Spenden honoriert

**WILHELMSHAVEN/WZ** – Der Verein „ChaKa“ (Chancen für Kinder im Alltag) ist Initiator der „Sommerschule“. In diesem Jahr wurde das Lerninstitut „Geistesblitz“ finanziell unterstützt.

In einer Pressekonferenz, bei welcher auch Schirmherrin Siemtje Möller (SPD, MdB) anwesend war, wurden die gesammelten Spenden überreicht. Die Sponsoren von „Round Table 20 Wilhelmshaven e.V.“ leisteten einen Spendenbeitrag in Höhe von 3000 Euro. „ChaKa“ überreichte ebenfalls eine Spende in Höhe von 3000 Euro. Die Künstlerin Ilona Kümmel Holtrup steuer-

te zusätzlich 220, der Verein „Rotary Varel/Friesland“ 500 Euro bei.

Die Leiter des „Geistesblitz“, Suzi Tafla-Taki und Khaled Dbouk, gaben einen Einblick in ihre Arbeit mit Kindern. Im Lerninstitut werden an acht Terminen insgesamt 51 Kinder vorwiegend in Deutsch und Mathematik unterrichtet. Die Schüler werden dabei von den Grund- und weiterführenden Schulen empfohlen, um ihnen eine Versetzung in die nächste Klassenstufe zu ermöglichen.

Schirmherrin Möller zeigte sich begeistert von der ehrenamtlichen Arbeit und hob die gesellschaftliche Bedeutung

des sozialen Engagements hervor. Sie habe sehr gerne die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen.

Auch Andreas Klatt und Michael Renner von „Round Table 20 Wilhelmshaven e.V.“ zeigten sich begeistert vom Projekt. Sie berichteten über den Ablauf des Sammelns von Spenden und wiesen auf kommende Spendenaktionen im Stadtgebiet hin, zum Beispiel diverse Spendenläufe, die stattfinden sollen. Zusätzlich veranstaltet der „Round Table 20 Wilhelmshaven e.V.“ das Weinfest am Kantplatz im Rahmen des Heimatentdeckerfestes am 19. August.



SPD-Bundestagsabgeordnete Siemtje Möller (v.l.), Andreas Klatt, Doris Böhling (ChaKa), Christa Marxfeld-Paluszak (ChaKa), Michael Renner, Ilona Kümmel Holtrup, Alexander Witton (Caritas), Elke Bents (ChaKa), Suzi Tafla-Taki, Verena Vilaumi (ChaKa) und Khaled Dbouk freuten sich über die insgesamt hohe Spendensumme. WZ.FOTO: LÜBBE

Anhang 13: Wilhelmshavener Zeitung 27.07.2021

# Mit den Maltesern zum Einkaufen

**Wilhelmshaven.** (kar) Der Malteser Hilfsdienst e.V., Ortsverband Wilhelmshaven, bietet Menschen, die nicht mehr so mobil sind und dennoch unabhängig einkaufen möchten, künftig einen neuen Service. Der „mobile Einkaufswagen“ fährt ab Mittwoch, 25. August, immer mittwochs zu Marktkauf. So kommen Menschen bequem zum Einkaufen und pflegen dabei soziale Kontakte. Der Kleinbus, bereits vor einem Jahr beschafft und unter anderem durch die Glückspirale unterstützt, bietet sechs Personen plus Einkäufen und Rollatoren Platz. Da er eine Rampe besitzt, können bis zu vier Rollstühle transportiert

werden. Dann verringert sich entsprechend die Sitzplatzzahl. Als ehrenamtliche Fahrer konnten Dieter Hihn, Bernd Howanietz und Günter Theymann gewonnen werden, sagte Ann-Kathrin Wessel-Ellermann, Leiterin soziales Ehrenamt. Die Anmeldung erfolgt über den Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven e.V., erklärte dessen Geschäftsführer Alexander Witton. Die Telefonnummer lautet 04421/9522411. Wer den „mobilen Einkaufswagen“ nutzen möchte, meldet sich eine Woche vorher an. Nach den Anmeldungen wird der Fahrplan erstellt. Die Nutzerinnen und Nutzer werden von zuhause

abgeholt. Erste Abfahrt ist um 10 Uhr. Marktkauf wurde wegen seines umfassenden Angebots für den täglichen Bedarf gewählt, so Alexander Witton. Die Fahrten werden stets von einer weiteren ehrenamtlichen Person begleitet, so dass sowohl auf der Fahrt als auch im Markt Begleitung besteht. Die Rückfahrt werde vor Ort abgesprochen. Die Mitfahrt ist kostenlos, man freut sich aber über Spenden. Der „mobile Einkaufswagen“ wird bereits von manchen Ortsverbänden des Malteser Hilfsdienstes e.V. angeboten. Im Officialatsbezirk sei er der Erste, so Alexander Witton.



Die Malteser fahren künftig mit dem „mobilen Einkaufswagen“. Auf dem Bild v.l. Norbert Witton, Stadtbeauftragter Malteser Hilfsdienst e.V., Dieter Hihn, Bernd Howanietz, Günter Theymann, Ann-Kathrin Wessel-Ellermann, Leiterin soziales Ehrenamt, und Alexander Witton, Geschäftsführer Caritasverband Wilhelmshaven e.V. Foto: Karasch

Anhang 14: Sonntagsblatt 01.08.2021

# Kleinbus wird mobiler Einkaufswagen

## SOZIALES Caritas und Malteser starten neues Projekt – Unterstützung für mobil Eingeschränkte

VON LUTZ RECTOR

**WILHELMSHAVEN** – Für Menschen, die nicht mehr so mobil sind, starten der Malteser Hilfsdienst und der Caritasverband für das Dekanat Wilhelmshaven ein neues Projekt: den „mobilen Einkaufswagen“. Hinter diesem Einkaufswagen verbirgt sich ein Auto, genauer ein Kleinbus, der eigens für diese Initiative angeschafft wurde und mit dem angemeldete Personen, die ihre Einkäufe nicht mehr selbstständig erledigen können, zu einem Supermarkt und anschließend wieder nach Hause gebracht werden.

„Der Service ist komplett ehrenamtlich aufgestellt“, erklärt Alexander Witton, Geschäftsführer des MHD. Notwendige Ausgaben, etwa für Benzin oder die Unterhaltung des Fahrzeuges, würden über Spenden finanziert, so dass das Angebot für die Nutzer in jedem Fall kostenfrei sei.

Zielgruppe sind Menschen, die zwar noch selbstständig agieren können, aber in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, weil sie zum Beispiel auf einen

Rollator oder einen Rollstuhl angewiesen sind. Das neue Angebot sei ausdrücklich kein Begleit-, sondern ein Fahrdienst, betont Witton. Die Nutzer würden gebracht und abgeholt, den Einkauf vor Ort müssten sie selbst erledigen. Mit dem „mobilen Ein-

kaufswagen“ wolle man zum einen die genannte Zielgruppe unterstützen, auf der anderen Seite aber auch die dazugehörigen Familien entlasten, sagt der Geschäftsführer. Zudem hat die Corona-Zeit für viele, gerade ältere Menschen zu einer Isolation geführt, die wir

hier vielleicht ein bisschen aufbrechen können. Wir hoffen, dass auf Dauer richtige Gemeinsamkeiten haften treffen werden, sagt Witton. Der Supermarkt selbst biete ein umfassendes Angebot aus allen Bereichen des Lebens. Zudem gebe es direkt

hilfswise für vier Rollstühle. Sollte es die Auslastung zulassen, können die Nutzer auch eine Begleitperson mitnehmen. Anmeldungen sind immer bis eine Woche vor der gewünschten Fahrt unter der Telefonnummer 9 52 24 11 möglich.

Bislang ist für jeden Mittwoch jeweils eine Fahrt geplant. „Das ist ein komplett neues Angebot in Wilhelmshaven. Wir haben daher keinerlei Vorstellungen, wie es angenommen wird“, sagt der Geschäftsführer.

Es gebe aber Erfahrungen aus anderen Ortsbezirken der Malteser, wo dieser Dienst auf eine sehr gute Resonanz stieß. Sollte es der Bedarf erfordern, könnte sich der „mobile Einkaufswagen“ auch häufiger auf den Weg machen. Doch das ist noch Zukunftsmusik.

Am 25. August startet der neue Dienst jetzt erst einmal mit der geplanten Taktung. Dann wird die Caritas-Kampagne #DasMachenWirGemeinsam auf Initiative des Fachbereichs soziales Ehrenamt der Malteser und des Gemeindecaritas des Caritasverbandes um ein Projekt reicher.

www.caritas-wilhelmshaven.de



Dank einer Förderung durch die Glückspirale konnte der Kleinbus angeschafft werden. Foto: Caritas

entstehen.“ Die Touren sollen immer mittwochs stattfinden. Start ist um 10 Uhr an der Geschäftsstelle. Dann werden die angemeldeten Personen abgeholt und gemeinsam zum Einkaufen zu einem großen Supermarkt in den Stadtorten gefahren. Die Entscheidung, gerade dieses Ziel anzustreben, sei sehr bewusst ge-

daneben noch einen Bau- markt und kleinere Geschäfte sowie gastronomische Angebote.

Der Kleinbus mit Sonderausstattung, dessen Anschaffung durch eine Förderung der Glückspirale ermöglicht wurde, bietet Platz für sechs Personen (einschließlich Einkäufe und Rollatoren) bezie-

Anhang 15: Wilhelmshavener Zeitung 13.08.2021

# Umzug bringt viel größere Verkaufsfläche

**SOZIALES** „Cari-Lädchen“ an der Schellingstraße jetzt mit Ware auf knapp 100 Quadratmetern

VON MICHAEL HACKER

**WILHELMSHAVEN** – Seit über 30 Jahren bietet der Caritasverband mit seinen „Cari-Lädchen“ Menschen, denen nicht so viel Geld zur Verfügung steht, die Möglichkeit, Kleidung und andere Dinge für kleines Geld zu kaufen. An der Schellingstraße 11 dürfen sich Kunden nun ab sofort über eine noch größere Auswahl freuen. Während der Pandemie haben die Ehrenamtlichen dafür gesorgt, dass das kleine Lädchen aus dem Keller des Hauses in eine Drei-Zimmer-Wohnung umgezogen ist.

„Auf knapp 100 Quadratmetern finden sich jetzt zahlreiche Kleidungsstücke für Säuglinge, Kleinkinder bis hin zu Jugendlichen wieder. Mitunter gibt es auch kleine Extras wie Schulranzen, Kinderwagen und -betten, Hochstühle oder Bettwäsche. Wer etwas braucht, sollte einfach nachfragen, ob wir helfen können“, erklärte Caritas-Geschäftsführer Alexander Witton bei der Eröffnung der neuen Räume.

Ermöglicht wurde der Umbau unter anderem durch die Benefizaktion „Hand in Hand



Große Freude über die neuen Räume bei (v. li.) Fidaa Sousani, Heidi Howanietz, Christel Albrecht, Bernd Howanietz, Alexander Witton, Marita Manick, Barbara Waniek-Kerl, Galina Line und Marianne Schaffrath.

WZ-FOTO: GABRIEL JÜRGENS

für Norddeutschland“ – und natürlich durch das ehrenamtliche Engagement der Helfer. Durch den Umzug, so Witton, sei die Verkaufsfläche mindestens verdoppelt worden.

Im „Cari-Lädchen“ kümmern sich vier Ehrenamtliche „ums Geschäft“, hinzu kommt mit Fidaa Sousani eine 450

Euro-Kraft – ebenfalls durch die Benefizaktion ermöglicht. Geöffnet ist der Laden, der sich im ersten Obergeschoss befindet, dienstags von 10 bis 13 Uhr sowie donnerstags von 16 bis 18 Uhr. Während dieser Zeiten können auch gerne Spenden gut erhaltener Kleidung abgegeben werden.

Eine weitere Anlaufstelle des Caritasverbands für Familien befindet sich weiterhin im Familienzentrum West, Am Wiesenhof 135. Dort ist das zweite „Cari-Lädchen“ in der Jadestadt zuhause. Dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11.30 sowie mittwochs von 15 bis 16.30 Uhr kann man dort

ebenfalls Kleidung für die Kleinen bekommen.

Wer weitere Fragen zum Sortiment hat oder außerhalb der Öffnungszeiten Kleiderspenden abgeben möchte, kann sich im Caritas-Büro, Schellingstraße 11c, melden oder unter Tel. 95 22 40 anrufen.

Anhang 16: Wilhelmshavener Zeitung 08.09.2021

## „Missio-Truck“ macht Thema Flucht erlebbar

**WILHELMSHAVEN/WZ** – Zwölf Tonnen schwer und 20 Meter lang ist der Missio-Flucht-Truck, der in der Woche vom 11. bis 15. Oktober an der Franziskusschule auf Einladung des Caritasverbands Wilhelmshaven und des Jugendtreffs der katholischen Kirchengemeinde St. Willehad Station macht.

Die Ausstellung im Missio-Truck macht interaktiv das Thema Flucht erlebbar. Sie kann am morgigen Dienstag, 12. Oktober, und Donnerstag, 14. Oktober, von 16 bis 18 Uhr an der Franziskusschule, Mitscherlichstraße 23, besichtigt werden.

Der Eintritt ist kostenlos. Es gelten die 3G-Regeln.

Anhang 17: Wilhelmshavener Zeitung 11.10.2021

# Von Niedersachsen bis nach Bayern

**FREIZEIT** Dank einer Spendenaktion konnten Sommerfahrten für Kinder möglich gemacht werden

**WILHELMSHAVEN/KU** – Tolle Sommerferien konnten 20 Kinder in Bayern, Niedersachsen oder Schleswig-Holstein erleben. Mit Hilfe der Spendenaktion „Ferienerlebnisse ermöglichen“ konnten die Kinder eine Sommerfahrt genießen, die ihre Familien finanziell nicht hätten stemmen können. Das erklärte Ziel der Spendenaktion, Familien einen niedrigschwelligen Zugang zu Sommerfahrten zu ermöglichen, habe man so erreicht, freuen sich die Pfarrer Andreas Bolten und Stefan Stalling sowie Alexander Witton, Geschäftsführer der Caritas Wilhelmshaven.

Die Kirchengemeinde St. Willehad und fünf evangelische Kirchen bieten seit vielen Jahren Fahrten für Kinder und Jugendliche an. Allerdings habe Corona zuletzt für einige Schwierigkeiten gesorgt. Mussten die Fahrten im vergangenen Jahr noch gänzlich ausfallen, so sei es in diesem Jahr lange nicht klar gewesen, ob und wie sie stattfinden können.

Für die evangelische Seite ging es traditionell nach Wildflecken in Bayern. Die Kirchen-



Pfarrer Andreas Bolten (von links), Pfarrer Stefan Stalling und Alexander Witton, Leiter der Caritas, zeigen Bilder der Sommerfahrten, an denen die Kinder teilgenommen haben.

WZ-FOTO: GABRIEL JÜRGENS

gemeinde St. Willehad fuhr statt – wie sonst mit jüngeren Kindern auf die holländische Insel Ameland – dieses Mal nach Ristedt bei Syke. Das Sommercamp mit Zeltüber-

nachtungen konnte in Schleswig-Holstein stattfinden.

Mit hohem personellen Einsatz habe man diese Fahrten realisieren können, sowohl durch ehrenamtliche als

auch hauptamtliche Arbeitskräfte. Auch die Hoffnung auf eine Zusammenarbeit mit der Caritas und der Stadtjugendpflege habe sich erfüllt, denn zum Selbstverständnis dieses

Projektes gehöre es, dass in der Jugendarbeit tätigen Einrichtungen in der Stadt ebenfalls Ferienfahrten mit den Spendengeldern ermöglicht werden.

Anhang 18: Wilhelmshavener Zeitung 12.10.2021



**Michael Schwickart** (li.) hielt auf Einladung des Caritasverbandes und der Integrationslotsen Wilhelmshaven einen Vortrag über seine Erlebnisse bei der Seenotrettung im Mittelmeer. Er ist

Mitglied im Verein „United 4 Rescue“, der die Seenotrettung im Mittelmeer unterstützt. In Wilhelmshaven hat sich vor zwei Jahren ein ökumenischer Unterstützerkreis gegründet. Der übergab am

Vortragsabend eine Spende von 3500 Euro an „United 4 Rescue“: (v.li.) Erika Hillers, Cornelia Mindner, Karin Henschel (alle Friedenskirche) und Monika Stamm (St. Willehad)

WZ-FOTO: LÜBBE

Anhang 19: Wilhelmshavener Zeitung 17.11.2021



## AG der Wohlfahrtsverbände wählt neuen Vorsitzenden

Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (AGW) hat Alexander Witton, Geschäftsführer der Caritas in Wilhelmshaven und Friesland, einstimmig zu ihrem neuen Vorsitzenden gewählt. Er löst damit Klaus Puschmann, Geschäftsführer

des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, ab. Die Verbände in der AGW sind einerseits Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege, andererseits sind sie Anwalt der Betroffenen und sozial Schwachen und vertreten deren Interessen. In Wil-

helmshaven besteht die Arbeitsgemeinschaft aus Arbeiterwohlfahrt, Caritas, Diakonischem Werk, Deutschem Roten Kreuz und dem Paritätischen Wohlfahrtsverband. Das Bild zeigt Sabine Gastmann (GPS), Klaus Puschmann (Geschäftsführer

GPS), Hilke Schwarting-Boer (Geschäftsführerin Diakonisches Werk Friesland-Wilhelmshaven), Alexander Witton (Geschäftsführer der Caritas) und Doris Tjarks (Geschäftsführerin AWO Kreisverband Wilhelmshaven/Friesland). BILD: AGW

Anhang 20: Wilhelmshavener Zeitung 10.12.2021

## Auf jedem Wunschzettel soll ein Spielzeug stehen

**SOZIALES** Weihnachtsaktion der Caritas – Spender und alle Beteiligten sind mit viel Herzblut dabei – 120 Wünsche erfüllt

VON LUTZ RECTOR

**WILHELMSHAVEN** – Baby-Puppe oder Hanteln – die Wünsche können unterschiedlicher kaum sein. Es sind Wünsche von bedürftigen Kindern, die über das Jahr bei der Caritas eingegangen sind und die nun zu Weihnachten von Spendern erfüllt werden.

### Wie werden die Wünsche gesammelt ?

Fünf Beratungsstellen werden von der Caritas betrieben. „Die dortigen Beratungen bieten Rahmen für intensive Gespräche“, weiß Angelika Koke-Barkam von der Schwangerschaftsberatung. Häufig werde die gesamte Familiensituation thematisiert. Dann komme das Gespräch eben auch auf Kinder und deren Wünsche, die sich von der Eltern nicht erfüllen ließen. „Bei uns können Wunschzettel für diese Kinder ausgefüllt werden, die wir dann später aushängen. Spender können sie sich nehmen, um Wünsche zu erfüllen.“ Wichtig: Kein Geschenk sollte teurer als 25 Euro sein.

### Wie viele Wünsche können erfüllt werden ?

Gut 120 Wunschzettel waren es in diesem Jahr. Und wie immer konnten sie zu nahezu 100 Prozent direkt erfüllt werden. „Sollte mal ein Wunschzettel übrig bleiben, wird er di-



Volkmar Nitsche, Christiane Minderjahn-Gabriel, Angelika Koke-Barkam, Sylke Siener, Ursel Kindel, Alexander Witton und Martina Witton (v.l.) präsentieren stellvertretend für das gesamte Team eine Auswahl der Pakete. BILD: BJÖRN LÜBBE

rekt von uns als Caritas erfüllt. Wir bekommen ja auch Geldspenden, die wir dafür nutzen“, sagt Geschäftsführer Alexander Witton.

Damit die Spender zumindest einen kleinen Bezug zum eigentlich unbekanntem Beschenkten entwickeln können, stehen Vorname und Alter des jeweiligen Kindes auf den Wunschzetteln. „Uns ist auch wichtig, dass sich nur Spielzeug gewünscht wird. Manch-

mal fragen Eltern nach, ob sie nicht auch eine Winterjacke oder ähnliches aufschreiben könnten. Aber es geht hier um die Wünsche der Kinder“, betont Koke-Barkam.

### Wie läuft die Aktion in der Praxis ?

Schon seit mehr als 15 Jahren läuft die Weihnachtsaktion. Die Spenden werden größtenteils über die katholischen Gemeinden St. Willehad

und St. Benedikt (Jever) sowie die Franziskus- und die Cäcilienkirche generiert. Die Aktion selbst wird von einem Team aus Ehrenamtlichen betreut. Üblicherweise werden die Geschenke im großen Rahmen verteilt. Corona-bedingt aber kommen die Eltern in diesem Jahr wieder einzeln zur Ausgabestelle in die Schellingstraße, um Päckchen für den eigenen Nachwuchs in Empfang zu nehmen.

### Was sagen Beteiligte und Beschenkte ?

„Wenn man sieht, wie liebevoll die Geschenke verpackt sind, dann wird deutlich, mit wie viel Herzblut sich die Spender engagieren“, sagt Witton. Auch die Ehrenamtlichen seien immer mit großer Begeisterung dabei, ergänzt Koke-Barkam. „Es ist ganz einfach eine Aktion, die wirklich allen Beteiligten etwas gibt.“

Das gelte natürlich für die Beschenkten im besonderen Maße, sagt die Caritas-Beraterin. Niemand betrachte es als Selbstverständlichkeit, von potenziell Fremden etwas zu bekommen. „Wir merken in den Beratungen, dass es in den betroffenen Familien eine große Dankbarkeit gibt. Sie freuen sich schon über die Beratungsangebote – die Weihnachtsaktion ist für sie sozusagen das I-Tüpfelchen.“

Anhang 21: Wilhelmshavener Zeitung 14.12.2021

# Gefangene vollbringen eine gute Tat

**SOZIALES** Wie die Justizvollzugsanstalt und das Familienzentrum West gemeinsame Sache machen

VON STEPHAN GIESERS

**WILHELMSHAVEN** – Wenn sich Mitarbeiterinnen des Familienzentrums West auf den Weg durch die Stadtteile machen, dann schwingen sie sich auf das eigene Lastenfahrrad. Anschließend kommt das auffällige Gefährt zurück in den Schuppen, der von Jugendlichen aus der Beka-Jugendwerkstatt eigens dafür gezimert wurde.

Doch es gab ein Problem: Der Weg zum Schuppen war nicht gepflastert. Das gehört inzwischen dank eines besonderen ehrenamtlichen Engagements der Vergangenheit an: Gefangene im offenen Vollzug der Wilhelmshavener Abteilung der Justizvollzugsanstalt Oldenburg haben tatkräftig angepackt, Erde geschleppt, Steinplatten verlegt – und so den Weg für eine engere Zusammenarbeit zwischen JVA und Familienzentrum geebnet. „Die Unterstützung war einfach großartig“, sagt Gabi Willich vom Familienzentrum und freut sich zugleich, dass die Männer auf diesem Wege das Familienzentrum kennengelernt ha-



Gabi Willich vom Familienzentrum West und Klaus-Dieter Jansen von der JVA haben eine besondere Kooperation ins Rollen gebracht.

BILD: STEPHAN GIESERS

ben. Beratungsangebote und Unterstützung könnten ihnen schließlich auf dem weiteren Weg der Resozialisierung noch eine große Hilfe sein.

Männer aus der JVA packen

indes nicht das erste Mal ehrenamtlich mit an, sie nehmen häufig an sozialen Projekten teil. Organisiert werden die Maßnahmen von Klaus-Dieter Jansen. Der Justizvoll-

zugsbeamte ist zuständig für den Bereich Arbeit, Bildung und Sport. Seit gut zehn Jahren stellt er ehrenamtliche Projekte auf die Beine – immer im Sinne der Resozialisierung.

So helfen Gefangene der JVA unter anderem als Streckenposten beim Gorch-Fock-Marathon aus.

Der Kontakt zum Familienzentrum entstand indessen beinahe zufällig: Jansen kommt häufiger an der Einrichtung im Wiesenhof vorbei, klopfte eines Tages an der Tür. Sein Ziel: Alte Fahrräder anbieten, die er mit Häftlingen in der JVA-Fahrradwerkstatt auf Vordermann gebracht hat. Fahrräder konnte das Familienzentrum nicht gebrauchen, dafür aber Reparaturen an den vorhandenen Rädern. Und so landeten die Drahtesel auch schon im Transporter von Jansen. Schon am nächsten Tag brachte er die Fahrräder zurück und bekam von Willich den holprigen Weg zum Schuppen gezeigt.

So ist die Kooperation zwischen JVA und Familienzentrum entstanden, die das Team des Familienzentrums gar in den „Knast“ führte – für einen Gegenbesuch. „Eine wichtige Erfahrung“, sagt Willich, die sich auf weitere Projekte freut.

© Mehr Informationen unter [www.familienzentrum-west.net](http://www.familienzentrum-west.net)

Anhang 22: Wilhelmshavener Zeitung 22.12.2021